

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 20. Januar 1880.

74. Jahrgang.

№ 34.

Erstmal Donnerstags 2 Mal.

Früh 6 1/2 Uhr. Nachmittags 5 1/2 Uhr. Sonn- und Festtags nur früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannsgasse 33.

Für die Abgabe einzelner Nummern macht sich die Redaction nicht verantwortlich.

Annahme der für die nächstfolgende Morgen-Ausgabe bestimmten Inserate an Wochenenden bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.

In den Filialen für Post-Ansicht: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Böcker, Katharinenstr. 18, p. nur bis 1/2 Uhr.

Auflage 16,000.

Abonnementspreis viertel 5 Mk., incl. Frachtlohn 6 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf.

Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 30 Pf., mit Postbeförderung 48 Pf.

Inserate 1. Gepl. Zeitungs 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarische List nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Rubricationszettel die Spaltzahl 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachschuß.

Quittung und Dank.

Von Herrn Emil Dreher hier empfangen wir heute zum Andenken an seine am 21. November v. J. verstorbenen Mutter, Frau Carol. verm. Dreher, ein Geschenk in Höhe von Zweihundert Mark.

Die Waisen-Kassette. Theodor Wagner, d. S. Cassirer.

Realschule I. Ordnung.

Anmeldungen neuer Schüler für Otern d. J. nehme ich Donnerstag den 23. und Freitag den 23. Januar. Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, entgegen. Bei dieser Anmeldung sind das Geburts- oder Taufzeugnis, der Impfschein und die letzten Schulzeugnisse des aufzunehmenden Schülers beizubringen.

Berlin und Rom.

„Pax vobiscum!“ Wohl erschallt dieser Ruf aus dem Vatican, seit ein dreizehnter Leo die Tiara trägt; indessen wenn Parteien mit einander Frieden schließen wollen, so pflegt als erste Voraussetzung zu gelten, daß der Kern des Kampfes eingestellt wird. Seitdem zwischen Berlin und Rom ernstliche Unterhandlungen gepflogen werden, ist, wie wir gern hervorheben, diese Voraussetzung von den Vertretern und Freunden der Staatsgewalt erfüllt worden. Die Anhänger der Curie dagegen steigern wüstlich noch die Verleumdungen ihrer Angriffe. Nicht allein die Parteien, welche die preussische Regierung während des Kampfes treu und rathloslos unterstützt haben, werden in der kirchlichen Presse mit beispielloser Rohheit behandelt, nein, über Behörden, welche die zu Recht bestehenden Gesetze gewissenhaft handhaben, spricht man in wahrhaft empörender Weise, ja, man fordert die Regierung, die für den correcten Vollzug der Gesetze verantwortlich ist, unumwunden auf, den Beamten die Ausführung der Gesetze zu verbieten! Und die Presse der Regierung — Schweigt; Organe wie die officielle „Norddeutsche Allg. Zeitung“ stimmen sogar lustig mit ein in die Verhöhnung des „Culturkampfes“; nur gemäßigtere Blätter treten noch ein für die Autorität des bestehenden staatlichen Rechts. Der Cultusminister v. Puttkamer aber hat seitens ein System inaugurirt, welches thatsächlich darauf hinausgeht, die kirchenpolitischen Gesetze zum großen Theil außer Kraft zu setzen, bevor sie ausgegeben sind. Herr v. Puttkamer als guter preussischer Beamter hat ganz gewiß nicht die Absicht gehabt, mit diesem System dem Ansehen des Staates etwas zu vergeben. Alldann muß er aber doch mindestens von der Boraussetzung ausgegangen sein, daß er bei den Organen der katholischen Kirche und der Centrumpartei dasjenige entgegenkommen finden werde, welches für den von ihm beabsichtigten modus vivendi unerlässlich ist. Nur unter dieser Voraussetzung würden wir sein Vorgehen, wenn auch nicht billigen, so wenigstens begreifen können. Wie aber verhalten sich die Gegner? Sie nehmen mit Vergnügen die gemachten Zugeständnisse hin, um sofort den Minister wegen seiner Halbheit mit dreifachen Bemerkungen zu überhäufen. Früher begnügte man sich im jesuitischen Lager noch mit der Forderung einer „Revision“ der Raigeetze; jetzt, je weiter Herr v. Puttkamer entgegenkommt, desto immer lechter der Ruf: „Fort mit den Raigeetzen überhaup!“ Mit einem Worte: wer da geglaubt hat, in der ultramontanen Partei die Bereitwilligkeit zu einer Verständigung zu finden, der hat sich gründlich geirrt. Die Seele der heutigen römischen Kirche, der Jesuitismus, kennt nur einen Frieden, der durch die Unterwerfung des Gegners herbeigeführt wird. „Sint ut sunt aut non sint!“ Im Sinne dieses Grundsatzes hat jüngst ein neues officielles Blatt der Curie die Basis des „Friedensschlusses“ mit Deutschland gezeichnet. Die katholische Kirche muß gewonnen werden wie sie ist, mit allen ihren Ansprüchen — wenn nicht, so giebt es keinen Frieden! Das ist das A und O des vaticanischen Entgegenkommens. Und wie dann der Frieden gestaltet sein würde, davon haben und die Verhandlungen der bayerischen Abgeordneten-Kammer einen ersten Eindruck gegeben. Der bayerische Friede gegen die deutsche Wissenschaft, welcher in der Ablehnung des Staatsbeitrags zu dem Jubiläum der Universität Würzburg, die Verbannung der Gewissensfreiheit, welche in der Klage des ultramontanen Führers Freitag über die Aufführung von Lessing's Kathan auf der Festbühne gelegen ist — bedürfen solche Dinge noch eines Commentars?

des preussischen protestantischen Königthums sind noch heute nicht zurückgenommen; aber der Vatican hat sich längst gefügt in das Unabänderliche, auch ohne Verhandlungen. Und ebenso wird es in Zukunft sein. Lediglich eine starke Staatsgewalt mit einem festen und klaren Willen, wie ihn Dr. Fall der Curie gegenüber zur Geltung brachte, wird von ihr thatsächlich den Frieden erzwingen; schwächliche Nachgiebigkeit im Sinne des Herrn Puttkamer wird immer nur der Keim neuer Kämpfe sein.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 19. Januar. In seiner letzten Plenarsitzung verbieth der Landesausschuss von Elbaf-Vorbringen das Anleihen gesetz, welches nach längerer Debatte an die Finanzcommission verwiesen wurde. Im Princip wurde der Entwurf, abgesehen von der Befürwortung seitens der Regierung durch den Staatssecretär Herzog, nur von dem Abg. Baron Horn von Dulach Vater vertheidigt, während die übrigen Redner, die Abg. Grad, Koedlin, Jannez und Baron v. Bulach Sohn, ihn mehr oder minder entschieden bekämpften — in Uebereinstimmung mit der durch breite Kreise des Landes gebundenen Anschauung, daß die unangenehme wirtschaftliche Lage zur Vermeidung aller nicht unbedingt nothwendigen Ausgaben und zur Sparsamkeit nötige. Fast keine der Unternehmungen (Canal, Eisenbahn- und Wegebauten), für welche die Regierung eine Anleihe von 24 Mill. Mark fordert, ist unausschießbar oder dringlich und die Mehrheit der Commission wie des Landesausschusses ist daher geneigt, das geforderte Anleihen auch für diesmal abzulehnen, gleichwohl jedoch anzudeuten, daß man dasselbe bei einer späteren Lage wohl oder übel zufrieden zu finden geben müßte. Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist zum Nachfolger Balujew's in dem russischen Domänen-Ministerium Fürst Lieven ernannt worden. Von diesem entwirft die „Römisches Bld.“ folgende Charakteristik: „Fürst Lieven ist ein in Rossau geborener und ergopener Stadtrath, dessen Erhebung zum Nachfolger Balujew's für die Systemlosigkeit der Petersburger Regierungskreise höchst bezeichnend erscheint. Der Fürst ist ein sähiger, aber grundlosloser, höchst unangenehm gebildeter, russisch verfahren junger Mann, dessen Vorleser und eigenliche Sympathien der jungrossisch-radicalen Richtung angehören, der er während seiner Studienzeit und als Beamter des früheren General-Gouverneurs Fürsten Suwarow zuerst in Kras, später in Petersburg gebildet hat. Noch um die Mitte der sechziger Jahre trat er sich mit dem Plane, eine slavische und radicale Zeitschrift „Gros“ (das Gewitter) herauszugeben, und hand mit dem Führer der Nationalpartei in Verbindung. Nach Auflösung des Petersburger General-Gouvernements im Sommer 1866 wurde Lieven — obgleich er bis dahin jeder erlernten Arbeit aus dem Wege gegangen und wesentlich mit dilettantisch-literarischen Arbeiten beschäftigt gewesen war — auf Suwarow's Empfehlung Vice-Gouverneur in einem der inneren russischen Gouvernements und als gewandter, ehrsüchtiger Blagueur rasch hinter einander Vice-Gouverneur, dann Civil-Gouverneur von Rossau und endlich Balujew's Gehülfe in der Verwaltung des Domänen-Ministeriums. Auch diese lehrere Stellung hatte er der Empfehlung seines ehemaligen Vorgesetzten, des Fürsten Suwarow, zu danken. Es kann positiv behauptet werden, daß Lieven mit den Anschauungen Balujew's nicht gemein hat, und daß seine inneren Neigungen noch wie vor der Partei angehören, aus welcher er hervorragt ist und an deren Spitze er zu treten suchen wird, sobald die Verhältnisse danach ansetzen sind und die Einflüsse der von Balujew vertretenen Richtung sich vollends überlebt haben.“

Der Erlaß des Fürsten Alexander von Bulgarien, durch welchen die Wahlen für die Stupschina auf den 25. Januar und 1. Februar festgesetzt werden, liegt nun im Wortlaut vor. Gleichzeitig wird jedoch aus Sophia geschrieben, daß die Regierung große Vorberichtigungen mache, um die Wahlen in ihrem Sinne zu beeinflussen. Ramentlich hat der Minister des Innern große Veränderungen unter den Beamten vorgenommen. Trotzdem ist es fraglich, ob die sogenannte conservative Partei die Majorität erlangen wird. Der Führer der Liberalen, Karawelow, hat durch Veröffentlichung seines Briefwechsels mit dem fürstlichen Secretair Stolejev einen neuen Coup ausgeführt. Herr Stolejev stellte seinerzeit, als Karawelow mit der Bildung eines Cabinets betraut wurde, im Auftrage des Fürsten Alexander eine Reihe von Fragen, welche der Führer der Opposition mit folgendem Programm beantwortete: Die fürstliche Regierung müsse bei der gegenwärtigen Lage der Dinge im Fürstenthum vor Allem darauf achten, daß die Ordnung begründet und das Land pacifizirt werde; ferner daß die normale Entwicklung des Volkswirtschafts gefördert und daß eine ernsthafte Organisation der gesellschaftlichen und Staatseinrichtungen in Angriff genommen werde. Was die äußere Situation betrifft, müsse die Regierung sich zur Aufgabe machen, die bestehenden Verträge zu achten, die aus denselben sich ergebenden Pflichten zu erfüllen, mit allen Großmächten die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, ohne die moralischen, historischen und nationalen Interessen zu verletzen, welche Bulgarien an seinen Befreier, Ausland, knüpfen und welche die Solidarität beider Völker zur Voraussetzung haben. Die mohamedanische Bevölkerung müsse mit Gerechtigkeit behandelt und in allen ihren gerechten Forderungen berücksichtigt werden. Die Regierung müsse allen Glaubensgenossen und Nationalitäten gegenüber Unparteilichkeit bewahren. Der allgemein empfundene Nothwendigkeit eines Strafgesetzes müsse Rechnung getragen werden. Dabei müsse aber die Rechte und Freiheiten aller in gleicher Weise zu wahren. Die Beamten sollen verantwortlich für ihre Handlungen sein; für unpünktliche und fahrlässige Pflichterfüllung soll jeder Beamte im Disciplinarwege bestraft werden können. Sachmänner müssen von Ausländern herangezogen werden; aus Gründen der Sprachverwandtschaft sollen jedoch nur Russen in den Staatsdienst aufgenommen und in allen Fällen anderen Ausländern vorgezogen werden. An Russenfreundlichkeit läßt dieses Programm nichts zu wünschen übrig. Aus diesem Grunde dürfte es übrigens vom Fürsten nicht abgelehnt werden sein. Otero, welcher das Attentat auf das spanische Königspaar verübte, hat, wie es heißt, einen Brief an den König gerichtet, in welchem er für seine That um Verzeihung bittet. Ein französischer Berichtserhalter, welcher Otero mit Erlaubnis der Gefängnisbehörde im Gefängnis „Salabero“ interviewt hat, schildert seine Unterredung mit dem Gefangenen folgendermaßen: Otero sitzt vier Ellen entfernt von der Mauer, die bis zu seiner Stirnreife Höhe reicht. Er hat ein Buch in der Hand, in welchem er sich zuweilen umblättert, mit Otero nichts von Politik zu sprechen und ihn nicht zu sehr durch seine Unterhaltung zu ermüden. Im Uebrigen ließ man ihn frei mit dem Staatsverbrecher verkehren. Ein Oberbeamter und ein Schließer waren zugegen. Otero's Gefängnis ist ein kleiner Raum, der nicht mehr als ein Meter im Geviert hat. Ein kleines vergittertes Fenster nahe der Decke giebt dem Raum Licht und eine lange Bank von Holz ist das einzige Mobiliar; selbst ein Bett enthält die Zelle nicht. Es gehört zur spanischen Gefängnis-Praxis, ein Gefängniswärter durch Müdigkeit dazu zu bringen, ein Gefängnis abzulegen. Otero ist von kleiner Gestalt, zu corpulent für sein Alter, mit niedriger Stirn und gemeinem, rubigem Gesichtsausdruck; er hat ganz den Typus eines Soldaten. Bekleidet war er noch mit demselben Anzug, den er bei dem Attentat trug. Der Schließer sagte zu ihm: „Otero, hier ist ein Herr, der sich für Sie interessiert.“ Otero hatte als Antwort ein verlegenes Lächeln. Der Journalist begann die Unterredung und kam bald zu der Frage: „Richt wahr, einige Freunde haben Sie darauf gebracht, das Attentat zu verüben?“ „Nein“, antwortete Otero, „den Gedanken habe ich selber gefaßt.“ „Wirklich? und warum?“ „Ich war mit dem Leben verfallen und wollte mit irgend einer Gewaltthat endigen.“ „Das ist Ihnen geblieben?“ „Und haben Sie sich denn nicht gefragt, daß Sie verurteilt werden würden?“ „Ich mußte es, aber davor habe ich keine Furcht gefaßt. Ich habe mit meinem Leben gespielt. — man mag es nehmen, wenn man es will.“ ... Und bei diesen Worten lächelte Otero gutmüthig und etwas zumuth und sah aus wie das harmloseste Wesen von der ganzen Welt. ... Alles wird sich schon arrangiren“, murmelte er. ... Das ist seine lebende Verthe, und in der kurzen Zeit der Unterhaltung gebrauchte er alle Augenblicke die Worte: „Alles wird sich schon arrangiren.“ — „Man hat Ihnen den Revolver gegeben, mit dem Sie geschossen haben?“ „Nein, ich habe ihn gefaßt.“ „Haben Sie ihn gefaßt, um sich das Leben zu nehmen?“ „Ich hatte in der Kneipe gefaßt: Ich bin verwehrt. Darauf hatte man mir geantwortet: „So schüß doch auf den König.“ Der Gedanke ist mir durch den Kopf gegangen. Ich habe den Revolver in der Tasche, um mir selbst das Leben zu nehmen, als ich in der Puerta del Sol den Wagen des Königs anfahren sah.“

Schnell entschlossen sprang ich auf kurzen Beinen nach dem Palaste des Königs, stellte mich dort auf und schuß... „Und wenn Sie noch einmal anfangen könnten, würden Sie dasselbe thun?“ „Oh gewiß nicht, nein.“ ... Bei Alledem hatte Otero eine so ruhige Miene, daß man niemals hätte glauben können, daß er vor wenigen Tagen auf einen Menschen geschossen habe. Er erzählte, daß er außerordentlich gut schlief und guten Appetit hätte. Er blieb bei seiner Phrase: „Alles wird sich schon arrangiren.“ Und das waren auch die letzten Worte, die er an den Journalisten richtete, als dieser ihn verließ. Der „Panama Star and Herald“ bezeichnet die gemeldeten Ständelben Vorgänge in Calla und Lima als eine Folge der durch die Chilenen bei der Einnahme Pisaguas verübten Grausamkeiten gegen die Sanitäts-Ambulanzen sowohl als gegen die dortige weibliche Bevölkerung. Das Ausweisungsgesetz gegen die in Peru lebenden Angehörigen chilenischer Nation datirt schon vom Anfange des Krieges und trotzdem, daß von Seiten vieler Chileninnen keine Folge gelistet worden war, sind diese unbehelligt geblieben und würden es geblieben sein, wenn nicht die eintreffenden Nachrichten über den Mißbrauch der Frauen Pisaguas und andere Brutalitäten die Weltöffentlichkeit im höchsten Grade erregt hätte, die ihren Ausdruck fand in den erwähnten Verfügungen, an denen sich jedoch nur Frauen und zwar nur die der niedrigsten Classen betheiligten.

Carola-Theater.

Leipzig, den 19. Januar. Gustav von Moser's „Hypochonder“ gehört nicht zu den besten Stücken dieses frischen und muntern Lustspieltheaters. Denn es ist ihm nicht gelungen, aus der Hypochondrie seines Hauptbelden die dramatischen Bewidlungen herzuleiten. Nur im ersten Act bewegen wir uns in der Sphäre des Malade imaginaire, die übrige lose verknüpfte Handlung hat wenig Zusammenhang damit. Neben einigen frischen und muntern Scenen, besonders im ersten Act und in der ersten Hälfte des zweiten, finden sich andere von trivialster Possentomik, wie das Auslegen der Gäste ohne den Geistesbesitz der Zauberkunst seitens des Hausbesizers, der Frau Sauerberg. Auch ist die langgedehnte Parodie parlamentarischer Verhandlungen, die Vorbereitung der Stadtverordneten, im Ganzen ziemlich wüthig. Nur der vorzüglichen Darstellung der Titelfigur am Berliner Wallner-Theater war es zuzuschreiben, daß das Stück dort eine lange Reihe von Aufführungen erlebt hat. Der Berliner Darsteller der Rolle, Herr Director Theodor Lebrun, hat sie uns jetzt auch hier vorgeführt und eine Menge Szenen zur ergötzlichen Wirkung gebracht. Das war jeder Zoll der Philister, der sich mit Einbildungen über sein körperliches Befinden herumquält. Namentlich der veraltete Kerger des zum Schweigen verurtheilten Stadtverordneten brachte einen sehr erheiterten Eindruck hervor, ebenso die kleine Nuance des behaglichen Wohlgefallens an der Probit-Ramfoll, welche ein beiteres Licht in die grämliche Atmosphäre der phylisterigen Hypochondrie warf. Der Gast, der zu den tüchtigsten Charakter-Darstellern besonders auf dem Gebiete des bürgerlichen Lustspiels gehört, erhielt den lebhaftesten Beifall nach jedem Actschluß. Der Kaufmann Sauerberg des Herrn Wallner, der häusliche Pantoffelheld, der sich in ständischen Angelegenheiten so wichtig macht, war eine gelungene Charge. Herr Kassa hatte den Hugo Berger, einen der munteren Diebstahlhelfer Moser's, zu spielen, die wir in allen seinen Stücken wiederfinden, und er unterzog sich dieser Aufgabe, besonders im zweiten Act, mit frischem Genuß. Die beiden Hausfrauen Emma und Rosalie wurden von Frau Pfeil und Frä. Jagem ann gut auseinander gehalten, besonders war die letztere ein normaler Hausdrache. Die Anfangs schweigame und später so plauderhafte Clara fand in Frä. Lipski eine Darstellerin, welche diesen Contrast mit munterer Natürlichkeit zur Anschauung brachte. Die übrigen Personen des Stückes, besonders die Stadtverordneten, boten ein Album spitzbürtiger Charakterzüge, die sich hinlänglich von einander unterschieden. Bei Frä. Stürmann (Rita) fiel uns die bürgerlich häusliche Toilette à la Iphigene in Aulis oder Tauris auf. Rud. von Gottschall.

Musik.

Leipzig, 18. Januar. Die gestrige Versammlung schlesischer Studenten wurde von dem Vorsitzenden des provisorischen Comité, Herrn cand. mod. P. Bremer, eröffnet.

Vermischtes.

Gera, 18. Januar. Die Einführung von drei neugewählten Stadträthen fand gestern unter entsprechenden Feierlichkeiten in dem restaurierten Saale des Rathhauses statt.

Notstand berief an einzelnen Punkten Conferenzen mit Gemeindevorstehern, Pfarren und sonst einflussreichen Persönlichkeiten und spendete überall aus den zur Verfügung gestellten Geldern.

Berichtigung.

In dem ersten Berichte über Dr. v. Wächter's Bearb. (in der Abendausgabe vom Sonnabend) ist im ersten Abzuge hinter den Worten: „Zugaben waren u. A. die Heile: „der derzeitige Rector“

Ungar-Weinhandlung

empfehlen chemisch untersuchte Zisch, Fezzert und Medicinal-Weine zu den bekanntesten billigen Preisen.

Caves de France, Reichstr. 5.

Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner, ungepflasterter französischer Weine.

Tageskalender.

- Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. R. Telegraphenamt I: Kleine Fleischergasse 6.

Das R. Telegraphenamt I ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.

Herberge für Dienstmädchen, Roblarstrasse 19, 30 A für Hof- und Stadtquartier.

weibl. Geschlecht am Dienstag und Donnerstag 12-2 Uhr (seitens des Inspectors, Prof. A. Schöffers, für 10 A auf's Halbjahr.

Fernmeldestellen. Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache) Polizeibauwerke (Rathmarkt).

In dem Krankenhause (Wallenhausstrasse). der Gaskanal. dem Neuen Johannisbospital.

Verkauf. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmuckarbeiten, Münzen, Alterthümern bei P. F. Jost.

Chinesische Theehandlung von Krottschmann & Grötschel, Kasarstr. 18.

Neues Theater. 20. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Zum 1. Male: Schauspiel in 5 Aufzügen von Paul Lindau.

Gräfin Lea. Personen: Gräfin Lea Frege, Comtesse Paula Frege, deren Stiefsohn.

Der erste Akt spielt beim Grafen Erich, der zweite bei der Gräfin Lea, der dritte beim Baron Deders, der vierte im Gerichtssaal und der fünfte bei der Gräfin.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater. Mittwoch, 21. Januar, 21. Abonnements-Vorstellung.

Carola-Theater.

125. Abonnements-Vorstellung, Serie I. 4. Maximal des Herrn Director Th. Vebrun aus Berlin.

Das Stück spielt in einer großen Stadt. Verheiratet Schlegel - Dr. Director Th. Vebrun aus Berlin.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Waldenburger Bahn: A. Nach Berlin 4. 15. fr.

Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Waldenburger Bahn: A. Von Berlin 4. 15. fr. - 10. 12. B. - 11. 49. B. - 5. 18. B.

Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Waldenburger Bahn: A. Von Berlin 4. 15. fr. - 10. 12. B. - 11. 49. B. - 5. 18. B.

Im Hotel Stadt London, Zimmer 2, in Leipzig werde ich nur Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. Januar von früh 9 bis Abends 4 Uhr zu sprechen sein.

Hämorrhoidal- u. Magen-Leiden!

Mit Garantie heile ich auf Grund einer englischen Methode „Walker's Specificum“ Hämorrhoidalnoten, welche in kurzer Zeit vollkommen für die Dauer befreit werden, ohne irgend einen üblen Nachteil zu hinterlassen.

Symptom des Hämorrhoidal: Schwindel, Kopfweh, Kälte der Extremitäten mit steigender Hitze, Aufstiebenheit des Unterleibes, Trieb zum Urinieren, Kreuzschmerzen, Brennen im Unterleib, Schwäche der Verdauung, Appetitmangel, schleimig belegte Zunge, Blut- und Schleimabgang durch Stuhlgang.

Symptom des Magenleidens: (An welchem ich selbst 8 Jahre litt.) Unbehagliches Gefühl, Bräuen und Bollsien nach Speisen und Getränken, rasende und schneidende Gefühle im Magen, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Trüb in der Herzgrube, Hebelkeit, saures Aufstossen, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsstimmungen.

Auch heile ich die wirksamen Mittel gegen Lungenleiden, Blutarth, Herzklopfen, weissen Fluss, Asthma und Migraine (letzteres ist periodisch wiederkehrender einseitiger nervöser Kopfschmerz).

Bandwurm

entferne ich ohne jede Bor- und Hungercur gefahr- und schmerzlos vollständig mit Kopf binnen zwei Stunden (auch brieflich) ohne Verwendung von Galle, Granatwurzel und Kamela, selbst das widerstehende Nicotins-Öel wird hier nicht in Anwendung genommen.

Dankfagung!

Mit besonderem Vergnügen theile ich Ihnen zu wissen, daß es nach dem Gebrauch Ihrer Medicin mit meiner Gesundheit ganz gut geht. Die Migräne sowie Magenleiden sind verschwunden. Sollte mir je wieder ein Leiden zu kommen, so werde ich wieder Ihre Hülfe in Anspruch nehmen.

Hochachtungsvoll Frau Minna Tänzer, Zahnärztin.

Dankfagung!!

Hochgeachteter Herr Berger, ich bin Ihnen einen öffentlichen Dank schuldig zum Beweise eines jeden Leidensgenossen. Da Sie mich von meinem schrecklichen Magenleiden befreit haben, wo ich nimmer Hoffnung hatte, sage Ihnen meinen innigsten Dank.

Ergebenst Frau Marie Noack.

Belebung

Geehrter Herr Berger! Gegen meine Hämorrhoidalnoten, welche zu Fiebeln wurden, und mir die höchsten Aerzte nur durch Operation Heilung versprochen, gebrauchte ich von Ihnen das Walker'sche Specificum aus England; da ich schon nach der ersten Cur sehr guten Erfolg sehe, bitte ich umgehend um eine zweite Cur.

Ihre dankbarer Theodor Zacharias.

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

LA SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY ET MONTREUX à MONTREUX (Suisse) PRODUITS ALIMENTAIRES. Für Kinder... Für Erwachsene u. ältere Kinder... Fleur d'Avenaline

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

Rester von Teppich-, Läufer- und Möbelstoffen, Reiseproben, zu Bettvorlagen passend, St. 1 Mk. 50 Pf., Teppiche und Tischdecken älteren Genres, „zu und unter Kostenpreisen“, Die „ausserordentlich praktischen Carola-Teppiche sind in allen Größen wieder am Lager.“

Trauer-Kleider halbe stets auf Lager und fertige solche innerhalb eines Tages an. Ludwig Rehwinkel, Hainstrasse No. 30.



Kohlen!

Table with 3 columns: Coal type (e.g., Bestenste Suid. Kohl-Stück), Price per 1000 (pr. 1000 Stück), and Price per Decol. (per Decol.).

Briquettes pr. 1000 Stück . . . A 7 | bei Entnahme eines größeren Auftrags . . . 20 | Postens noch billiger. Sammlende von mir geführten Kohlen beziehen direct aus den ersten Werken



H. C. Thomas.



Briquettes.

Prima-Qualität à 1000 Stück 7 Mark franco Haus. Dieselben sind in Folge großer Gichtkraft und sparsamen Brennens sowie der Reinlichkeit und Bequemlichkeit halber als gewöhnliche Kohlen zu empfehlen.



Frische Holsteiner Austern trafen heute wieder ein, sowie frische Whitstable Natives Austern, Holländische do., Amerikanische do. Friedr. Wilh. Krause. Königl. Hoflieferant.

Monogramm zum Bescheiden der Wäsche empfiehlt Minna Katschbach Reichstraße 55.

Nähmaschinen werden schnell und gut reparirt, auch Veränderungen an alten Sinnen zum Abstellen gefertigt. — Plisse wird schnell und schön ohne Glanz gepreßt.

Clara Nebe empfiehlt ihr Atelier für Aufbahrung von eleg. Damen Garderobe. — Damen besserer Stände, auch verheir., können jederzeit im Privat-Curios das praktische Schneidern erlernen Nicolaistraße 53.

Ausverkauf meines Winterlagers in: Paletots, schwerem Stoff, ganz lang, Radmantel, Gabelsack, Jacken in Plüsch und Doubel, Filz und Steppröcke, breite Kamms (reine Wolle), Planelle, Gendebarchent, Cadenez in Wolle und Seide, Concert- und Kopfschäfer, Herren-Unterhemden und Hemden, Bettzeuge, Bettbarment, Keinen, Bettdecken in Weiß und Roth, Tischdecken, Handtücher etc. Um vollständig zu räumen, verkaufe sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. C. M. Dolge Nachfolger. Markt Nr. 11.

Herren-Schaft-Stiefeln u. Stiefeletten à Paar nur 8 Mark, Damen-Lederstiefeln 7 und 8 Mark, Kinderschuhe von 75 Pfg. an, sowie alle Sorten Schuhwaren durabel und façonreich zu sehr billigen Preisen. Friedrich Staerk, Grimm. Steintweg 15.

Haupt-Niederlagen Schwedischer Zündhölzer, Am 25. Septbr. 1875 in Leipzig eingetragene Marke. Sichte Jönköpings Sicherheits-Zündhölzer. Echte Norrköpings-Sicherheitszündhölzer. Marke Adler impreg. rothes Holz A 12 pr. 1000 Riddorholm 11 Schachteln.

Eine Partie bis zu 20 Stück garantiert reiner Rheinweine roth und weiß im Preise von A 45, 50, 57, 72, 78, 80, 90 und 100 per 100 Liter ohne Faß frei ins Haus oder frei ab hier wird lakweise in kleinen und größeren Gebinden abgegeben, Proben gratis verabreicht. Preiswürdiger Schaden können nicht geliefert werden und erlaube ich Private, Geschäftsleute und Wiederverkäufer bei Nachfragen auch meine Weine zu probiren. Den Abzug auf Flaschen lasse ich von meinen Reuten unter billiger Berechnung anstellen. Adolf Mouha, Wein-Groß-Lager, Reichstraße 10, 2tes Hof.

Kaffee roh von 90 bis 160 Pfg. per Pfund, geröstet in den beliebtesten feinen Röstungen à 120 bis 200 Pfg. per Pfund empfiehlt das Kaffee-Special-Geschäft von Max Richter, Petersstraße Nr. 27, Ecke der Schloßstraße.

Hektographen 26 u. 36 Ctm. (Folio) A 7 incl. 18 u. 24 (Octav) - 2 / Tm. Gerberstraße Nr. 13, 2. Stage.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung schmerzliche Halsbeschwerden, catarrhische Affectionen der Luftröhre, überhaupt alle weichen Halsbeschwerden, welche durch Husten, Krächzen und bei hartnäckigen werden leicht gelindert und beseitigt durch den Gebrauch von

G.F. Asche's Bronchial-Pastillen von G. F. Asche in Hamburg. Den Kranken angenehm und erprobte. Diese Schokolade ist von Anfang von Maschere über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen bekannt, worunter die ersten Geographen verstanden. Preis à 20 Kugeln N. 1. Export in den meisten Apotheken und in den Apotheken.

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 17. December 1879.

(Auf Grund des Protokolls mitgeteilt)

Die von 39 Stadtverordneten, sowie von den Herren Stadtrath Medler, Schaff, Dr. Panitz, Schleißner und Simon besuchte Sitzung wird durch Herrn Vorsitzenden mit Vorlesung der folgenden neueren Reglemente eröffnet:

- 1. einer Mittheilung des Rathes, daß im Hofe der Kadetten eine 80 Kerzenbrenner-Laterne von W. Suga in London veruchweise aufgestellt worden sei,
2. der Anzeige des Rathes von der beschlossenen Benennung des Corporals der Rathswache G. B. Guld,

wobei es bemerkt wird, daß das Collegium des Directoriums der Biener'schen Blinden-Anstalt zur Christbescherung für die Heiligen verlesen und die beigegebenen Programme vertheilt worden, erhält Herr Bizevorsteher Gumpel auf Verlangen das Wort.

Derselbe verweist auf eine am 14. d. M. im Tageblatt enthaltene gemeine Erklärung hinsichtlich der Verhandlungen des Collegiums vom 19. v. M. wegen vorträglicher Publication gewisser Verträge. Das Collegium habe seinen Antrag an den Rath, und nur an diesen gerichtet, habe daher auch nur von diesem eine Antwort oder Belehrung zu erwarten. Er constatirt wiederholt, daß das Collegium in seiner Beschränkung nicht frei sein könne, daß es vielmehr im Gegenheil für möglichste Berücksichtigung der öffentlichen Angelegenheiten sei; allein das Collegium habe gewiß auch ein Recht, darüber mitzureden, inwieweit diese Berücksichtigung geschehen solle. Wenn er in seiner letzten Rede gesagt, daß dem Tageblatt eine Richtung vorgeschrieben werden müßte, inwieweit es von den Mittheilungen des Rathes Gebrauch machen könne, so habe sich dies doch nur auf etwaige im Budget enthaltene Gehaltsaufbesserungen bezogen. Weder im Interesse der betreffenden Beamten, noch im Interesse der beratenden Faktoren liegt es, das dem Rath vorgelegte Budget publicirt werden. Es solle also nur die Bestimmung gegeben werden, die Gehaltsaufbesserungen des Haushaltsplans die Gehaltsaufbesserungen des Haushaltsplans. Dieses Verlangen könne nicht als ungeschwächt angedeutet werden. Wenn der Rath sich dieser Bitte nicht anschließen sollte, so möchte er, Redner, beantragen,

den Rath zu ersuchen, er wolle dem Tageblatt erlauben, in Zukunft die Gehaltsaufbesserungen nicht zu publiciren. Herr Director Veuder: Das Tageblatt habe in ebenerwähnter Notiz keine, bei jener Verhandlung geäußerten Worte als unrichtig bezeichnet; dem gegenüber verweise er auf die frühere Mittheilung des Tageblattes, worin ausdrücklich gesagt worden, daß das Collegium die Mittheilung bei der Wahl des Theaterdirectors verlangt gehabt hätte. Er constatirt, daß das Collegium dieses Recht niemals in Anspruch genommen habe.

Herr Bizevorsteher Gumpel hat die feste Ueberzeugung, daß der Rath den in bezug der Angelegenheit geäußerten Wünschen entsprechen werde, und jede er deshalb vorläufig davon ab, einen Antrag zu stellen. Hierauf berichtet Herr Director Veuder für den Colonisationsausschuß über die von dem Stadtverordneten Herrn Weiler zu der letzten gemachten Eingabe der Ortsvorstände der östlichen Vorstadtbezirke wegen Förderung der Biener'schen Straßenbahnprojekte. Der Ausschuß hält es für wünschenswert, namentlich baldmöglichst über die Stellung, welche der Rath zu diesem Projecte nehmen, zu erlangen, doch werde es auch notwendig sein, vor einer Entscheidung in der Sache die Erfahrungen, welche man in anderen Städten mit derartigen Bahnanlagen gemacht hat und die in einzelnen Fällen keine günstigen sein können, kennen zu lernen. Da der Rath bereits Erhebungen in dem Gebiete, wo Straßenbahnen verlaufen, eingezogen, so beantragt der Ausschuß, den Rath zu ersuchen, der Entscheidung über Concessionirung der Biener'schen Bahnprojekte das Resultat seiner Erhebungen dem Collegium baldmöglichst mitzutheilen.

Herr Stadtrath Medler erwidert die Declarationen, ob der Rath sich dann erst schlüssig machen solle, wenn das Collegium der Stadtverordneten darüber beraten haben würde; dies würde ihm doch bedenklich erscheinen. Herr Weiler sei die Concessionirung der östlichen Linien im Princip schon in Aussicht gestellt, doch könne der Rath nicht ohne Weiteres die Concession erteilen; er müsse erst Bericht deshalb erstatten. Ueber die vom Rath für die Concessionirung aufzuführenden umständlichen Bedingungen werde demnächst beraten werden. Die in Kassel, Brüssel und Berlin eingezogenen Erhebungen müßten es bedenklich erscheinen lassen, jetzt Straßenbahnen mit Dampftrieb zu concessioniren, weil die Construction der Maschinen noch infolgedessen mangelhaft wäre, als Unzulänglichkeiten nicht gebührend vorbedacht werden könne. Er möchte nicht, daß die Stadt mit diesen Bahnprojekten wieder Broden mache, um die Erfahrungen von anderen Orten zur Vermeidung zu ab-rufen. Mit der Wiederbahn sei es dasselbe; man habe hier bereits gemacht und jetzt eine sehr schlechte Wiederbahn. Versehen könne er nicht, daß nach dem Bericht aus Straßburg die Straßenbahn mit Dampftrieb dort zu keinerlei Beschwerden Veranlassung gebe.

Der Herr Referent erklärt hierauf, daß der Ausschuß nicht bezweifle, vor der Entscheidung des Rathes die Berücksichtigung des Collegiums herbeizuführen. Der Ausschuß hätte überhaupt nur eine authentische öffentliche Mittheilung über den Stand der Angelegenheit veranlassen wollen, und er sei der Meinung, daß bei Concessionirung neuer Bahnanlagen die wesentlichen Mängel der Vorarbeiten im vorbereitenden Stadium der neuen Anlagen vielfach durch die Beantwortung eines gewissen Ausschusses ihre Würdigung erhalten möchten.

Das Collegium schließt sich dem Ausdrucksantrage einstimmig an.

Der Rath hat einen Veraleich mit dem königl. Justizministerium wegen des Kostenbeitrages zur Herstellung der Straßen am neuen Gerichtsgebäude getroffen, welcher dahin lautet: Das königl. Justizministerium trägt und be-zahlt die Kosten der Herstellung der Straßen mit einem Viertel, die übrigen drei Viertel der Kosten trägt die Stadt Leipzig.

Diese Antheile sind veranschlagt auf Summa: 30,297.03 M. Diese Summe ist das Maximum des Beitrages des königl. Justizministeriums, dergestalt, daß, wenn eine Ueberschreitung bei der künftigen Herstellung des nicht ausgeführten Theils der Straße, eine etwaige Erparnis dagegen demselben zu Gute gerechnet wird. Dieser Veraleich wird nach dem durch Herrn Director Veuder empfohlenen Antrage des Colonisationsausschusses durchweg einstimmig genehmigt.

Zu der Rathsvorlage über Verbreiterung des Schönefelder Straßenweges im Anschluß an die Lauchaer- und die Eisenbahnstraße sowie Uebernahme der Unterhaltungskosten für die verbreiterte Straße in der Stadtflur beantragt der Colonisationsausschuß seinen Referenten Herrn Director Veuder, in Erwägung des Vortheils, welchen die Schaffung einer neuen Fahr- und Verbindungsweg zwischen der Stadt Leipzig und der Schönefelder Flur auch unserer Stadt bieten wird, Zustimmung auszusprechen.

Herr Verleih vertritt die dem Wegeverbreiterungsproject die Rücksichtnahme auf Beilegung der gegenüberliegenden Gasse, und auch

der Herr Referent besagt, daß aus dem Plane nicht zu ersehen sei, wie sich der Weg künftig gestalten werde; worauf

Herr Stadtrath Medler darauf verweist, daß das von Herrn Verleih angelegene Areal nicht zur Stadtflur gehöre und daher auch bezüglich derselben die Angelegenheit nicht dem Rath, sondern der Amtshauptmannschaft unterstellt sei. Herr Grimm: Man müsse Herrn Verleih für die geäußerte Anregung dankbar sein, denn die Wegeanlage habe seinen entsprechenden Zusammenhang mit den dortigen Straßen der Stadt.

Herr Verleih legt dies Motiv dar, die Wegeanlage mit dem städtischen Bauwesenplan in Einklang zu bringen; es wäre zweckmäßig, wenn die beiden Gemeinden zusammen den Plan feststellen wollten.

Der Herr Referent sieht sich durch die Ausführungen der Herren Vorredner veranlaßt, von seinem Votum im Ausschusse zurückzutreten und zu beantragen,

das Collegium wolle den Rath vorerst ersuchen, einen vollständig übersehbaren Plan der betreffenden Straßentracte vorzulegen. Dieser Antrag findet allgemeine Zustimmung.

Der Rath hat seinen von dem Stadtverordneten am 10. September gemachten Beschluß wegen Errichtung eines neuen Dünnerablage-rungsplatzes am Dörsener Wege wieder aufzuheben sich veranlaßt gesehen, weil für den zu diesem Zwecke bestimmten hinteren Theil der Feldparzelle Nr. 2466 die Verteilung eines circa 450 Meter langen Zufuhroweges vom Dörsener Wege aus notwendig zu machen sein würde, wozu man nicht allein eine Fläche von circa 225 Ar, sondern auch circa 3500 M. Verteilungskosten und außerdem jährlich circa 400 M. Unterhaltungskosten hätte aufwenden müssen, abgesehen von dem im Winter bei hartem Schneeeis erforderlichen kostspieligen Schneeräumen auf dieser Wechstraße.

Zur Vermeidung dieser Kosten und anderer Unzulänglichkeiten soll nunmehr der neue Dünnerablage-rungsplatz hinter dem unmittelbar am Dörsener Wege gelegenen Düngerplatz des Herrn Wolfbaldner Jäger errichtet werden und ersucht der Rath um Zustimmung hierzu. Das Collegium genehmigt nach dem Antrage des Colonisationsausschusses einstimmig die Rathsvorlage. Hierauf referirt Herr Director Dr. Fiedler für den Bauausschuß über die Fortsetzung von 12,200 M für Reparatur der Ausstellungsballe.

Der Rath hat u. A. auch die Reparatur der „Vipina“ auf dem Gebäude, sowie der Felsen und Seitenmauerwerke veranlaßt, der Ausschuß ist aber der Meinung, daß diese Reparaturen wegfallen können, ohne daß dadurch der Charakter des Gebäudes beeinträchtigt werde. Ebenso erachtet der Ausschuß die Anbringung von Dachrinnen an den Portierhäusern nicht für erforderlich, cleubt auch, daß die Pfalterung von Logerinnen längs der Halle erspart bleibe, wenn man die Dachtraufen nach der Seitenrinne leite.

Nach alledem beantragt der Ausschuß, 1. unter Streichung der Positionen 10-12, 14, 15 und 23 des Specialanschlages, sowie unter Herabsetzung der Position 21 auf 100 M nur 7838 M 40 P zu veranschlagen.

Ferner wird in Erwägung, daß die Fundamente der Halle, da sie nur eine Tiefe sind und seiner Zeit bei Frost gemauert wurden, gelitten haben könnten, empfohlen.

2. beim Rath zu beantragen, er möge untersuchen lassen, ob nicht die Fundamente der Halle durch den Frost gelitten haben.

Herr Dr. Bloß erklärt sich gegen den zweiten Antrag, weil derselbe noch mehr Ausgaben veranlassen würde. Die es im Grunde des Gebäudes aussehe, dies könne, da der Bau doch für längere Zeit nicht stehen bleibe, gleichgültig sein; er meint: „was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“

Herr Stadtrath Schaff: Die Figur auf dem Gebäude sei nöthig, um das künstlerische Ensemble abzuschließen; er gebe der Halle die Signatur eines hässlichen Gebäudes. Auch die Ornamente möge man erhalten und dem Gebäude nicht eben künstle-

rischen Schmuck nehmen. Die Halle sei in ihrem früheren Zustande zu zwei weiteren Ausstellungen vermietet worden und hätte die betreffenden Ver-anhalter wohl ein Recht, die Uebergabe der Halle in fröhlichem Humore zu verlangen.

Der Herr Referent vertheidigt hiergegen die Ausschussanträge und bemerkt namentlich zu dem zweiten Antrage, daß der Ausschuß eine Untersuchung für notwendig erachte, denn wenn die Fundamente gelitten haben sollten, könnten sehr leicht partielle Senkungen vorkommen, welche dem ganzen Gebäude, das in der Hauptsache nur ein hohler Raum sei, sehr gefährlich werden könnten. Einstimmig nimmt das Collegium die Ausschuss-anträge an.

Es folgt nunmehr durch Herrn Dr. Kirchhoff die Berichterstattung des Schulausschusses über die Budgetconten der Volksschulen. Zu den Conten der Fortbildungsschulen für Knaben wird beantragt:

- 1. Pol. 6 der 1. Fortbildungsschule für Knaben (Beleuchtung) von 800 M auf 600 M herabzusetzen,
2. Pol. 9 dieses Conto (Kreide, Schwämme) von 150 M auf 100 M abzumindern,
3. Pol. 5 im Conto der 2. Fortbildungsschule für Knaben (Beleuchtung) von 800 M auf 600 M abzumindern,
4. Pol. 9 dieser Schule (Kreide, Schwämme) von 150 M auf 100 M herabzusetzen,
5. im Uebrigen das nach Fortbleibendem abgeminderte Budget der beiden Fortbildungsschulen für Knaben zu genehmigen.

Die Abminderungsanträge 1 bis 4 empfiehlt der Herr Referent zur Annahme, weil die betreffenden Postulate des Rathes auffallend hoch erschienen und mit dem Ausschusse zur Beilegung vorgeschlagenen Beträge jedenfalls auszukommen sein werde. Im Hinblick hierauf wird von Herrn Referenten noch bemerkt, daß wegen Nichtertheilung nachgelagerter Dispensationen hinsichtlich des Budgets der Fortbildungsschule gefordert werde, sowie, daß im Ausschusse der Gehaltsausgleichungen worden sei, zur Erleichterung des Schulbesuchs die beiden Fortbildungsschulen weiter zu spalten und eine Anzahl Schüler jeder Volksschule, welche sie unter Leitung des betreffenden Directors den Fortbildungsschulen zugetheilt könnten, zuweisen.

Herr Stadtrath Dr. Panitz befürwortet die Budget-anträge, namentlich die für Beleuchtung, und erklärt sodann, daß es im Interesse der Schule sei, consequent nur in ganz dringenden Fällen Dispensationen vom Unterricht zu ertheilen. Der Ortschulenausschuß habe bisher dies als Grundbehalt festgehalten. Bei einer veränderten Einrichtung, wie sie nach Mittheilung des Herrn Referenten im Ausschusse angedeutet worden, würde die einheitliche Vertheilung geben, in Dresden hätte sich eine derartige Einrichtung durchaus nicht bewährt.

Der Herr Referent betont hierauf, daß die beiden vorerwähnten Punkte nicht als Aufhänge des Ausschusses in alten Händen, daß derselbe vielmehr im Geamtheil die Grundzüge des Ortschulenausschusses hinsichtlich der Beurtheilung der Dispensionsgesuche vollkommen billige.

Die Anträge zu den Budgets der Fortbildungsschulen für Knaben unter 1 bis 5 nimmt das Collegium hierauf einstimmig an.

Das Budget der Fortbildungsschule für Mädchen wird dem Ausschussantrag entsprechend einstimmig genehmigt.

Zu dem Budget der übrigen Volksschulen bemerkt Herr Dr. Kirchhoff als Ausschussreferent zunächst, daß zu der Druckvorlage vom Rath noch einige Abänderungsbeschlüsse gefaßt worden sind. Es wird berichtet:

- Pol. 11 43 händige Lehrer à 3000 M Jahresgehalt, Summa 129,000 M,
Pol. 12 40 händige Lehrer à 3000 M Jahresgehalt, Summa 120,000 M,
Pol. 16 45 Lehrer à 1650 M Jahresgehalt, Summa 74,250 M,
Pol. 17 50 Lehrer à 50 M Jahresgehalt, Summa 2,500 M.

Gesammtsumme der Gehalte der händigen Lehrer 325,750 M nur 284,962 M 50 P.

Pol. 10 der Bedienstete 6 Heizer à 525 M (statt 450 M) 3150 M.

Pol. 256 soll die Localmiete für das Gebäude der V. Bürger Schule nicht auf 1/2 Jahr, sondern auf 1/3 Jahr, und daher mit 3000 M angesetzt werden.

Pol. 10 der Bedienstete 6 Heizer à 525 M (statt 450 M) 3150 M.

Pol. 256 soll die Localmiete für das Gebäude der V. Bürger Schule nicht auf 1/2 Jahr, sondern auf 1/3 Jahr, und daher mit 3000 M angesetzt werden.

Pol. 10 der Bedienstete 6 Heizer à 525 M (statt 450 M) 3150 M.

Pol. 256 soll die Localmiete für das Gebäude der V. Bürger Schule nicht auf 1/2 Jahr, sondern auf 1/3 Jahr, und daher mit 3000 M angesetzt werden.

Pol. 10 der Bedienstete 6 Heizer à 525 M (statt 450 M) 3150 M.

Pol. 256 soll die Localmiete für das Gebäude der V. Bürger Schule nicht auf 1/2 Jahr, sondern auf 1/3 Jahr, und daher mit 3000 M angesetzt werden.

IV. Bezirksschule auf 1400 M zu reduciren, weil die betreffenden Anlage im Verhältniß zu denen für die anderen Bezirksschulen zu hoch agriffen erschienen.

7. Pol. 296 (Verfügungssumme für 16 Schulen à 200 M - 4800 M) um 75 M zu kürzen, weil das betr. fende Postulat für die VII. Bürger Schule nur auf 1/2 Jahr erforderlich.

8. Pol. 254 (Pension für den Lehrer Klauweil 900 M) zu streichen, weil der Empfänger un-länglich verstorben.

9. Pol. 216 (Feuerversicherungsprämie der VI. Bürger Schule) nach der separaten Rathsvorlage mit 3000 M einzustellen.

10. Pol. 34 der Dedungsmitel nach dem späteren oben erwähnten Rathbeschlusse mit 500 M einzustellen.

11. Pol. 44 (Ausfuss der Stadtkasse) mit 1,000,526 M 78 P unter Abzug der beschlossenen Abträge, einzustellen.

12. das Budget der Volksschulen in allen übrigen Anlagen zu genehmigen. Ohne Debatte werden die Anträge 1 bis mit 5 einstimmig angenommen.

Position 116 sucht Herr Stadtrath Dr. Panitz zu erhalten, doch wird der Antrag unter 9, nachdem der Herr Referent denselben, namentlich unter Hinweis auf das bedeutende Zurückbleiben der Schülerzahl an der III. Bürger Schule, vertheidigt hat, einstimmig angenommen.

Zu den Positionen 114 bis mit 127 fällt es Herrn Bizevorsteher Gumpel hier nicht berührt werden für den Schulbaufonds hier nicht berührt werden wie im Vor-jahre, während man doch beschließen habe, alljährlich 2 Procent abzuführen. Man möge beim Rath anfragen, wie es mit dem Schulbaufonds hinsichtlich der Anlage ic. gehalten werden solle.

Herr Stadtrath Dr. Panitz: Die Verjüngung der Schulgebäude wurde früher eingestellt, ehe noch die Rede von dem Schulbaufonds gewesen. Herr Bizevorsteher Gumpel: Es möge in Zukunft die Abschreibung, wie sie budgetmäßig vorgenommen worden, auch effectiv stattfinden.

Herr Stadtrath Dr. Panitz will ausdrücklich constatirt haben, daß hiernach alljährlich die zu budende Summe um 2 Procent geringer werden würde. Herr Bizevorsteher Gumpel bejaht dies; der Beschluß des Collegiums bezüglich des Schulbaufonds sei doch ein klarer gewesen.

Herr Director Veuder: Die Sache scheint ihm nicht so recht klar zu liegen und wünscht er daher nähere Aufklärung. Herr Bizevorsteher Gumpel: Die Gegenstände welche der Herr Vorredner verweist, seien im Schulbaufonds vorhanden. Er beantragt, den Rath zu ersuchen, in Zukunft die Abschreibungen, wie sie budgetmäßig vorgenommen worden, auch effectiv stattfinden zu lassen.

Dieser Antrag wird gegen eine Stimme angenommen. Die Ausschussanträge 7 bis 12 finden allseitige Zustimmung. Sodann berichtet Herr Trietschler für den Ausschuss zum Feuerlöschwesen über Conto 11 des Haushaltsplans, hiebei die Anträge befragend:

- 1. Pol. 25 (Ausstattung der Feuerwehr) von 1400 M auf 800 M herabzusetzen,
2. zu den Positionen 18, 19, 20, 21 und 41 Beibehaltung vorzubehalten,
3. im Uebrigen das Conto allenthalben zu genehmigen.

Den Abstrich unter 1 befragend der Herr Referent mit dem Hinweis darauf, daß im Vorjahr laut Stadtkassenrechnung weniger für die Ausrüstung aufzuwenden gewesen wäre.

Dieses Motiv findet Herr Stadtrath Schleißner nicht stichhaltig, wenn im Vorjahr getippt worden wäre, so seien nun umso mehr Neuanschaffungen notwendig. Der Deputation zum Feuerlöschwesen werde man das Jeugnis größter Sparsamkeit nicht verweigern können.

Herr Director Veuder bietet um Auskunft über den Stand der Reorganisationsfrage, namentlich hinsichtlich des Depotbaus, worauf Herr Stadtrath Schleißner erklärt, daß die Detailpläne und Specialanschläge für den Depotbau jetzt ausgearbeitet und dem Collegium vorgelegt würden.

Einstimmig nimmt das Collegium die Ausschuss-anträge an. Weiter berichtet Herr Trietschler für den Ausschuss über die Ueberweisung des Donath'schen Gewölbes im Stockhause an die I. Feuerwache und Einklassung eines jährlichen Mietzinses dafür von 525 M in Conto 11 des Haushaltsplans.

und beantragt, da sich der Ausschuß von der Notwendigkeit der Translocation fraglicher Wache nicht hat überzeugen können, vielmehr die anderweitige Vermietung gedachten Gewölbes ihm aus finanziellen Gründen angezeigt erscheint.

die Vorlage abzulehnen und beim Rath zu beantragen, das bezeichnete Gewölbe anderweit zu vermieten.

Herr Stadtrath Schleißner erklärt es als ein Gebot der Humanität, die erste Wache aus ihrem jetzigen Local zu verlegen; dieses Local habe nur ein Fenster und solle des Nachts über die Wache zum Aufenhalte dienen.

Herr Reichert tritt für die Ausschussanträge ein; er habe bei einer Besichtigung das Local der I. Wache als am besten befunden, es müsse nur am Tage gelüftet werden. Das Donath'sche Gewölbe erweise ihm doch zu werthvoll, als daß man es als Schlafraum benutze. Man solle es nur auf mehrere Jahre anderweit vermieten, da der Rathbau und des Stockhausneubau (johald doch nicht in Angriff genommen würden; bei einer Vermietung auf drei Jahre würde man bessere Gebote erhalten.

Gegen 14 Stimmen wird der Ausschussantrag angenommen. Endlich berichtet Herr Bizevorsteher Dr. Schill für den Befassungsantrag über die vom Rath zur Entscheidung hieüber mitgetheilte ablehnende Erklärung des Herrn Kauf-

*) Eingegangen bei der Red. am 12. Januar 1880.

mann Graben bezüglich seiner Wahl als Stadtverordneter, welche genannter Herr damit motiviert, daß er nicht mehr in die Classe der Unangehörigen, auch der er gewählt worden sei, gehöre, da er jetzt Besitzer eines Grundstücks wäre.

Von der Mehrheit des Verfassungsausschusses wird beantragt, die Erklärung des Herrn Graben als begründet anzuerkennen.

Wenn auch der formelle Bescheidtrag des Reclamanten zur Zeit der Wahl noch nicht erfolgt gewesen, so sah sich doch die Mehrheit des Ausschusses zu vorliegendem Antrag veranlaßt, weil mit Antritt der Eigenschaft auch ohne Eintragung im Grundbuche das Eigentumsrecht am Grundstücke Platz greife.

Herr Dr. Langheim bezeugt die Competenz des Collegiums zur Entscheidung über die vorliegende Ablehnungserklärung; die Entscheidung werde in diesem Falle dem Rathe anstehen. Uebrigens käme hierbei nicht der Naturalbesitz, sondern der Civilbesitz in Frage.

Herr Jung tritt von seinem Votum im Ausschusse zurück, denn er ist jetzt auch der Meinung, daß der Bescheid erst mit der Eintragung im Grundbuche be-
günstigt.

Herr Referent: Auch §. 48 der Städteordnung spreche für den Ausschusseantrag. Uebrigens sei es in allen parlamentarischen Körperschaften Brauch, daß das Collegium, um dessen Mitglieder es sich handelt, die Entscheidung über Gesuche der vorliegenden Art zu treffen habe.

Nach weiterer Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Langheim und Vizepräsident Gumpel gegen, die Herren Richter Goeß und Vizepräsident Dr. Schill aber für den Ausschusseantrag verwendeten, wird letzterer gegen 11 Stimmen angenommen. Hierauf nächsttägliche Sitzung.

Carola-Theater.

Leipzig, 19. Januar. Die gekrönte zweite Gattungsverhehlung des hochachtbaren Charakterdarstellers Herrn Theodor Vebrun aus Berlin fand gleich der ersten großen Beifall und zwar bei ausverkauftem Hause. So sehr aber auch das Publicum in die Gekelbäume verlegt wurde, so zeigte es doch den beiden vorgeschickten Stücken, dem Dramalet: „Onkel Moses“ von Hugo Müller und dem altbeliebten Lustspiele: „Der Vetter“ von Benedix, gegenüber eine durchaus verschiedene, dem dramatischen Werke der Stücke angemessene Haltung, indem der erstere „Vetter“ um so enthusiastischer begrüßt wurde, je weniger der vorausgegangene „Onkel Moses“ mit seiner eintönigen Weisheit zu wirken vermochte. Allerdings erhebt sich auch der Hugo Müller'sche Einakter „Onkel Moses“ nur durch seine edle Sprache, durch den Vortrag schöner und erhabener Gedanken über die höchste ethische Haltung, indem er die pietätvollen Gelegenheitsstücke anzuhaften pflegt, und bietet an dramatischen Momenten fast gar nichts. Man kann für den geistvollen, mit sofrastischer Weisheit erfüllten Verfasser des „Abdons“ außerordentlich eingenommen sein und doch von dem Veruche, diesen beiden Menschen und edlen Denker im Kampfenlicht der Bühne vorzuführen, abgesehen werden. Derartige Vertreter der Weisheit sollten nur gelesen, aber nicht gespielt werden, zumal wo die historische äußere Erscheinung so unvertheilhaft wirken muß. Dazu kommt noch, daß man hier an den Vebrun'schen Nathan, dessen Urbild Moses Mendelssohn gewesen, zum Nachtheil der Müller'schen Nachbildung erinnert wird. Während der Müller'sche Nathan, der den Juden völlig abgekehrt hat, vorführt, drängt uns das Törichte und Keckerliche am Müller'schen Mendelssohn in die jüdische Atmosphäre zurück. Er scheint Nathan durchweg als Idealgestalt, als eintrucksvoller Priester der Weisheit und Humanität, so bleibt der Müller'sche Mendelssohn trotz seiner schönen Gedanken ein langweiliger Kadmtagsprediger oder Rabbiner. Außerdem wird auch die Wirkung durch unsere jetzige Wirklichkeit beeinträchtigt, denn alles das Schöne, was Mendelssohn hier hinsichtlich des allgemeinen Culturfortschrittes, unseres Zeitalters (auf 100 Jahre später) prophezeit, hat sich durchaus nicht so fraglos erfüllt.

Wenn überhaupt das schwächliche Stück Müller's zur Wirkung gelangen kann, so ist das nur durch eine so vollendete Darstellung der Hauptrolle, wie sie Herr Vebrun darbietet, erreichbar. Schon die Maske war meisterlich, noch mehr aber die mimische und declamatorische Ausführung, wobei Alles bis aufs Kleinste und Keckerliche mit künstlerischer Ausprägung gesunden hatte. Selbstverständlich konnten neben einem solchen vorzüglichen Onkel Moses die vom Dichter angeführt dürftig bedachten Nebenfiguren nur leere Schatten bleiben. So ließen denn der unzulängliche Samuel Goldbeim des Herrn Lange, der langweilige edelmüthige Heinrich Blume des Herrn Kassa und die geschmacklose Bucherpläne Elkan des Herrn Ballner ziemlich kalt, während auch die Eifer des Fräulein Bräuer, die -sogar als Jüdin nicht von der Blödsinnigkeit abzulassen geneigt war, keinerlei Bedeutung gewinnen konnte. Sehr mißlich war der kleine Samuel der kleinen Meta Vilia, die lebhaft agierte und gut sprach.

Ganz anders wirkte das Reichen echter Weisheit und Begabtheit, der „Vetter“ von Benedix, auf das Publicum ein. Da steigerte sich nicht selten das Fiktion und haben zu einflussreichen Besprechungen. Herr Vebrun hat uns als ocellus demonstret, wie viel aus dem harmlosen, hübschen Vetter Sichel bei aller Konsequenz der Zeichnung durch künstlerischen Reichtum der Ausmalung gemacht werden kann, ohne sich irgend welcher Uebertreibung hinzugeben.

Hätte der Dichter diesen „Vetter“ leben können, er müßte selbst über die große Wirkungsfähigkeit seines so wenig durch theatralische Reizmittel gewürzten Lustspiels erstaunt sein. Vor den meisten rühmlich bekannten Vertretern dieser Rolle zeichnet sich Herr Vebrun hauptsächlich durch die überzeugende Natürlichkeit der Darstellung, durch hochgelungene Ausführung der Ueberränge und Modulationen aus. Man laßt nicht nur über diesen schmerzlichen Vermittler für Alle, sondern man erlebt alle seine komischen Berlegenheiten mit ihm. Einzelne Momente, z. B. die Nachwirkung des Kusses von Luise, sind fast zu sehr naturwahr. Alles in Allem war es eine Meisterleistung, welche den stürmischen Beifall in jeder Hinsicht verdiente. — Die meisten übrigen Mitwirkenden schienen durch die Künstlerlichkeit des Gutes so gehoben zu sein, daß ihre Bestrebungen beständig zur Geltung kamen. Besonders zeichnete sich Fräulein Kassa als frischer und bei aller Redlichkeit decenter Witzboldin aus und hatte sich eines Hervorstechens bei offener Scene zu erfreuen. Ganz trefflich bewährte sich ferner Herr Erdmann als Großhändler Gärtners und auch Herr Kassa blieb seiner kleineren Aufgabe als Ernst wenig schuldig. Ebenso gefielen die Damen Stürmann (Luise) und Vipski (Pauline) größtentheils. Die Erstere legt sich freilich noch zuweilen etwas zu viel Reflexion auf und leidet an Gezwungenheit der Aussprache, während Letztere durch temperamentovolle Darstellung für sich einnimmt, aber nicht genug Kunstpausen anbringt. Der Buchheim des Herrn Jdali müßte viel besser wirken, wenn der Darsteller lauter und deutlicher sprechen und betonen, sowie in der Haltung mehr Gemessenheit bekunden würde.

Bernhard Seuberlich.

Ward! Raub!! Einbruch!!!
Ein Nothschrei der Actionäre der **Preuß. Boden-Credit-Actienbank.**
bezieht sich die Besprechung der Gründung der **Preuß. Immobilienbank** in Nr. 3 der **Allgemeinen Börsen-Zeitung** für **Privat-Capitalisten u. Rentiers.**
Ferner enthält die Nummer unter der Bezeichnung **„Fauler Zauber“** eine Besprechung der **Seehandels-Gesellschaft** und eine Darstellung der gütlichen Verhältnisse des **Essener Bergwerks „König Wilhelm“.**
Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“ enthält trotz ihres enorm billigen Preises von pr. Quartal **M. 1.50** einen vollständigen **Gourszettel, correcte Berichtigungsliste, viele sonstige Beilagen, und außerdem** stets die neueste Ausgabe eines **24 Foliosseiten umfassenden Gourszettel-Commentars**, welcher für Besitzer von Wertpapieren von **größter Wichtigkeit** ist, da aus diesem alle auf die bezüglichen Papiere Einfluß habenden Verhältnisse ersichtlich sind. Die Redaction ertheilt **unentgeltlich** auf alle einschlagenden Anfragen **Rath und Auskunft** in **zur Richtigkeit** und **offener Weise**, so daß jede **Parteilichkeit** oder **Unwahrheit** absolut unmöglich ist. Die Redaction übernimmt ferner die **Controle** des Effectenbesitzes ihrer Abonnenten, um diese von jedem Creditverlust, welches hierauf Einfluß haben könnte, sofort event. **pr. Telegramm** zu benachrichtigen, sowie dieselben auch auf **günstige Momente** zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu machen. Die **Allgemeine Börsen-Zeitung** hat während ihres achtjährigen Bestehens genügende Beweise gegeben, daß dieselbe nur das **Interesse des kleinen Capitals** vertritt, und zeugen die Zeitartikel z. B. davon, daß dieselbe völlig **unabhängig** ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung von größter Wichtigkeit, aber nur sehr selten der Fall ist.
Abonnements w. v. allen Postanstalten entgegengenommen, und Nummer w. ges. Einl. v. 25 & in Briefen, auch einzeln, sowie Nummern **gratis** verhandelt durch die Expedition **Berlin S. W., Beuthstr. 18 21** (Industrie-Gebäude, Laden 39).

Benzin empfiehlt Wilhelm Schmidt Jr., Nordstr. 65.

Köln-Mindener Eisenbahn-Actien.
Zur Beförderung der **Abstemplung** obiger Actien auf 6%, Werte, sowie zur gleichzeitigen **Erhebung** der einmaligen Prämie von 6 Mark per Stück und der **neuen Zinsbogen** empfiehlt sich
Leipzig, den 18. Januar 1880.
Franz Kind,
Markt 8.

Stangen'sche Gesellschaftsreisen
36^{te} und 37^{te} nach Italien!
I. **Abreise am 3. März**, Dauer 44 Tage, bis Syracus und Palermo, Preis 1350 Mark.
II. **Abreise am 8. April**, Dauer 43 Tage, bis Neapel, zurück über Wien. (Die Oberitalienischen Seen eingeschlossen.) Preis 1250 Mark.
Bei beiden Touren werden sämtliche wichtigen Orte in Italien besucht.
Für den Preis übernimmt das Bureau: **Fahrt** (Deutschland u. Italien I. Classe), **Logis** und **vollständige Verpflegung**, alle **Ausflüge**, die **Führung** und **Trinkgelder**. — **Prospecte gratis** nur in
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Warfgrabenstraße 43.

Mozart's Opern
Gesamtausgabe in Partitur, revidirt von Dr. Julius Riets.
Volksausgabe im Clavierauszug nach der Ketz'schen Ausgabe bearbeitet von Fr. Bräuner.
Neu revidirte Ausgabe der Textbücher mit historisch-ästhetischen Einleitungen herausgegeben von Dr. H. M. Schletterer.

Partitur	Clavierauszug	Textbuch
Idomeneo	30	25
Die Entführung aus dem Serail	27	25
Der Schauspielerdirector	6	25
Figaro's Hochzeit	36	25
Don Juan	30	25
Così fan tutte	30	25
Die Zauberflöte	21	25
Titus	15	25

National-Zeitung.
Die National-Zeitung beginnt Anfang Februar d. J. mit der Veröffentlichung des **neuesten Werkes** von **Wilhelm Jensen**
„Versunkene Welten“
Roman in zwei Büchern.
Bestellungen auf die National-Zeitung für die Monate Februar und März werden **auswärts** bei allen Reichspostanstalten zum Preise von 6 Mark angenommen, für **Berlin** bei sämtlichen Zeitungspediteuren und in der Expedition der National-Zeitung, W. Französische Straße 51, zum Preise von 4 Mark 50 Pf. erclausse Botenlehn.
Den zum Februar neu hinzutretenden Abonnenten wird die im **Abdruck** befindliche Erzählung von **Berthold Auerbach, „Brigitta“** gratis und franco nachgeliefert.

Hôtel goldner Hahn,
Hainstraße No. 24.
Einem geehrten reisenden Publicum empfehle ich meine auf beste eingerichteten Zimmer, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, **gute Betten, civile Preise** und **prompte Bedienung.**
Abtunungsbeil.
Emil Lötel.

Versteigerung-Übernahme.
Waaren jeder Art, sowie herrschaftliche und einfache Einrichtungen, Nachlässe, lebende und tote Inventarien **übernimmt** unter **bekannt** folgenden Bedingungen und unter **Direction**
der königl. Auct.-Commissarius
G. Hausfelder
in Breslau (Schlesien), Zwingerstraße Nr. 24.

Anzeige.
Hiermit erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Leipzig und Umgegend ergebend anzuzeigen, daß ich das Geschäft des Herrn **Gustav Janke**, Plagwitzstr. 15, käuflich übernommen habe und selbiges unter meiner Firma fortführen werde.
Unter **Zuficherung** reeller Bedienung bittet um gütige Unterstützung
Leipzig, den 18. Januar 1880.
Hochachtungsvoll
Paul Riedrich.

„Pietät“
Beerdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von **Beerdigungsfeierlichkeiten** mit 6 **verschiedenen Leichenwagen** neuerer Bauart, sowie mit dem **reichgeschickten Leichenstuhl** (früher Eigenthum der **Schneider-Jungfrau**).
Haupt-Bureau: **Neustadt Nr. 10, Moritz Ritter**
Annahme: **Cuerstraße Nr. 36, Robert Müller.**

MATICO-INJECTION
UND **MATICO-CAPSELN**
VON **GRIMAULT & Co.** Apotheker in Paris

Dargestellt aus den Blättern des peruanischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich nicht außerordentlich wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhoe und chronischen Schleimflüsse. Die Injection wird mit besonderem Erfolg bei acuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft; von der Medicinalbehörde Russlands wurde dasselbe bereits vor mehreren Jahren admittirt. Preis 2 M. 40 Pf. pr. Fl. Bei veralteten Fällen werden außerdem mit Erfolg die **Matico-Capseln** angewendet, welche den Copalva-Balsam in Verbindung mit dem überlieferten Oele des Matico enthalten. Die Unannehmlichkeiten des Gebrauches reinen Copalva-Balsams, wie Krämpfe, Uebelkeiten u. werden dabei vermieden. Preis 4 M. pr. Fl. von 50 Stück. Es wird gebeten, auf die Etiquette **Grimault & Co.** zu achten. **Haupt-Depôt** bei **Gustav Trippel** in Leipzig. Niederlagen in den meisten Apotheken. In **Troden** bei **Herrn Spaltholz & Bley.**

„Zum Frieden“
Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend
von **Gustav Schulze**
Bureau und Sargmagazin **Hindmühlengasse Nr. 7b.**

Der Haarschwund
Herrlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Haare, sowie der Kopfhaut. Anatomische, physiologische und pathologische Beobachtungen am menschlichen Haarwuchs, sowie die rationelle Pflege des gesunden und kranken Haars nebst kosmetischen Regeln herausgegeben von **Edmund Bühlig** in Leipzig.
Dieses Werk, 130 Seiten Text, deutsche und französische Ausgabe, ist soeben in **neuerer** 100. Auflage erschienen und gegen Retourmarke gratis-franco zu beziehen von
A. Bühlig's Verlags-Anstalt
Bismarckstraße 22.
Leipzig.

200 Dutzend Einsätze
wurden mit von einem Viefelder Hause zum schleunigsten Verkauf übergeben. Dieselben offerire ich, soweit der Vorrath reicht, von **40, 50, 60 & per Stück an.**
Otto Schmid,
Wäsche-Fabrik und Leinen-Lager
Schützenstrasse 20/21.

Grösste Ersparniß!
für Fleischer, Händler, Restaurateure und Haushaltungen:
Schinken: Westfälische, Thüringer und Pommerische, von **75 Pf. pr. Pfund an**, Verkauf nur in ganzen u. halben.
Speck: feinste Mecklenb. Waare **70-75 Pf. pr. Pfund.**
Wurst: Braunschweiger, Thüringer u. Pommerische, z. B. Schlad-
wurt von **50 & Cervelatwurt 100 & Jungerwurt 95 &** feine
Noth- u. Leberwurt v. **60 & pr. Pfund an**; Verkauf in ganzen
Stücken.
Amerikanische Fleischwaaren führen wir nicht; garantiren, trotz der
billigen Preise, höchste, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit auf Trichinen
untersuchte Waaren. **Verkauft** nach **auswärts** gegen **Nachnahme.**
Special-Geschäft für **Schinken, Speck und Wurst**
10 Nicolaisstr. Binder & Schmidt, Nicolaisstr. 10.

Eine grössere Partie Rheinweine

Ist eingetroffen und können dieselben vom 20. c. ab probirt und teilweise abgegeben werden. Für reine Naturweine wird garantirt und eignen sich dieselben ihrer Preiswürdigkeit wegen besonders für Wiederverkäufer und Weinbändler.

Geschäftsbüro Carl Hauch, Rheinisches Weinlager Waageplatz 1 u. 2.

Dr. med. Gleichner, Specialarzt f. Hals- u. Geschlechtskrankh. wohnt jetzt Bismarckstr. 1 p., conf. tägl. v. 9-11. Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Gesehchtkrankh. wohnt jetzt Bismarckstr. 1 p., conf. tägl. v. 10-12. Dr. med. Blau, Specialarzt für Hals- u. Geschlechtskrankh. wohnt jetzt Bismarckstr. 1 p., conf. tägl. v. 9-11. Sichere Hilfe gegen Schwächung des Körpers und Geistes für 50 S. Dresden, Joh. Str. 10. Cand. med. Schwarzkopf, heilt gründl. A. Scherzer, veröff. Bund- art, Specialist, Reutrichstr. 27, II. Dammschlechtskrankheiten heilt gründl. A. Scherzer, veröff. Bund- art, Specialist, Reutrichstr. 27, II. Keine Hühneraugen mehr! Ohne Mecher und ohne Weize entfernen sich Hühneraugen und Waden, Erfolg garantirt! In Leipzig zu haben bei L. Abraham, Brühl 68, III.

Bekanntmachung! Fabrik moussirender Weine in Niederlössnitz bei Dresden, im Januar 1880. Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am 30. Dec. v. J. die Fabrik moussirender Weine in Niederlössnitz sammt allen Vorräthen und Utensilien von der Actien-Gesellschaft in Liquidation zum Zweck des Fortbetriebes käuflich erworben haben. Wir bitten, daß der Fabrik seit circa 45 Jahren geschenkte schätzbare Vertrauen auch uns zu erhalten, welches wir in jeder Beziehung zu rechtfertigen bemüht sein werden. Unser Associe, Herr Ernst Chlitzsch, seit 25 Jahren technischer Leiter der Fabrik moussirender Weine in Niederlössnitz, wird auch fernhin der Fabrikation vorstehen. Dies bürgt dafür, daß es auch und fernhin der Fabrikation vorstehen. Dies bürgt dafür, daß es auch und fernhin der Fabrikation vorstehen. Dies bürgt dafür, daß es auch und fernhin der Fabrikation vorstehen.

Liebhaber garantirt echten Feigenkaffee einer vorzüglichen Kaffe Sorte sehen dem Bohnenkaffee etwas Carl Peter Brandt in Danau a. M. Der weltberühmte Kaffee, welcher in Oesterreich getrunken wird, verdankt seine Güte ausschließlich diesem Jüdischen Niederlössnitz bei: Gustav Herrmann, Reutrichstr. 27, II. Julius Hoffmann, Reutrichstr. 27, II. August Kühn, Reutrichstr. 27, II. C. F. Köhler, Reutrichstr. 27, II. Adolph Reinhardt, Reutrichstr. 27, II. Theodor Mühl, Gellonadenstr. Hermann Woll, Windmühlenstr. Ernst Weiss, Unterlössnitzstr. Karl Tost, Reuter Str. Julius Weidling, Barfußgäßchen.

Steinkohlen. 6 Courer beste Silesianer Steinkohle, die im Laufe dieser Woche hier eintreffen, bin ich beauftragt, Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Respektanten erfordern Höflichkeit durch C. Löhner, Sophienstr. Nr. 31, 3. Etage. Alter Malaga, echt und gut abgepackt, für Gesehnde, Kinder und ältere Personen zur Stärkung, ist in 2 Qualitäten a 2 u. 3 A pr. 1/2 u. 1 u. 1.50 A pr. 1/2, fl. zu haben in der Weinhandlung von P. A. Kaltschmidt, Nitterstr. und Reiter Str. 18, Lindenan, Poststr. 29. Knick-Cier ganz frisch a Mandel 60 Pf. empfiehlt Th. Guttmann, Nicolaistr. 12. Eier, mehrere Tausend Schod, sind zu billigem Preise abzugeben bei A. S. 10 in Götter, Böhmern, postlagernd. Anfragen werden sofort beantwortet. Milch. 600-1000 Liter unverfälschte hochfeine Milch sind wir beauftragt täglich zu verkaufen und erfordern Respektanten gef. Off. unter S. J. L. 112. in der Exp. d. Bl. niedergel.

Preisermäßigung. Bekannte feine frische Dominial-Zafel-Butter liefert jetzt täglich frisch per Post, in Fässchen von 9 Pfund Inhalt zu 100 S pro Pfund und bitte um gefäll. Aufträge August Kleinsberg, Mühlengasse. Butter, täglich frisch! 45, 50, 55 und 60 S a St. Schweinefett 70 S bei 5 Pfd. 60 S a Pfd. Schweinefett 70 S a Pfd. Kuerbach's Hof, Gemölde 47. Deutsche Käse, Winter-Waare, liefert von jetzt ab nach Wunsch auch weich, trocken bis hart a Schod 2 A erchl. gegen Nachnahme jedes Quantum, dergl. reißere zum sofortigen Verkauf a 2.20 A (legtere auf Verlangen auch mit Schimmel) die Fabrik von Aug. F. Nilgen in Wittweida.

Schinken neuer Schladmung, delicat geräuchert, reichhaltig, per 1/2 Kilo 68 S incl. Emballage derselben gegen Nachnahme A. Jacobsen, Gerkemünde an der Nordsee. Eine frische Sendung Thüring. Serratschmarh a 1.40 traf ein 48 Reiter Str. Welsch & Co. Kridenten, Paar 2 Mark, Dorfs, Hochfedern und Schollen, Sprott Pfund 1 A, Pöflinge vorzüglich bei Witwe Rodel, Nitterstr. 20. Geflügelbazar, Halustr. 8.10. fette Gänse, Enten, Truten steyer., Capaune etc. Frothreie Apfeln und Apfel sind stets zu haben in guter Waare 31. Auerbach's Hof, Gemölde 31. Frothreie Aepfel a Rehe von 40 S an werden verkauft Nitterstr. 19 im Keller. Heute früh eine Sendung frische Zechhühner G. H. Werner, Al. Fleischerg. 29.

Frische starke Böhm. Fasanen, Frz. Foularden, Steyr. Capaune, Große Truttbähne und Hühner, Große Vierländer Hühner, Brt., Schnee- und Haselbühner, Frische Franz. Trüffel, Hopfkal, Engl. Ceteris u. Madraschen empf. M. D. Schwennicke Wwe. Großes Lager Braunschweiger Stangenspargel a Dose (Brutto 2 Pfd.) 2 A 50 S. Gemüse-Spargel, Zuppen-Spargel, Erd- beeren, Carotten, Zierpilze, Schneide- böhnen, Bohnenerne, Champignons, Mixed pikles, Preßschwämme, Preß- butter, Hummer und Vachs in Dosen, sowie noch viele andere deutsche, englische, französische und amerikanische Conserves. Ernst Kiessig Galtstr. 3. Reiter Str. 15 b. Kartoffeln, alle Sorten grüner Waare, feines Chd, saure Gurken, Sauerkraut verkauft Werner, Inselstr. 1, Conterrain. Frothreie Kartoffeln! Fr. Weihenfelder weisse a Str. 4 A, a Rehe 40 S, Fr. weissefrühe blaurothe a Str. 3 A 75 S, a Rehe 35 S werden verkauft Nitterstr. 19 im Keller. Speise-Kartoffeln, gut ausgelesen und frothfrei, sind a Centner a 3.50 zu verkaufen Gospitalstr. 33, Zangenbergs Gut.

Frishes Seedorf, Pöflinge, Kieler Sprotten empfiehlt E. W. Kunze, Dresdenstr. 34. Schellfisch u. Seedorf, Seehardt, Zander, Seezunge, Gabeln, Meereslachs, Vachforellen. Geflügel, Truttbähne, Capaune, Enten, Gänse, Hühner, Waldschneepfen, Fasanen, Brt., Gajel- und Schneehühner, Wilde Enten. Ernst Kiessig, Galtstr. 3, Reiter Str. 15 b. Frischer Seedorf heute eintreffend, a Pfd. 25 S. Geräucherter Kal, Vach, Pöflinge, Toris und Öringe. Feine Bratbrötchen St. 8-10 S, Rogg 6 S, Weiden St. 30 u. 35 S, Rogg 9 S, Telle-Öringe 12 u. 15 S, Buche 6 S, kleine Buche 4 S, 1.50, russ. Gerdinen 3 u. 5 S, Rogg 2.50, Ananas a Pfd. 35 S, b. 5 Pfd. 30 S, Vachs in 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, Schodfässer, Broms-Hummer Buche a 1.60, Adolph Reinhardt, Galtstr. 3, Reiter Str. 15 b. Frische grüne Öringe, Bratföhren, Hochfedern, Seehühner und Seedorf empfiehlt Katharinenstr. 9, Peter Richters D. Stiehling. Sowie heute auf dem Markt Verkaufshand vis a vis der Alten Waage.

Speckpöcklinge täglich frische Send. in Risten jed. Größe, fr. Kieler Sprotten in Risten u. ausgep., Neue Bratbrötchen in 1/2, und 1/3, Rogg, Weiden alle Sorten in 1/2, u. 1/3, Schodfässer, Wokmops, Gerdinen, Ananas, Kal in Weiß, Roggkal. Alle Gurkensorten, große assortirte Lager, jeden Vollen! In Magdeburg, Sauerkohl in 1/2, und 1/3, Erdhosen und centnerweise, Fr. Preißelbeeren in Geb. v. 1/2, -10 Str., hochl. Phasmenmus in Geb. 1/2, -3 Str., grüne Schnittbohnen, Perlzwiebeln, echt Schweizer und Vindburger Käse u. c. empfiehlt Wiederverkäufern billigt Wilhelm Volgt, Nicolaistr. 18.

Auerbach's Keller, Holsteiner Austern. Frische Holsteiner Austern, frische Engl. und Amerik. Austern, lebende Hummers, Steinbutt, Seezungen, Schellfisch und Dorfs, frische grüne Herringe empfiehlt M. D. Schwennicke Wwe.

Verkäufe. Bauplatz! in besser Lage von Plagwitz (Mitte Ort) 25 Ellen Front, circa 80 Ellen tief, ist unter den coulantesten Bedingungen billig zu verkaufen. Höfertes durch den Verkäufer Plagwitz, Schulstr. Nr. 10, part.

76,000 Qu.-Ellen Areal innerhalb des Lindenauer Bebauungs- planes zwischen zwei Beeten gelegen, mit über 600 Ellen Straßenfronten verläuft billigst unter günstigsten Bedingungen. Gustav Ad. Jahn, Lindenauer, Lindenstr. 1 p. Ein H. Galtplatz, Stadigreue, 1900 Cu.-Ell. a 7 A, 70 Cu. Straßenfront, zu verl. Leipzig, Alexanderstr. 1, part. I.

Bauplatze innerer Vorstadt u. Umgebung Leipzigs hat zu verkaufen Max Schmidt, Dorostr. 5.

Anweisens-Verkauf. Ein größerer Häusercomplex in der Haupt- u. Residenz-Stadt Mün- chen von circa 18 Ar Grundfläche, welcher sich zur Anlage eines in- dustriellen Etablissements, Brau- erei u. c. seiner Lage nach (Mitte der Altstadt) vorzüglich eignet, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen um mächtigen Preis zu verkaufen. Vereinstant in Nürnberg.

Rein in Wroth-Gräfenberg bei Land- stadt belegenes Grundstück, worin ein Kottler Material-Waarenhandel be- trieben wird, bin ich Willens zu ver- kaufen. Otto Haase.

Ein Grundstück in bester und gesündester Lage der Stadt, bestehend in schönem, massivem Vordergebäude mit Einfahrt, Hinter- haus, großer bebauungsreicher Garten, ditto Hof, soll bei seltenen Hypotheken für 300,000. aus freier Hand ver- kauft werden. Respektanten beliehen ihre Adresse unter N. V. 11789 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Haus-Verkauf. Ein in schöner Lage von Halle (Königs- viertel) belegenes mit jedem Comfort aus- gestattetes Haus ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Justizrath Heibiger daselbst. Grenzstraße ist das Haus Nr. 3, worin Weinhandlung schwunghaft betrieben, mit Einfahrt, Stallung, Remise, sofort zu ver- kaufen. W. Stodt, Windmühlenstraße 15, Nachmittags 2-3 Uhr.

Ein eleganter, ködliches Haus, 7 Fenster Front, m. Einfahrt, gr. Hof u. Stallung verkauft für 8000 S bei 2000 S An- zahlung C. Treidler, Reudnitz, Rathhaus- str. Nr. 31, 1 Tr.

Zu verl. 1 Haus usw. d. Schönenh. Preis 14,000 S, Err. 650 S, Km. 3000 S d. Loh, Große Fleißergasse Nr. 16.

Wegzugs halber ist in der Nähe der Bahnhöfe solid ge- bautes Zinshaus preiswerth zu ver- kaufen. A. Uhlmann, Mühlgasse 9.

2 große Häuser sind in der Ci- vilität vorstadt, Bau- händlerlage, zu verkaufen. A. Uhlmann, Mühlgasse 9.

Ein Haus mit Kottler Bäckerei in der Nähe Leipzigs ist für den Preis von 3600 S zu verkaufen. A. Uhlmann, Mühlgasse Nr. 9.

Echte Sammete, Atlas, Nips in den schönst. Farben Str. 2 A, seidene Stoffe zu Ball- und Mastenanjagen passend, Meter 1 A 50 S, Wänder Str. 30 S, G. Rothkugel, Nitterstr. 46. Filzschube, Filz- Kiesel, Filz-Pan- toffeln für Damen u. Kinder verkauft eine Partie zu sehr billigen Preisen A. Enders, Bübnergew. 2. Himbeer-Marmelade empfiehlt Conditior Graesser in Volkstheim. Rum a Flasche 1 A Reichstr. 18, I.

Wichtig für Manufacturirten eventuell Grossisten! Verandt von mechanischen lau- fenden Spielwaren von 3 A an bis 30 A pr. Dtd. versendet nach allen Richtungen franco per Cassa die Fabrik G. Klampfer, Stundorf bei Nürnberg. Fabrikpreis.

Wichtig für Manufacturirten eventuell Grossisten! Verandt von mechanischen lau- fenden Spielwaren von 3 A an bis 30 A pr. Dtd. versendet nach allen Richtungen franco per Cassa die Fabrik G. Klampfer, Stundorf bei Nürnberg. Fabrikpreis.

Ein Haus, nahe bei Leipzig gelegen, Preis 7000 M, ist zu verkaufen. Anzahl. 1000 M. Auch eine gute Hypothek oder ein Productengeschäft wird in Zahlung mit angetan.

Ein Haus mit Garten in Reudnitz ist preiswürdig bei 1500-2000 M Anzahlung zu verkaufen.

W. B. Scheller, Reinrichstraße Nr. 1. Ein hochverzinsliches Grundstück in der Nordstraße, für einen Fleischer passend, ist sofort zu verkaufen.

Käufer wollen ihre Adressen unter R. 3 bei Daube & Co., Nicolaisstraße Nr. 51, niederlegen.

Ein angebrachtes, flott lebendes Instrumenten- u. Waaren-Geschäft, welches seit mehreren Jahren an einer lebhaften vorwärtigen Hauptstraße befindet und gegenwärtig einen Baarumsatz von 10,000 M das Jahr erzielt, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adr. werden unter J. M. No. 19 durch die Exp. d. Bl. erbet.

In einer größeren Fabrikstadt Sachsen ist eine kleinere Buchbindererei mit Garnmaschinenbetrieb, 2 Maschinen und guter Kundschaft zu verkaufen.

Näheres auf Offerten sub D. C. II 21 durch die Annoncen-Exp. von Haasenstein & Vogler in Wiesbaden.

Wegzugs halber kleine Viehhändler, Bettstellen, Matrassen, Commoden, Kleiderkränze, Tische u. dgl. zu verkaufen. Brüderstraße Nr. 26, 2 Treppen.

Solides Geschäft zu verkaufen, 300 M Anzahlung. Offerten H. B. Hauptpostfach.

Wegen Abreise übergebe ich meine gut eingeführte Fabrikation um den Spottpreis der dazu gehörigen Utensilien.

Respektanten belieben ihre Adressen unter M. W. 21 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Eine Schuhniederlage abzugeben unter sehr günstigen Bedingungen in einer größeren Stadt Norddeutschlands; Rentabilität nachweislich. Offerten sub F. 6109 an Haasenstein & Vogler Frankfurt a. M.

Ein Möbengeschäft ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Auskunft bei H. Lindner, Spingergäßchen 6.

Al. Hasenbiergeschäft (15%) unter Inventar u. zu verf. Reudnitz 16, Westkirchner.

1 Delicatessen- u. Fleischwaaren-Geschäft mit großem Fleischbier-Verkauf, in bester Lage, bei sehr billiger Miete, ist für 500 M zu verkaufen. Offerten H. B. 50 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Mit 2-300 Thaler Capital kann ein nachweislich rentables Cigarren- u. Bismuth-Geschäft in bester Lage, innere Stadt, sofort oder zum 1. Februar übernommen werden. Gef. Adressen beliebe man unter N. N. 40 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hotel-Verkauf. Ein vorzügliches Hotel mit flottem Restaurationsbetrieb in bester Lage in Dresden, komfortable Einrichtung, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Nachweisliche Zimmermiete jährl. 6000 M. Zur Uebernahme sind 15-20,000 M erforderlich. Tüchtige Wirthe finden eine seltene Gelegenheit, eine ganz ausgezeichnete Acquisition zu machen. Offerten unter H. 8695 an Rudolf Mosse, Dresden.

Ein Land-Gasthaus, hart an einer großen Stadt gelegen, mit seinem Restaurant, großem Ball- und Theater-Salon mit Galerien, 2000 Personen fassend, Speisesaal, angrenzende Zimmer, schönem Concertgarten, ausgezeichneten Stallungen, Weinhaus u. f. w., freudlicher Wohnung u. c., auch über 2 Acker daranliegendes Feld, mit vollständigem guten Inventar, ist für 5 bis 6000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Adr. unter T. D. 334 „Invalidebank“ Leipzig erbeten.

Zur Berggründung eines Thüringer Kohlenversandt-Geschäftes mit fester Kundschaft wird ein Theilhaber mit 20-30,000 Mark Einlage gesucht. Off. Offerten unter „Widau 397“ vermittelt der „Invalidebank“, Leipzig.

Theilhaber-Gesuch. Zur Fortf. resp. Erweiter. e. bereits sehr gut prosper. Verlagsgeschäftes f. Handel u. Industrie wird ein thätiger Theilhaber mit einigen Tausend Mark Einlage oder eine leistungsf. Buchdruckerei, die sich ebenfalls mit Capital betheiligen könnte, gef. Das Unternehmen ist ber. sehr gut eingeführt u. dürfte infolged. für einen jungen Mann eine sichere und dauerhafte Existenz bilden. Off. wollen sub Schiff. H. G. II 60 a. d. Exp. d. Bl. niederzulegen werden.

Associé gesucht! Ein krebamer Kaufmann (Ausg. 20er Jahre) sucht mit einem tüchtigen Kaufmann mit disponiblen Vermögen beabs. Gründung eines Teppichfabrikations-Geschäftes, besonders Genere, in Verbindung zu treten. Gef. Offerten unter Th. St. 1881 postlagernd Chemnitz erbeten.

Compagnon mit 3000 M Baareinlage suche ich für mein Rohproducten-Geschäft und erbitte Adressen unter M. G. II 302 durch die Expedition dieses Blattes.

Weyer's Conversations-Lexicon, neueste Auflage (complet), höchst elegant geb. in halbfrauz., billig zu verkaufen. Reichenfeld, Clarastraße 151, 1. Et.

Brochhaus Comp. Ver., 11. verf. N. ist vollständig 15 guterb. Prbde., für nur 12 M zu verf. Hobe Straße 1, part. 1.

Pianos von 450 M an, sowie ein Flügel 350 M. stehen zum Verkauf Königstraße 24.

1 f. Piano, gut geb., f. 95 M zu verf. Näheres b. Kaufm. Söhre, Humboldtstr. 29. Verf., verm. bill. Pianos Str. Heisberg 17, II. Schiffen-Wägen, billig zu verf. bei G. Pittschalt Königstraße 21.

Getrag. Herrenkleider Damentl. Westen, Wäsche, Stiefel verkauft E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Winterüberzieher, Stoffhosen u. f. w., ganze Anzahl, 44. Westen (auch getr.), f. Tsch. u. f. w. 44. Cigarren, Schafstiefeln N. 3.50

Wohl. A 7-9, Stiefelsetten 3, 6.50-7.50 Hosen A 1.75, Damb. Lederhosen A 3, 600 Hülshüte A 3, Hülschne A 1.50, Kattunmännel für Herren u. Knaben aus flammend, Vorzugsgeschäft Reichstr. 38, I. Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Herren-Garderobe verf. billig Al. Heisberg 7, II. Ed. Kösser. Zwei Paletots billig zu verkaufen Al. Heisberggasse Nr. 28, Gewölbe.

Gardinen-Gelegenheitskauf. 1/2 breit, 40 Leipz. Ellen 10 M. 1/2, 25. 1/2, Doppelzwirn 14 und 16 M. Cachemirs, reine Wolle, doppelt breit 4 Mtr. 150, 180, 220 M. vorzügliche Qualität 240 und 270 A Mtr. Frühjahrsstoff zu Damen-Umhänge, mod. Dessins, Mtr. 1.40 bis beste Waare 3 A Reich-Gesch. Brühl 78, II. Goldstein.

Buckskin, moderne Dessins, Mtr. 4 1/2, 5 1/2, 6, extra Qual. 7 A, 7 A. Buckskin-Rester und Coupons, Mtr. 3 1/2, u. 4 A, extra Qual. 5 A Reich-Gesch. Brühl 78, II. G. Goldstein.

Lama! 1/2 breit, 1/2, 25 A im Lombard-Comptoir Salzgäßchen 6, 2 Tr. Hochfeinen schwarzen Cashmir u. Kammgarnstoff, reine Wolle zu Kleidern verkaufe ich den Meter für den billigen Preis von 1.30, 1.50, 1.75, 2.00, 2.20 A, alle diese Sorten haben den doppelten Preis im Laden Brühl 13, II. Gattol.

Durch vortheilhaften Baar-Einkauf habe ich einen Vorrath feine seidene Tamen-Tücher in allen Farben für den Spott-Preis von 60 Pfg. und 1 Mark pro Stück zu verkaufen Brühl 13, II. Gattol. 1 alter Kerpel zu verf. Reiger Str. 40, I. Ein eleganter Damen-Maschen-Anzug, ganz neu, einmal getragen, billig zu verkaufen Salzgäßchen 6, II.

Fr. Aug. Heine, Nicolaisstr. 48, I. empfiehlt sein aus sortirtes Lager neuer Bettfedern, Federbetten, Tauen und fertiger Anlette zu sehr billigen Preisen. allerfeinste Wd. 4 A 50 J. Ranzhüter Steinweg 6, I.

Auf Abzahlung und Miete erhalten solide Leute Möbel, Betten, Wäsche, Garderobe, Uhren u. f. w. Auch werden ganze Ausstatt. zu annehm. Bedingungen Sr. Windmühlenstr. 41, 2 Tr. II.

3 Federbetten, verschied. Wdels zu verkaufen Nicolaisstr. 18, Tr. B, 2 Tr. Zu verf. 1 Geb. Bett, 1 Deck-, 1 Sopha, 1 Kleiderstr., 1 gr. Spiegel Str. Heisberg 18, II. Einige Gebett gute Familienbetten, sowie ein Ruhbaum-Schreib-Secretair sind zu verkaufen Reudnitzstr. Nr. 48.

2 Familienbett. preisw. verf. Brühl 83, 2. Et. Sophas, Federmatratzen u. Bettstellen Kaufmann, Faustweil, Klavier u. Comptoirsessel, gut gearb., zu bill. Pr. bei Otto Ziegler, Sienaligen's Hof, Markt 13, ob. Klosterstr. 9.

1 gebr. Sopha, 1 Kleiderstr., 1 Tisch Verhältnisse wegen billig zu verf. Albertstr. 32, Widau-Geschäft.

1 gutes Sopha, 8 Mtr. Reudnitz 7. Vazar. 1 Sopha billig Nicolaisstr. 22, 1. Et. rechts. Sopha, ein gebr., zu verf. Hainstr. 24, Hof 1. 2 geb. Sopha, Bettstellen mit Matrassen, 1 gebr. nussl. Kleidersecretair u. Commode, 1 Bureau, 1 Gebett Bett, ein billig zu verkaufen. Salzgäßchen 1, I. Etage links. 1 Sopha, 1 r. Tisch, verf. Al. Heisberg 13, vrt.

Privat-Verkauf. Verhältn. halb. sof. 1 pracht. Plüschgarnitur (1 Sofa, 2 Fauteuil) Verf. von Kleiderstr., Tisch, 1 gr. Spiegel, Küchenschrank, Bett, Wäsche u. f. w. Bayerische Str. 13, I. Et. r.

Alle Sorten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren verkauft billig auch auf Abzahlung Oswald Heyne's Möbel-Fabrik, Raundörchen 12. Meubles-Magazin von C. F. Gabriel, Reichstr. 15, part. 1. und 2. Etage.

Wegen Aufgabe des Möbellagers zu herabgesetzten gerichtlich Taxpreisen Burgstrasse 5, 1. (R. B. 89.) Der Verwalter.

Fortsetzung des Ausverkaufs von Möbeln

1 großer Thüriger Kleiderschrank, 3 Matrassen mit Bettstelle, 1 Mahag. Tisch, mehrere Tische, Kleiderbänke, Stühle, Kleiderstr., 1 gr. Wäschwanne, aus Privatwänden wegzuhaben billig zu verkaufen in Militärentstr. 4, part. rechts zwischen 1-3 Uhr.

1 ff. Cit. Bureau verf. Al. Heisberg 21, III. 1 Mah. Möbelen Reudnitz 23, I, I. 1 Mah. Secretair Nicolaisstr. 18, Löschbg. 1 Schreibt., 1 Gebettstr. Wiesenstr. 2, Schaaf.

Muß feiner Familie zu jed. annehm. Preise mehr. Stimm. u. w. d. g. Möbel u. f. w. 1 eleg. Garnitur (1 Sofa, 2 Fauteuil) Cylinderbureau, Silberspind, Tisch, 1 gr. Spiegel, u. f. w. Platte u. f. w. sofort zu verf. Reichstr. 14, I. Etage links.

Wegzugs halber Meublen u. Piano (sämmtl. Ruff.), fast neu zu verf. Sidonienstr. 45, III. 1 Partie Möbel, wen. gebr., verf. billig Raundörchen Nr. 12, parterre.

Toppelpulte, Sessel verf. Reichstr. 15. Schreibstische, Armstühle Reichstr. 15. Zu verf. 1 Mah. Bettstelle, 1 viered. Tisch, 1 Kleider-, Stühle Rutterstraße 42, I. Etage.

Eine Vademecur sah neu, ist billig zu verf. Näheres bei G. R. Tölge Kaufstr., Markt Nr. 11. Frankfurter Straße 53 sind 2 Stehpulte mit Sessel, Comptoirkränze, Briefventil und Geldkassette zu verkaufen. 1 Mahag. Tisch mit Marmorvl. Nicolaisstr. 22, I. r.

Eine 2 schlfr. hochfeine eidene Bettstelle mit Federmatr. zu verf. Röh. Röhler 14, v. 1 Bettstelle mit Matr. 1 Gebett Betten Nicolaisstraße 22, I. Etage rechts. Mehr. Bettst., m. u. d. Matr., 2 Wäsch. bill. 3 verf. Königsdamm 4, 3 Tr., rechts.

Cassafchränke Reichstr. 15. 1 Cassafchränk größerer Sorte, zu verf. Reichstr. 18, I. Gebr. Geissler. 1 ff. Cassafchränk habe zu verf. Aug. Weiss, Kohlenhandl. Reudnitzstr. Nr. 7. 1 Cassafchränk verf. Reudnitzstr. Nr. 7. 1 Schreibschrank Al. Heisberg 18, rechts v. Eiserne Veranda zu verkaufen bei d. Veipgia-Wendhüter Wäschhaus-Adress, vormals Goetjos, Borgmann & Co.

Eine mittlere Restauration mit Billard (Vorstadt) ist sofort oder später zu verkaufen. Preis 800 M, Miete 350 M. Ein monatlicher Bierumsatz von 500 Mark ab Brauerei wird nachgewiesen. Näheres zu erfragen Sebastian Bachstraße 20b, 3. Etage rechts.

Schlosseinrichtungs-Verkauf. Von obiger, und zum schleunigen Verkauf übergebener Schlosseinrichtung kommen von heute ab die Reichthümer des rechten Schloßgäßchens, bestehend aus 5 Salons mit den prächtvollsten Seiden- und moderaten Plüschstoffen und Plüschbezügen, sowie 3 Speisezimmer, Seiden geschm. bodenlegante Boule-Möbel, venetianische Spiegel, Oelgemälde berühmter Meister, Figuren, Pendulen, Kuff. Wd., Speise- und Schlafzimmer, Truhen, Truhen, Wd., langues u. v. A. getheilt oder im Ganzen zum sehr billigen Verkauf.

Handelsbank Leipzig, Katharinenstraße 7, I. NB. Gefauste Möbel können 6 Monate unentgeltlich stehen bleiben.

Pferde-Verkauf. Ein großer Transport der besten edelsten Mecklenburger und Solsteiner Pferde, darunter 15 Paar hohelegante egale Wagenpferde (wobei 4 Paar große Hapen) sind wieder eingetroffen und stehen dieselben bei reeller Bedienung und zu soliden Preisen zum Verkauf bei

Gebr. Hirschlag in Dresden, am Alberttheater.

Eine 4perdiige Dampfmaschine wird billig verkauft Köpferstraße 3, I. Ein Fahrstuhl zum Handbetrieb, sowie 27 Meter eisernes Eintrichtungsgerüst mit Steinplatten sind billig zu verkaufen. J. H. Persson, Laubstr. 1.

Zu verf. Reichstr. 47, Tr. C, 1. Et. 1 Petroleumhängelampe, 2 armig, fast neu modern, 2 Regale für Lithographiesteine sehr fest, 1 eis. Wäschestiel, wenn gebraucht. Ein Bierapparat mit 3 Ventilen u. 24 Wiener Stühle sind zu verkaufen Südstr. 4, Kändler's Restaurant. Verf. 1 eis. Kessel, 1 eis. Kochofen, Glasf. Schaufeln, ein Gartenschlauch, Marmorplatte, Tritte u. Kesselpf. 8 im Hofe I. 1. Th. r. I.

Ein Biergeschloß ist billig zu verkaufen Gerberstraße Nr. 58, part. Eine Partie leere Flaschen (verschiedene) verkauft Burgstraße Nr. 7 parterre.

Abbruch Markt 6 ist alles Brennholz zu verkaufen. Leichte gebr. Landauer, Halbboisen u. off. Wagen verf. billig Colonnadenstraße 18.

Geschirr- und Wagen-Verkauf. Ein Federrollwagen für Fleischer, Bierbändler sich eignend, 1 enal. Geschirr, ein Spinnkamm u. dergl., 1 Reizzeug, Röh. Döfener Weg 10, beim Hausmann.

Ausfahrgewagen-Verkauf, neue und gebrauchte Carolinenstraße Nr. 20b. Ein ff. Schlitten und ein paar Schlittschuhe billig Windmühlenstr. 25, 4, III. r. Drei Schlitten neu, um damit zu räumen verkauft zu herabgesetzten Preisen Waldstraße 35. W. Pönlitz.

Schlitten-Verkauf. Zwei elegante Schlitten, worunter namentlich einer mit prachtvoller Decke, sind Umstände halber billig zu verkaufen. Werde Adressen unter „Schlitten 20“ in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein 2 Jahr alter Hinderwagen für 6 M zu verf. Hospitalstraße 14 in der Subddlg. 10 Centner Futterkartoffeln, 2 Centner A 1.50 zu verkaufen Berliner Str. 3, part. Circa 150 Morgen 50-90 Jähriger Kieferbestand, in der Neumark gelegen, ist zu verkaufen. Briefliche Anfragen unter H. 5188b werden von Haasenstein & Vogler in Berlin entgegengenommen.

Ein Toppelpult, dunkelbr., russ. Race, fromm, gut eingedr., u. f. Rinder jugerit., hebt f. d. fest. Pr. v. 165 M zu verf. bei A. Planer, Vagen. 1 Pferd, 1 Wagen, 2 Geschirre mit Hühn sind billig zu verkaufen Wilhelmstraße 5, Neu-Reudnitz.

Rappen. Ein Paar 5jährige Carrossiers mit auf fallenden Gängen sind zu verkaufen Elsterstraße Nr. 3b parterre. Pferde-Verkauf. Eine achtjährige braune dänische Stute, gesund und schlerfrei, 167 cm hoch, von hartem Bau, bequemes Reitpferd, flotter Einspänner, auch im schwereren Zug gut brauchbar, steht zum Verkauf im Königl. Forsthaus zu Ehrenberg.

Möpfe ältester Race habe abzugeben Julius Drobitz, Aena. Canariend. billig Heisingstr. 14, 4. Haus I.

Ein feines schwarzes Schößbündchen, 3 J. alt, billig zu verkaufen Reichstr. 15, I. 1. Habe noch einen Posten Canariendöhne (Roller), sowie 100 Weibchen preiswürdig abzugeben. Ungenirtes Abbören derselben in meinen Restaurations-Vocalitäten. Vodol, Eintrichstr. Straße 90.

Kaufgeschäfte. Speise-Kartoffeln weißfleischige, werden in größeren Posten zu kaufen gesucht. Offerten mit Muster und billiger Preisnotiz erbeten J. G. Lorenz, Waidau i. S.

Wanplatz. Kaufe eine passende Baufläche in guter Vorstadtlage. Off. mit Ang. von Lage u. Preis gelangen sub M. O. 54 durch die Expedition d. Bl. direct an Suchenden.

In nächster Nähe Leipzig wird ein Haus mit Garten für Gärtner zu kaufen oder zu mieten gesucht. Adr. sub W. D. 44 durch Drn. Veruh. Freyer in Leipzig.

Innere Stadt wird 1 mittler. Haus mit Hof zu kaufen gesucht. Offert. J. S. 88 d. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Haus i. Preise bis 10,000 M, mögl. innere Vorst., c. Unterb., z. kauf. gef. Adr. K. 11 Exped. d. Bl. Hypotheken w. zu kauf. gef. u. belieh. Adr. s. K. II 100, bef. B. Freyer, Reumarkt 39.

Bücher-Ankauf. Einzelne Bücher u. ganze Bibliotheken - Meyer's Conversationslexicon - Wörterbücher in allen Sprachen - Classiker in allen Ausgaben - Kobler's, Derr, Wilmor, Literaturgesch. - Offenbach's, Zeitgeschichten in einzelnen Jahrgängen u. ganzen Reihen. - Berichte d. Deutsch. Oem. Gesellschaft. - Annalen der Chemie von Viebig; der Physik v. Pogendorff - u. f. w. u. f. w. werden fortwährend zu hoch. Preisen gekauft. Gef. Bedingungen Reudnitzstr. 27, im Laden erbeten.

Getr. Herrenkleider Westen, Wäsche, Uhren, Leibhosen, Kaufe zum höchsten Preis. Adr. erbeten Große Reichstr. 19, Hof I. L. H. Kramor.

Getragene Kleidungsstücke werden gekauft zu höchsten Preis. Adr. erbeten Nicolaisstraße 20, II. H. Lippmann.

Zur Beachtung! Höchste Preise zahlbar für 90 tag. Kleidungsstücke u. zwar für Winterüberzieher von 6 M an bis 18 M, Leibhosen v. 5-10 M, Hosen 2-4 M. Da ich eine Lieferung nach Ausland habe, bitte ich das gedruckte Publicum, mir es per Post oder Bestellung wissen zu lassen. A. Hirschfeld aus Berlin, Ritterstraße 42, 2. Et.

Getragene Herrenkleider, Damenkleider, Hüte, Schuhe, sowie Gold, Silber, Schmuck...

Getragene Herrenkleider, jeden Teiles, besonders ganze Nachlässe werden auf Verlangen...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Getragene Herrenkleider, Kaufe stets und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 M. für Westen 2 bis 7 M. bezgl. Hemden, Strümpfe...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Damen finden Kufen in dieser Verh. d. Debatte Hartmann, Guttrich.

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Ein anst. Witwe, kinderlos, in der 40er Jahren, mit vollst. Verbsch., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege einen anst. Mann gleichen Alters mit erforderl. Einkommen...

Schreiber-Gesuch. Für einen sehr gut salarirten Schreiberposten in einer auswärtigen Buchhandlung wird ein junger Mann, welcher eine schöne Handschrift und gute Zeugnisse besitzt, gesucht.

Photographie. Ein gewandter Operateur, der zugleich sehr tüchtiger Revisor-Photograph sein sollte, findet sogleich auf beabz. händl. Engagement.

Graveure. Für Stahlarbeit verlangt M. Grunau, Berlin G., Alte Schönhauserstraße 11.

Chromolithographen. Junge Chromolithographen, welche sich im Chromolith (Punctirmanier) unter der Leitung eines tüchtigen Lithographen (Deutschen) noch weiter auszubilden wünschen, können gute Stellen in einer der ersten Anstalten Hollands erhalten.

Gesuch. Einem Buchbinder für photographische Arbeiten suche per sofort. G. Broeksch, Seiger Straße Nr. 19c.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Korbmacher. Auf Gehilf. und geschlagene Arbeit finden dauernde Beschäftigung, wenn sofortiger Eintritt erfolgen kann.

Cigarren-Agenten. Eine in den mittleren Preislagen sehr leistungsfähige, seit langen Jahren bestehende Cigarren-Fabrik Mittel-Deutschlands sucht für Leipzig einen zuverlässigen aut. einseitigen Agenten.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Gesuch. Einem Arbeiter für ein Werkstück, zur Zeit als Ausb. In melden Plagwitz, Fischerstraße Straße Nr. 59, in d. Werkstatt.

Photographie. Ein ausgearbeiteter Retoucheur für beide Retoucheuren wird in ein Geschäft 1. Rang dauernd u. engagiert gesucht.

Auf Offern suche für mein Baumwollenwarengeschäft einen jungen Mann mit geübten Schulkenntnissen als Lehrling. Arnold Wolfenstein, Plauen i. V.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Lehrlings-Gesuch. Für ein erles. Mode- u. Band u. Weißwaren-Geschäft in Hannover auf Offern ein Lehrling aus guter Familie.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Gesucht eine Concoctionsmaschine und eine Küchennaschine durch Frau S. Rotermundt, Poststraße 15.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Für Küche und Hausarbeit wird ein Mädchen gesucht...

Ein fleißiges und zuverlässiges Mädchen, erfahren im Kochen...

Gef. wird sof. oder 1. Febr. ein fr. Mädchen f. K. u. Haus...

Gefucht zum 1. Febr. ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit...

Gefucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen für Küche u. Haus...

Gefucht für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu meld.

Ein ord. Mädchen mit guten Ansehen wird zum 1. Febr....

Frankenstüberler wird zum 1. oder 15. Februar ein anständiges...

Wönigsplatz Nr. 1 part. links. Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen...

Gefucht wird 1. Febr. ein ordentliches Dienstmädchen...

Gefucht zum 1. Febr. ein sauberes rechtliches Mädchen...

Gefucht zum 1. Febr. ein anständ. Mädchen, welches einer guten...

Gefucht 1. Febr. ein ordentliches sauberes Dienstmädchen...

Gefucht zum 1. Febr. ein ordentl. Mädchen. Mit Buch zu...

Gef. wird sof. oder 1. Febr. 1 Mädchen für Mes...

ein einfaches Dienstmädchen für sofort (Lohn 40)...

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie im Alter...

Gefucht sofort ein hübsches kleines Mädchen für Alles...

Gefucht 1. Dienstmädchen von 15-16 J. Or. Windmühlent...

Gef. 1. Febr. ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr.

Mädchen mit guten Zeugnissen finden sehr gute Stellen...

Ein anständ. Hausmädchen w. j. 15 Febr. gef. Sternwart...

Ein j. Mädchen vom Lande wird für Hausarbeit zum 1. Febr.

Gefucht wird ein sauberes Mädchen zur häuslichen Arbeit...

Gef. 1. Febr. ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr.

Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr. 1. Febr.

Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr. 1. Febr.

Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr. 1. Febr.

Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr. 1. Febr.

Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr. 1. Febr.

Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen gef. i. 1. Febr. 1. Febr.

Gefucht zum 1. Februar ein reinliches Mädchen...

Ein Mädchen aus anständiger Familie findet sofort...

Ein anst. Mädchen, das schon servierte, wird sof. f. Haus...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein junges anständiges Mädchen wird als Verkäuferin...

Ein cautionn. Kaufmann mit ausgez. Ref. u. Kapital...

Stellen-Gesuch. Ein Kaufm., 40 J., verb., Procurist...

Ein tüchtiger junger Mann, 23 J., alt, gelernter...

Ein verheirateter Kaufm., 28 J., alt, sucht per 1. April...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein j. Commis v. 19 Jahren sucht in Eisen, Kurzwaren...

Ein junges Mädchen, bestens empfohlen, sucht Stellung...

Ein junges anständ. Mädchen aus achtbarer Familie...

Ein sehr geübte Schneiderin f. Reich. zu erf. Or. Frankfurt...

Ein geübte Schneiderin sucht Beschäftigung...

Ein geübte Stepperin sucht Beschäftigung in und außer...

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin...

Ein in allem Möglichen der Wirtschaft erfahrene...

Ein ältere alleinstehende Frau sucht per sof. oder später...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein j. anst. Mädch., im Waschen, Plätten, Nähen u. in...

Ein anständiges reinliches Mädchen von 17 Jahren...

Empfohlen 1. Kraft, arbeits. Mädchen zu einz. Leut. Peterstr. 40...

Ein junge nette Verkäuferin sucht sofort Stellung...

Ein älteres Mädchen, das Luth. u. Liebe zu Kindern...

Ein junges Mädchen von auswärts sucht Stellung für Kinder...

Ein alt. Mädchen sucht al. Stelle hier od. auswärts...

Zum 1. Februar sucht ein 16jähriges anständiges Mädchen...

1 j. anst. Mädch., m. sch. geb., f. St. u. j. Kind od. Hausarb.

Mehrere Damen vom Lande und eine vorzügliche Altbürgerin...

Ein anst. Mädchen sucht Aufwartung für den ganzen Tag...

Ein anst. Pers. sucht Aufwart. od. Stelle Or. Windmühlent...

Ein junge Frau sucht Aufwartung. Zu erfragen Sebastian...

1 j. anst. Frau gef. Erdmannstr. 14, D. H. I. 1 anst. Frau f. Aufw.

Ein j. geb. Mädchen aus Thüringen f. Stelle als Stubenmädchen...

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches die feinste Küche...

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen f. Stelle zum 1. Febr.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Ein pünft. zahl. Leute suchen v. 1. April...
Wohnung in gut. Hause, 2 Stuben, 2 Kammern...

Garçon-Logis
mögl. Stube und Cabinet, gut-möblirt, Windmühlentr. oder deren Nähe gesucht.

Vermietungen
Pianos verm. u. verk. Schletterstr. 10, Seidler

Conditorei
Eine altrenom. Conditorei und Cafe, verb. m. Garten...

Mälzerei-Verpachtung
mit neuer Doppel-Darre (Münch & Co.)

Kochstraße 80
in unmittelbarer Nähe des Feiler Thores, in ein Gewölbe mit großem Schaufenster...

Gin Geschäftlocal
mit Entree und großem Schaufenster per 1. April...

Gewölbe
ist sofort zu vermieten Ulrichsstraße 29.

Für Barbieren
Ein Local in Eilenburg mit Wohnung, worin Kottes Stubenarbeitsst., soll zum 1. April...

Zophienstraße 28
ist eine halbe 3. Etage für 390 A sofort oder später zu vermieten.

Bücherstraße Nr. 3
neben Hotel Sedan ist die 3. Etage per 1. April...

Zu vermieten
eine 3. Etage, Preis 400 A, ist per 1. April zu vermieten.

Nicolaistraße Nr. 41
sind pr. 1. April a. c. zu vermieten die 4. Etage...

Seiger Str. 13b ist ein hübsches Familienlogis in 4. Et. um 420 A jährlich...

Für 1. April 1880
habe ich in der inneren Oststadt ein großes schönes Logis zu vermieten...

Zu vermieten
eine 3. Etage, Preis 400 A, ist per 1. April zu vermieten.

Garçon-Logis
1 Salon, Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbl. u. mit allem neuesten Comfort...

Garçon-Logis, kein möblirt, für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten.

Keines Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Wegen geringe Vergütung
ein trockener großer Lagerraum in nächster Nähe des Marktes bis Ostern 1880 abzugeben.

Eine Niederlage
für Bücher ist Cuesstraße 30 zu vermieten.

Ticht am Neuenhof, an der Söllerstraße, ist 1. April ein Hochparterre, 3 heizbare Stuben, Kammer u. Zubeh.

Ein Parterre-Logis, bestehend aus drei Zimmern u. Zubehör, ist vom 1. April an oder auch früher Cuesstraße 35 zu verm.

Wendisch, Rathhausstr. 32 zu verm. ein schönes Parterrelogis f. 90 A. Röh. 1. Et. I.

Wendisch, Rathhausstr. 32 zu verm. ein schönes Parterrelogis f. 90 A. Röh. 1. Et. I.

Nordstraße 51, Ecke d. Parthenstr.
ist eine herrschaftl. erste Etage bestehend aus Salen, 9 heiz. Zimmern, Badstube und reichl. Zubehör...

Eine freundliche, geräumige 1. Etage, der Neugier entsprechend eingerichtet, ist für 360 A zu vermieten.

Seigerstraße 13b, ist ein kleines, in erster Etage befindliches Familienlogis um 630 A jährlich vom 1. April d. J. ab zu vermieten.

Davidstr. Nr. 4, zum 1. April zu verm. 1. Et., 3 St., 2 Kamm. u. Zubehör, mit Balkon u. Bad.

Als Familien-Logis oder Geschäftslocal, Paragrafenstr. 7, ist eine 1. Etage neu reparirt sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten
1. Etage mit Garten, 5 Zimmer u. Zubeh., Preis 1000 A, Hohe Straße 34b, 1. Et.

Zum 1. April eine erste Etage von 4 Stuben u. Zubeh. in schön. frdl. Lage, ev. m. Garten f. 700 A, Frankf. Str. 39, 1.

1. Etage f. 630 A, 4. Etage f. 330 A zu verm. Röh. Cuesstraße 29, C. S. I. r.

Chern zwei 1. Et., je 3 St., Kam. u. Zubeh., Pr. 110-150 A Sidenierstr. 62, S. I. r.

Mollstr. 58 w. eine frdl. Wohnung, 1. Et. pr. 1. April miethbar. Röh. d. b. Hausm.

Wendisch, Rathhausstr. Nr. 12 ist die 2. und 3. Etage als Geschäftslocal oder Wohnung zu vermieten.

Per 1. April schöne 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Keller, sowie 4. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller.

Die 2. Etage, Brandweg 20, ist f. 400 A pr. Ostern zu verm. Näheres daselbst 11.

Eine halbe 2. Etage, freundlich u. hell, ist für 180 A zum 1. April zu vermieten.

Canalstraße 4 ist eine freundl. 2. Etage v. 5 B. u. Zubehör per 1. April 1880 zu vermieten.

Zu vermieten eine 2. Et. Fährstr. 9, Preis 225 A. Näheres Hof 1 Treppe.

Zu vermieten die 2. Etage (150 A) Gerberstraße Nr. 30.

Im Vorderhaus, Ritterstraße Nr. 19, ist die 3. Etage für 650 A zu vermieten.

Richard Scherz, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Blücherstraße Nr. 3, neben Hotel Sedan ist die 3. Etage per 1. April...

Zophienstraße 28 ist eine halbe 3. Etage für 390 A sofort oder später zu vermieten.

Im Hause Vöhrstraße Nr. 6 ist in der 3. Etage ein Logis für jährlich 750 A v. 1. April d. J. ab zu vermieten.

Zu vermieten eine 3. Etage 4 Stuben und Zubehör. Zu beziehen von 2-4 Uhr...

Eine 3. Etage, Preis 400 A, ist per 1. April zu vermieten.

Wendisch, Rathhausstr. 32 zu verm. ein schönes Parterrelogis f. 90 A. Röh. 1. Et. I.

Wendisch, Rathhausstr. 32 zu verm. ein schönes Parterrelogis f. 90 A. Röh. 1. Et. I.

Nordstraße 51, Ecke d. Parthenstr. ist eine herrschaftl. erste Etage bestehend aus Salen, 9 heiz. Zimmern, Badstube und reichl. Zubehör...

Eine freundliche, geräumige 1. Etage, der Neugier entsprechend eingerichtet, ist für 360 A zu vermieten.

Seigerstraße 13b, ist ein kleines, in erster Etage befindliches Familienlogis um 630 A jährlich vom 1. April d. J. ab zu vermieten.

Davidstr. Nr. 4, zum 1. April zu verm. 1. Et., 3 St., 2 Kamm. u. Zubehör, mit Balkon u. Bad.

Als Familien-Logis oder Geschäftslocal, Paragrafenstr. 7, ist eine 1. Etage neu reparirt sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten
1. Etage mit Garten, 5 Zimmer u. Zubeh., Preis 1000 A, Hohe Straße 34b, 1. Et.

Zum 1. April eine erste Etage von 4 Stuben u. Zubeh. in schön. frdl. Lage, ev. m. Garten f. 700 A, Frankf. Str. 39, 1.

1. Etage f. 630 A, 4. Etage f. 330 A zu verm. Röh. Cuesstraße 29, C. S. I. r.

Chern zwei 1. Et., je 3 St., Kam. u. Zubeh., Pr. 110-150 A Sidenierstr. 62, S. I. r.

Mollstr. 58 w. eine frdl. Wohnung, 1. Et. pr. 1. April miethbar. Röh. d. b. Hausm.

Wendisch, Rathhausstr. Nr. 12 ist die 2. und 3. Etage als Geschäftslocal oder Wohnung zu vermieten.

Per 1. April schöne 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Keller, sowie 4. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller.

Die 2. Etage, Brandweg 20, ist f. 400 A pr. Ostern zu verm. Näheres daselbst 11.

Eine halbe 2. Etage, freundlich u. hell, ist für 180 A zum 1. April zu vermieten.

Canalstraße 4 ist eine freundl. 2. Etage v. 5 B. u. Zubehör per 1. April 1880 zu vermieten.

Zu vermieten eine 2. Et. Fährstr. 9, Preis 225 A. Näheres Hof 1 Treppe.

Zu vermieten die 2. Etage (150 A) Gerberstraße Nr. 30.

Im Vorderhaus, Ritterstraße Nr. 19, ist die 3. Etage für 650 A zu vermieten.

Richard Scherz, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Blücherstraße Nr. 3, neben Hotel Sedan ist die 3. Etage per 1. April...

Zophienstraße 28 ist eine halbe 3. Etage für 390 A sofort oder später zu vermieten.

Im Hause Vöhrstraße Nr. 6 ist in der 3. Etage ein Logis für jährlich 750 A v. 1. April d. J. ab zu vermieten.

1 gr. Et. an ruh. Leute Sophienstr. 25b, IV. Zu verm. 1 St., Kam. u. f. Küche 60 A in 3. Et. Cuesstr. 20, p.

Garçon-Logis, 1 Salon, Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbl. u. mit allem neuesten Comfort...

Garçonlogis, kein möblirt, für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten.

Keines Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Garçonlogis, kein möbl., an 1 ruhigen Herrn zu verm. Inselstr. 17, 3. Et. 18.

Garçonlogis, gut möblirt, Inselstr. 15, vt. 1. Garçonlogis Vöhrstraße 7, parterre links.

Garçonlogis f. 1 o. 2 Herren zu verm. Cuesstr. 32, II. Mittelgeb.

Gut möbl. Zimmer Carlstr. 5, 4 Tr. rechts. Fr. möbl. Stube b. Hohe Straße 28, II. Obste.

Gut möbl. Zimmer Eberhardstr. 9 pr. r. 2 H. mbl. 3. m. od. ob. P. Feiler Str. 19b, 1. r.

Fr. möbl. 3. Hof. Cuetrischer Str. 3, II. r. 1 heiz. Stube f. 2 Hrn. Röh. Str. 42, 3. H. 29. m. St. bill. sof. 3. verm. Sternwartenstr. 18, 1. r.

Fr. möbl. Stube Hohe Straße 37, IV. 18. 2 möbl. Zimmer zu verm. Röh. Str. 42, IV. 1. 1 sep. fr. heiz. Stube Koblentz 9, Hof 2 Tr. 1.

Al. möbl. Stube f. D. Neukirchhof 19, 4. Et. 1 frdl. möbl. Stube Pleißengasse 16, p. 1 möbl. Stube zu verm. Thalstr. 9b, 4. Et. Sofort eine mbl. St. 15 A Bräuerstr. 9, 1. r.

Zu vermieten 1 H. Stuben als Schlafstelle Johannegasse 32, Tr. A, 3 Tr. Eine möbl. Stube an 1 od. 2 Hrn. als Schlafst. zu verm. sep., vorn. Nicolastr. 29, III.

Zu vermieten ist eine separ. Kammer an ein anst. Mädchen Thalstr. 10, 4 Tr. 18. Zu verm. 1 H. Stuben als Schlafstelle (mit Key) Windmühlentr. 48, r. 1. Et. Schöne Stube für 2 Herren als Schlafstelle Inselstr. 15, parterre links.

1 separ. heiz. Stuben als Schlafstelle zu vermieten Sternwartenstr. 12, IV. 18. Zu vermieten fr. Stube als Schlafst. für Herren Wehrstraße 50, 4 Tr. rechts.

2 Schlafst. für Röh. Al. Heidergasse 10, III. Fr. Schlafst. Böttcherstr. 3, 1. im Neukirchhof. Eine frdl. Schlafst. Gerberstraße 43, 2. Et. 3 Schlafstellen fr. Windmühlentr. 3, IV. 2 Schlafst. für Herr. Ulrichsstraße 40 pr. Schlafstelle Sternwartenstr. 14, 3. 1. 4 Tr. Fr. heiz. Schlafst. Sternwartenstr. 18b, IV. r. 2 Schlafst. m. m. Sch. Schützenstr. 4, 4. Et. 18. 2 schöne Schlafstellen f. Mädch. Dainstr. 12, II. 2 fr. Schlafst. f. anst. Herren Brühl 24, 2. Et. Schlafstelle f. H. Merzstraße 17, Hintere 1. r. 2 Schlafstellen f. H. Schulstraße 1, 4 Tr. Bill. Schlafst. f. 1 Mädch. Burastr. 21, 3. IV. Mbl. St. a. Schlafst. Schletterstr. 2, IV. Scheibe.

2 freundl. Schlafst. Schletterstr. 2, III. r. Schlafst. Mädchen Burgstr. 26, Hof 3 Tr. 2 fr. Schlafst. f. R. Dumboldstr. 7, IV. Fr. Schlafst. m. R. 17, 1. r. Nordstr. 13, IV. Fr. Schlafst. Schletterstr. 2, IV. Berner Gute Schlafst. in mbl. St. Hild. Wehrstr. 54, III. Frdl. Schlafst. f. H. od. anst. Röh. Brühl 62, IV. Schlafst. f. R. in h. St. Lindenstr. 3, H. r. Fr. Schlafst. 3. verm. Neukirch. 18, 3. Et. Offen ist eine Schlafst. für ein Mädchen Wehrstraße Nr. 80, bei Naumann.

Offen 2 Schlafst. Cuetrischer Str. 90, IV. r. Offen Schlafst. in Stube. Neukirchhof 29, IV. Off. Schlafst. f. H. od. M. Sidenierstr. 50, III. r. Off. Schlafst. in frdl. Stube Brühl 14, IV. Offen Schlafst. f. H. Albersstr. 2, IV. Dainstr. 12. Gesucht wird ein Teilnehmer zu einer Schlafstelle. Zu erf. Leipzig, Poststr. 14 p.

Ein Pensionär findet Aufnahme in gebildeter Familie, in der Nähe der Thomaskirche. Näheres sub 910, Rudolf Mosse, Leipzig.

Für 1 od. 2 Damen o. auch Herrn zwei gut möbl. Zimmer in d. Schuberstr. u. Dal. Pension. Zu erf. Fr. Städter, Brühl 83, D. II.

1 leere Heutz. Stube ist zum Preise von 30 A zu vermieten bei Kroll, Wahlmannstraße 7, 1. Etage.

Eine gut möbl. Stube mit Schl. billig zu verm. Pfaffenw. Str. 4, Hof 1 Tr.

Fein möbl. Zimmer preisw. in r. Lage Humboldtstraße Nr. 29, 4 Tr., r. Kappler.

Eine gut möbl. Stube zu vermieten Sternwartenstr. 36, 2. Etage rechts.

Eine Heutz. gut möbl. Stube billig zu vermieten Rankf. Steinweg 59, 1. Etage.

Einfenst. Stube zu vermieten Humboldtstraße 29, 3 Tr. rechts. Ploetz.

Eine freundl. Schlafstelle mit S. u. Hschl. ist offen Antonstraße 7, 1 Treppe rechts.

Rürnberger Straße 48, 1. Et. rechts ist eine möblierte Stube zu vermieten.

Gartenstraße 21, 2. Et. links, ist ein gut möbl. freundl. Zimmer zu verm.

Cuetrischer Straße 6, III. r. ein möbl. f. Zimmer an einen anst. Herrn zu verm.

Zu verm. 1 fr. möbl. Stube, ganz separ., per Monat 10 A Dainstr. 29, beim Tischler.

Zur Damen 2 Zimmer, Centralstraße Nr. 2, 3. Etage Zu vermieten ist eine fr. Stube für 1 oder 2 Herren Grenzstraße 29, 3. Et.

Fr. möbl. Zimmer an 1 anst. Herrn Blücherstr. 13, 2. Et., vis a vis Thar. 9. Leere sep. Stube f. bill. Thalstraße 29, III. 1 eleg. möbl. Zimmer Waisenhausstr. 37, III.

Ein Pensionär findet Aufnahme in gebildeter Familie, in der Nähe der Thomaskirche. Näheres sub 910, Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Pensionär findet Aufnahme in gebildeter Familie, in der Nähe der Thomaskirche. Näheres sub 910, Rudolf Mosse, Leipzig.

Schönes Gesellschaftszimmer noch einige Tage frei. Faelus, Hotel de Pologne.

Kegelbahn, Reine Marmorkegelbahn in 2 Abende frei. Plagow, Straße 14. D. Silberbrandt.

Tunnel, Hotel de Pologne. Concert u. Vorstellung. Aufs. 5 Damen, 2 Herren. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 A. M. Kossack, Dir.

Blücherstraße 9. Heute großer Warenaud. Gutgewählte Speisen, ff. Biere. C. Tröscher.

Gesellschaftshalle, Heute Ballmusik. (R. B. 395) Heute Leberknödel. Apfelwein, Perle Frankf. Gose ff. C. Bräutigam. Katharinenstr. 20, empf. tagl. Mittagst. Port. 30 g.

Landtag.

† Dresden, 19. Januar. (Zweite Kammer.) Die Sitzung wird Mittags 1 Uhr eröffnet. Am Ministerische anwesend die Staatsminister v. Könneritz und v. Kottitz-Wallwitz. Die Finanzdeputation A. erstattet Bericht über das königliche Decret Nr. 3 und zwar über B. Zweiter Nachtrag zu dem ordentlichen Staatsbudget auf jedes der Jahre 1878 und 1879 (Referent Abg. v. Dohlschlägel) und beantragt:

„Die zu Pos. 26a Nr. 3 des ordentlichen Budgets des Staatsauswands für die Finanzperiode 1878/79 beantragte Nachbestellung von gemeinjährig 66,000 Mark zur Unterstützung der Landbarren zu bewilligen.“

Staatsminister von Kottitz-Wallwitz bemerkt, daß die für das verfloßene Jahr 1879 für das Capital der Landbarren zur Verfügung gestellte Summe bereits überschritten sei. Er unterlasse aber eine Erhöhung ausdrücklich zu beantragen, da andererseits Ersparnisse gemacht würden, welche diese Mehrausgabe deckten.

Abg. Keffmann behält sich vor, einen auf das Institut der Landbarren bezüglichen Antrag demnächst einzubringen.

Die Kammer beschließt dem Deputationsgutachten entsprechend.

Auf den Bericht der Beschwerte- und Petitions-Deputation über die Petition des Rittergutsbesizers Zimmermann zu Jetteritz, um nachträgliche Gewährung eines Schadenersatzes aus der Landes-Immobilien-Brandkasse, beschließt die Kammer, in Erwägung der einschlagenden besonderen Verhältnisse das Gesuch des Zimmermann der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

† Dresden, 19. Januar. Die Erste Kammer trat heute Mittag 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand der Bericht der dritten Deputation über die von dem Landtagsauswands für die Verwaltung der Staatsschulden auf die Jahre 1876 und 1877 abgelegten Rechnungen. (Referent Rittergutsbesitzer Peltz.) Die königliche Oberrechnungskammer hat die betreffenden Rechnungen geprüft und für richtig befunden und von ihrem Standpunkte aus die Liquidation des Landtagsauswands für die Verwaltung der Staatsschulden wegen der vorbenannten Rechnungen als unbedenklich bezeichnet. Die Deputation constatirt, daß der Staat den seiner Zeit bei Contrahierung der betreffenden Staatsschulden, beziehentlich bei der vertragsmäßigen Schuldübernahme den Gläubigern gegenüber übernommenen Verpflichtungen gehörig nachgekommen ist und alsjährlich die zur planmäßigen Tilgung und Verzinsung erforderlichen Baarmittel an die Staatsschuldenkasse eingeleistet und daß die Staatsschuldenkasse die ihr zur Verfügung gestellten Geldmittel entsprechend verwendet hat. Die Geldbewegung in der Staatsschuldenkasse ergibt die Gesamtentnahme von 53,827,793 Mark, die Gesamttausgabe von 50,311,253 Mark, so daß ein Cassenbestand von 3,516,539 Mark zur Tilgung und Verzinsung Ende 1877 verblieben ist. Referent schließt seinen Bericht mit der Bemerkung, daß in den Jahren 1878/79 neue Schulden in Höhe von 99,291,100 Mark in 3procentiger jährliche Rente gewirkt worden sind, so daß Ende des Jahres 1879 die gesammte Staatsschuldenlast ca. 679 Millionen Mark betrug. Im Jahre 1880 seien noch bedeutendere Anleihen bewilligt resp. zu bewilligen. Nach einer kurzen Bemerkung des Secretair Pöhr über die Höhe der Schuldlast und die enormen Zinsen, welche hierfür aufzuwenden sind, beschließt die Kammer einstimmig: „Nach Zustimmung der Zweiten Kammer im Verein mit dieser dem Landtagsauswands für die Verwaltung der Staatsschulden rüchlich der von demselben über diese Verwaltung auf die Jahre 1876 und 1877 abgelegten Rechnungen gewöhnliche Justification zu ertheilen.“

Zur nächsten Sitzung soll besonders eingeladen werden.

Trinkspruch

des Herrn Prof. Dr. W. Wenck beim Feitstabe am 18. Januar.

(Vergleiche die geistige Abend-Ausgabe.)

Doctor Luther, sobald er eintrank anub zu reden Und zu predigen gegen die falschen Propheten, Sei, da schlug er gewaltig Alles in Grund, Wie er dieses ja über die Wasen verstant.

Doch er hat von der Welt nicht die Neute gekannt, Und jamalet seit das Reich, unser deutsches, emkand, O wie schreit sich Propheten in allerlei Landen An dem Reich — was es thun, wie's ihm gehn wird? zu Schanden!

Kaum hatte sich's tapfer ins Dasein gehau'n, Da ging durch Europa ein Grusel und Graun, Und man sah die Propheten ihr Kleid sich zerreißen: „Nun des Deutschland emperham, mit Blut und mit Eien.“

Dieses Reich, dieser Schlagetodt unter den Mächten, Werde Nichts mehr im Schwang sein als Kaufen und Reden!

Bermocht' es von Frankreich den Eliaß zu reihen, So werd' es ganz Niederland nächstens verpeisen; Bermocht' es dies Dänemark unterzupressen, So werd' es noch ganz Scandinavien treffen, Dann, in Gurland und Vessland, selbst Ausland be-rufen,

Mit den Krupps, übers Meer weg, Alt-England bestreichen, Der Zertrümmerung Oesterreichs ganz zu geschweigen.“

„Er“ scholl es dazwischen vom Ufer der Seine, „Wir weiten dem Schlagetodt doch noch die Röhne! Weil ich, wenn sich erst die Rwanche entwickelt, Weil er unser geheiltes Frankreich zerstört!“

Kur werd' uns — und das ist ja Ende der Welt — Erst der qualifizierte Alerie erstellt!“

Von dem Vaticanus indeß und vom Tiber Scholl es wiederum anders den Gotthard herüber.

Dieses Deutschland, vom Hochmuth der Jugend bebört, Warum hat's, da wir anklopfen, und nicht gehört? Warum wollt' es nach unserem Willen nicht wollen? Nun sieht ihn geschrieben: das Steinlein wird rollen! Tod was halt' ich den Blut nach außen gemandt? Auf dem Boden des Reichs, in dem eigenen Land Erwachsen Propbeten und logten und weis: „Wehl erkauf' ihr das Reich, doch um welsch einen Preis?“

Von der Rührung befaßt, der schaudervoll schweren, Wird's in Rhythma und Alprud sich schlaflos ver-zehren!

Stück heuchelnd, belauscht es mit heimlichem Reide Den freieren Obem der Kadbarren zur Seite.“

Und noch gründlicher brach ein Propbetenrumor, Ganz ein and'rer, wie Erdbendonnen, hervor: „Eiel Glad zu dem Reich, zu der Heingebura, nach oben Durch das Pfaffengetöse von Sieburg erhaben! Wo das Volk man dressirt, halb im Schlaf, halb im Nachen.“

Sein deutschpatriotisches Längchen zu machen, Indes die Barone, die Bonzen, die Schranzen Ihren Cancan und Hail, um das goldene, tarzen, Doch ein Krach — und es fliegt in die Lüfte das Haus!“

Wir wissen's! wir, die über Alles hinaus! „Neun Jahr' erst, sie waren dem Reich geueben, Und so vielen Propbeten schon gab es das Leben, Und noch wachsen tagtäglich der Trefflichen mehr! Erst jüngst noch, wie rief man uns Weide, als schwer Um'rem Reich der nordöstliche Hochstäter große, Weil den Dank, den er wollte, das Reich ihm nicht sollte!“

Ja, groß ist die Schaar, die die Lärmtrommel rührt, Und wär' Frau Germania nervös disponirt, Nichts blieb' ihr, gewiß, vor den Schrednissen allen, Als, vor Schred schon polsch in Ohnmacht zu fallen. Wir aber ist wieder, als dränt', wie zuvor, Doctor Luther's gemall'ges Organ mit uns Ohr: „Wer von Treuworten herdt“, so war sein Bedeuten, „Sei mit Fielgeläute zu Grade zu läuten.“

Und wenn einstens an Luther die Welt es gesehen, Wie mit falschen Propbeten der Streit zu beteben, Ist's an uns jetzt, zu wirken, zu streben, zu wachen, Um're Unbedropfeten zu falschen zu machen.

Ja zu schaffen und streben, mit Mund und mit Hand, Daß Germania's Reich, von der Alpe zum Strand, Durch ein frohes Bedeuten, dein es kräftig sich rühre, Jedes Wort der Propbeten als falsch überführe, Ja zu schaffen am Reich, den Propbeten zum Leid, Daß es unerschüttert im Wechsel der Zeit Behebe, zum Frieden gewillt, doch gerüstet Gegen Ten, den nach Kampf und nach Schlägen gelüftet.

Eine Stätte, wo Freiheit in Kraft sei und Ehren, Doch ein Damm auch, um wilden Gewässern zu wehren.

Und daß Dem so geschieht — o wär' jehe doch eben Wir des wahren Propbetentums Fälle gegeben, Und ich sähe Erfüllung dem Rufe geschickt: „Gang lebe das Reich in Gesundheit und Kraft, Dem Bolke zu Ruhe, dem Rechte zum Schutze, Und den falschen Propbeten zum frohlichen Truge!“

Algemeiner Hausbesitzer-Verein.

* Leipzig, 19. Januar. Ueber die erste ordentliche Generalversammlung des hiesigen Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins, welche in Triebstrich's Saal und unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Arthur Sauer, stattfand, läßt sich im Wesentlichen folgendes mittheilen:

Der Vorsitzende gab nach Begrüßung der äußerst zahlreich erschienenen Mitglieder einen kurzen Ueberblick über die Geschichte und Entwicklung des Vereins, der zwar erst sehr spät dem guten Beispiele anderer, längst bestehender derartiger Körperschaften gefolgt, nicht desto weniger aber sehr rasch zu beträchtlicher Blüthe gelangt ist, dergestalt, daß er, aus dem im Juli 1878 gegründeten Hausbesitzer-Verein der Südborstadt hervorgegangen, seit dem Monat April v. J. sich zu einem Allgemeinen Hausbesitzer-Verein der Stadt Leipzig emporgehoben habe, und hinsichtlich der Mitgliederzahl u. a. vielen andern derartigen Vereinen ebenbürtig zur Seite stehe.

Außer einer verhältnismäßig reich dotirten Casse habe der junge Verein von dem Vereine der Südborstadt zwei vertheilte Gaben als Mitgift erhalten: die durch Herrn Köcker für die Mitglieder zu einem äußerst billigen Preise bewirkte Grabenträumung, und die den Mitgliedern gratis zugesandten Monatsblätter für Hausbesitzer.“

Im September 1879 habe sich der Verein dem in Dresden begründeten allgemeinen Verbande der deutschen Hausbesitzer-Vereine angeschlossen und die Ehre erfahren, daß dasselbst beschlossen worden sei, den demnächst stattfindenden Congreß dieses Verbandes in Leipzig's Räumern abzuhalten. Der selbst angenehme Antrag des hiesigen Rechtsanwalts Herrn O. Simon wegen größerer Sicherstellung der Hypothekengläubiger sei von dem hiesigen Vereine als Petition an den nächsten Landtag angenommen und mit zahlreichen Unterschriften anderer sächsischer Vereine versehen nach Dresden abgehandelt worden, und es werde baldige Antwort zu erwarten.

Weiter betraute der Vorsitzende die im Tagesblatte bereits wiederholt und ausführlich erwähnte, als äußerst praktisch zu bezeichnende Errichtung eines eigenen Bureau mit unentgeltlichem Wohnungskadeweis, ferner die dem neu zu wählenden Verbands obliegende Aufgabe der Inkraftsetzung des Wohnverfahrens gegen nachlässige oder nicht zahlen wollende Ammieter und die Beratung hinsichtlich der Vermittlung von Hypothekendarlehen, der Errichtung eines Hypotheken-Instituts, Ausgabe von Pfandbriefen, der Agitation gegen den für den Grundbesitz wie für die Bauwerke in gleichem Grade nachtheiligen Bauzinswandel u. s. w. Indessen sei zur Erreichung dieser und anderer Ziele eine möglichst allgemeine Bethheiligung aller Hausbesitzer Leipzigs erforderlich; denn wenn auch binnen 14 Tagen 70 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten seien und dadurch die Mitgliederzahl sich auf 470 erhöht habe, so sei doch bis jetzt immer nur erst der vierte Theil aller Hausbesitzer Leipzigs an dem Vereine betheiligt.

Dieraus erstattete Herr Cassirer Dietrich den Cassenbericht für das Jahr 1879; danach beifizierte sich die Einnahme auf 2099 M 34 J., die Ausgabe auf 2588 M 54 J., so daß ein Cassenbestand von 110 M 80 J. verblieb. Unter Annahme der Wertheffekten z. hatte das Vereins-Bermögen ultimo 1879 eine Höhe von 1471 M 80 J. erreicht.

Auf Vorschlag der Herren Revisoren Kaufm. Sigm. Frank und Stadtvorordneten E. Stud wurde die Rechnungsprüfung der Rechnung beschlossen und dem Herrn Cassirer der Dank des Vereins zu erkennen gegeben.

Das Resultat der Neuwahl des Vorstandes war ein glänzendes Vertrauens-Votum gegen die bisherige Geschäftsleitung, denn es wurden von den anwesenden 106 stimmberechtigten Mitgliedern die nachfolgenden Herren fast einstimmig wiedergewählt: Baumeister Badhaus, Maler G. F. Berthold, Kaufleute G. und H. Dietrich, Kaufmann E. Frank, Goldarbeiter J. R. Heine, Privatmann R. G. A. Johanns, Kaufmann G. Jung, Lehrer F. Kailer, Dr. med. S. Meißner, Kunstgärtner F. Wönd, Archivar B. Sauer, Rechts-anwalt O. Simon, Seifenfabrikant F. Seidel, Fabrikant E. Stud, Pianofortefabrikant B. Temmler, Wagenfabrikant F. E. Trebb, Rechtsanwalt J. Tschermann, Privatmann Fr. Voigt und Lehrer Dr. phil. von Zahn.

Ganz besonders wurden von der Versammlung die Verdienste des bisherigen Vorsitzenden, des Herrn Arthur Sauer, hervorgehoben und das kräftige Emporblühen des Vereins hauptsächlich mit auf das Organisations-talent und die seltene Arbeitskraft und Ausdauer des Genannten zurückgeführt; nach Schluß des offiziellen Theils der Versammlung aber blieben die Anwesenden noch lange im gefälligen Beisammensein am Plage, wobei es an Toasten und Mittheilungen, insbesondere humoristischen von Seiten des Herrn Saurath Dr. Meibes aus dem Hausebesitzerleben nicht fehlte.

Nachtrag.

* Leipzig, 19. Januar. In den heutigen Hauptverhandlungen des hiesigen königl. Landgerichts — Strafkammer II — wurde der Generalbevollmächtigte Ludwig Heinrich Friedrich Christoph Lehmann aus Köln von der Anklage des Betrugs freigesprochen und lediglich wegen verurtheilt verurtheilt. Gegen den Hausarbeiter Bruno Max Lohje aus Lindenau wurde wegen Diebstahls auf einen Monat und gegen den Hausarbeiter Hermann Louis Richard Rosenmüller von hier, unter Freisprechung von der Anklage des Diebstahls, lediglich wegen Unterschlagung auf sechs Wochen Gefängnis erkannt.

Der Director unseres Stadttheaters, Dr. August Förster, welcher eine Einladung zu einem Gastspiel im Stadttheater zu Bremen erhalten, ist gestern dorthin abgereist.

„Yndas's neues Schauspiel „Gräfin Lea“, das heute Abend im königl. Schauspielhaus zu Berlin seine erstmalige Aufführung erhielt, geht ebenfalls heute im hiesigen Stadttheater zum ersten Mal in Scene.

Die diesjährige Volks-Redoute in den Sälen des Hotel de Belgique ist auf fünfzigten Mittwoch den 21. Januar anberaumt worden. Herr Heinrich Koad, der Gasthalter jenes Hotels, hat es allezeit verstanden, den Theilnehmern an diesem Raufest einen vergnügten Abend zu bereiten, und daß dies auch neuer so sein wird, dafür sprechen die großen Vorbereitungen, die bereits für die diesmalige Redoute gemacht worden sind.

Wie alle Vergnügungen der längerer Dauer an Reiz verlieren, so ist es auch mit dem Schiffschublaufen; daher sehen es die Eisbahnwächter gar nicht ungern, wenn einmal die Eisfahrt durch Thauwetter eine Unterbrechung erleidet. Gefrieret es dann wieder, dann hat das Schiffschublaufen für das Publicum wieder neuen Reiz. Dies zeigt sich auch jetzt, wo wiederum eingetretene Frostwetterung Eisbahn auf unseren Teichen geschaffen hat. Am Sonntag, wo es zwar etwas kalt war, aber die nun bereits etwas höher stehende Sonne recht freundlich leuchtete, zeigten sich die sämtlichen als Eisbahn benutzten Teiche außerordentlich stark besucht, und zwar noch bedeutend stärker als z. B. an den Weihnachtsfesttagen. Da war durchaus kein Vorzug in der Wahl zu bemerken, der Schwanenteich, der Roienthalteich, die Teiche im Botanischen Garten, der im Johanna-park, sowie der Schimmel'sche Teich, sie erschienen ein jeder so zu sagen schwarz von Menschen. Ein Besuch der Restauration auf der Insel Buen Retiro war den Schiffschubläufern von Schimmel's Teich ein wahres Gaudium; denn wer hier in den Nachmittagsstunden hinein und wieder heraus gelangt war, konnte von Glück sagen. Es herrschte in den kleinen Restaurationslocalitäten ununterbrochen ein Gedränge, gerade so wie es mitunter an Theaterraissen stattfindet. Auch hier wollte ja Jedes ein gutes warmes Plätzchen haben; aber die waren alle schon besetzt, und man war froh, sitzend, dabei fortwährend von allen Seiten getränkt und gestochen, irgend eine Erquickung zu sich nehmen zu können. Mit einer wahren Bravour kugelte namentlich Jung-Leipzig durch das Gedränge nach dem Büffet, und der Nachfrage nach Dreierbröckchen konnte schließlich nicht mehr genügt werden, obwohl mehrere Bäder der Südborstadt bedeutende Quantitäten geliefert hatten. Der Eislauf erregt eben auch starken Appetit.

* Leipzig, 19. Januar. Das Fahrpersonal der Leipziger Pferdebahnlinie hat vor Kurzem wie alljährlich so auch diesmal ein ansehnliches Weihnachtsgeschenk (204 Mark) empfangen. Nicht allein, die die Linie regelmäßig bedienenden Conducteure und Kutscher, sondern auch das Controlpersonal ist hierbei bedacht worden. Von den Ersteren erhielt der Mann 34 Mark, während die Uebrigen kleinere Beträge empfingen. Den freundlichen Gebern wie namentlich auch den Verantwortlichen der Sammlung gebührt für das den Fahrpersonale erwiesene Wohlwollen höchlich Dank und Anerkennung. — Es sind nunmehr die Personale sämtlicher Linien bis auf das der Linie Reudnitz in üblicher Weise bedacht worden. Auf letztgenannter Linie sollen indeß die Sammlungen noch im Gange sein, so daß auch diese in der Regel leer ausgehenden Leute noch Etwas zu erheben haben.

* Anger, 20. Januar. Am heutigen Dienstag Abend wird von den Männer-Vereinen zu Anger und Grottenberg in dem neuen Saale und den Nebenräumen des hiesigen Gasthofs zu den „Drei Mühlen“ der alljährliche Maskenball veranstaltet, der sich nicht allein durch zahl-

reiche Bethheiligung, sondern auch dadurch auszeichnet, daß auf ihm Anstand und Sitte streng gewahrt wird und alle unlauteeren Elemente ferngehalten werden. Ueberdies hat der Birth des Tac-biffiments, wie in den Jahren daher, so auch für den heutigen Ball Rüche und Keller in Bereitschaft gesetzt, um durch treffliche Vesperung auch seinerseits zum vollständigen Gelingen des Vergnügens beizutragen.

Der Dschah. Vergangenen Freitag war Generalmajor von Carlomag das letzte Mal in dieser Eigenschaft hier, um dem Manentregiment seinen Abschiedsbesuch zu machen. Genannter Herr übernimmt von nun an seine neue Stellung als Generaladjutant. — Im Laufe der vergangenen Woche beging auch der hiesige Wehrmeister Christian Traugott Schröder sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Stadtrath zeichnete diesen Tag durch Ueberreichung eines ehrenvollen Diploms aus. — Die erste diesjährige Sitzung des Gewerbevereins wurde am 15. ds. Abends abgehalten. Herr Kohlenhändler Schilbach sprach über ein sehr zeitgemäßes Thema: „Die Schmalspurigen Secundärbahnen und ihre Bedeutung für die Zukunft.“ Redner führte aus, daß das fortwährende Sinken der Rentabilität unserer Bahnen der Regierung Veranlassung gewesen sei, noch billigeren, sowohl im Baue wie im Betriebe, Bahnbauweisen zu forschen. Durch Saurath's Sorge sei man zunächst auf die normalspurigen und später auf die schmalspurigen Secundärbahnen gekommen. Das den Kammer in dieser Beziehung vorliegende königl. Decret zeichne sich durch Sorgfalt, Einsicht und Wahrung aller Interessen aus. Steuerjahren wie Bahninteressenten sei man bemüht gewesen, gerecht zu werden. — Danach weist Redner nach, wie bloß Deutschland bezüglich des Secundärbahnbetriebs ganz vernachlässigt sei, ganz anders sehe es in Belgien, der Schweiz, Elsaß-Lothringen und ganz besonders in Frankreich aus. — Auf das Umlaten (ein oft gehörter Vorwurf, sobald von schmalspurigen Bahnen die Rede ist) kommt, welches sich bei schmalspurigen Secundärbahnen nöthig mache, erklärt Redner, daß die Locomotiv- und Maschinen-fabrik in Winterthur schmalspurige Locomotiv baut, auf welchen in ganz leichter und gefahrloser Weise große Verles befördert werden und somit ein Umladen von Normal- auf Secundärbahnen-Locomotiv unnöthig sei. Schließlich entwirft Redner noch ein klares Bild von dem Kostenpunkte, welcher sich bei den verschiedenen Bahnen herausstellt. Infolge dieses Zahlenmährchen findet Redner, daß eine schmalspurige Secundärbahn kaum den 4. Theil einer normalspurigen Secundärbahn kostet.

— y. Mittweida, den 19. Januar. Am letzten Sonntag verfeierte Herr Buchbändler Jindel Leipzig in einer von dem neugegründeten „demokratischen Verein“ veranstalteten Versammlung über das Programm der demokratischen Partei, welches mit all seinen Unklarheiten, seinen Mängeln und Mängeln schon vor Anhörung dieser Jindel'schen Erläuterung ebenso bekannt war wie jetzt, nachdem dasselbe uns vorgelesen worden, ohne die Mitgabe eines „Warum?“ und „Wie?“ Das Referat in seinem Eingange vielversprechend, führte in umgekehrter Progression an Interesse wie Klarheit verlierend, zu einer Kritik der bestehenden Parteien und zur Beurtheilung des Systems Bismarck hinüber und verdient nicht eine Programm-Entwicklung genannt zu werden. Der Zweck der Versammlung, Mitglieder einzufangen, verunglückte schon herberhard total, abgesehen von dem für die Einberufung ganz entmuthigenden Verlauf, welchen dieselbe nahm. Sie erhielt ein ganz besonderes Relief durch die Anwesenheit Bebel's, wovon die Kunde sich wie ein Lausfeuer unter dem socialdemokratischen Theil der Bevölkerung verbreitet hatte. Bebel öffnete die lang zurückgebliebenen Schleusen seiner Beredsamkeit in einer Weise, daß die Rede Jindel's vollständig überfluthet und sogar in den wahlverwandten Gemüthern hinweggeschwemmt wurde. Diese erschütternden Wirkungen waren entschieden nicht nach Wunsch und Erwarten des demokratischen Vorsitzenden und brachten diesen in die gereizteste Stimmung, in welcher er sich zu Incoerectheiten fortreiben ließ, die zwischen ihm und Bebel auf dem Podium zu den schärfsten persönlichen Auseinandersetzungen Veranlassung gaben. Durch diese Vorgänge wurde unter den Anwesenden eine größere Unruhe hervorgerufen, es entstand ein Lärm, welcher polizeiliches Einschreiten und Schluß der Versammlung zum Gefolge hatte. Diese Versammlung hatte das Resultat, daß sie selbst den Bemühen, die gezeigt waren, dieser demokratischen Partei sich anzuschließen, die Neigung dazu gründlich verleitete, weil sie lächerlich geworden, und den Fluß der Lächerlichkeit ladet eben wissenschaftlich Niemand gern auf sich. Profitirt hat dabei einzig die Socialdemokratie, welche in Anhörung ihres Halbgottes neuen Muth zu neuem Ausbarren gesammelt; Das bewirkt zu haben, ist das zweifelhafteste Verdienst dieser „demokratischen Partei“.

* Glauchau, 18. Januar. In der heute Nachmittag von 4 Uhr an in Glauchau abgehaltenen Versammlung der Ordnungsparteien, einberufen durch den Reichsverein von Glauchau und besetzt von Vertrauensmännern der liberalen und conservativen Richtung, wurde einstimmig beschlossen, Herrn Gutschke und Premierlieutenant Gelbke aus Gosa, von freiconservativer Richtung, als Compromisscandidaten für den Reichstag aufzustellen und durch die Vorstände des Glauchauer Reichsvereins und des conservativen Bezirksvereins in Glauchau ein Wahl-Centralcomité bilden zu lassen.

— Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Augustenberg bei Ressen ist die Lungenseuche ausgebrochen. Es sind demzufolge Sperrmaßregeln getroffen worden, nach denen insbesondere fremden Personen, wie Hirschjägern, Viehhändlern u. d. der Zutritt zu den Ställen auf gedachtem Rittergute nicht gestattet ist.

Dresden, 18. Januar. Gestern Abend gegen 8 Uhr ist der Erbprinz von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgetreten. Der im Jahre 1865 gegründete Dresdener Geflügelzüchterverein beabsichtigt, in den Tagen des 23. bis 26. Januar in den Ausstellungssälen des Gartensgesellschafts „Flora“ hier seine 16. Geflügelausstellung abzuhalten. Wie man uns mittheilt, soll diese Ausstellung eine wahrhaft musterhafte Ausstellung von hochfeinem Geflügel werden. Es haben bereits die hervorragenden Züchter aus allen Theilen Deutschlands Ausstellungsgewinnler angemeldet. Dem dem genannten Verein sind Prämien im Gesamtbetrage von 3000 Mark ausgesetzt worden. Mit der Ausstellung wird eine Verlosung ausländischer Stämme verbunden werden. Im vorigen Jahre wurden zwei Geflügelausstellungen hier abgehalten, die eine im Februar, die andere im November. Wir meinen, daß mit der raschen Aufeinanderfolge derartiger Ausstellungen weniger der Sache der Geflügelzucht, als der Casse des betreffenden Vereins gedient ist. Der gestrige Subscriptionsball im königlichen Hoftheater zu Dresden-Neustadt ist überaus glänzend verlaufen. An demselben betheiligte sich der königliche Hof mit seinen fürstlichen Gästen.

— Bermalis, schreibt der „Leipziger“, zeigte sich Frau Klemm aus Wittenberg mit ihrer Geistesmaschine in unserer Stadt. Dieselbe sollte in einem vorläufigen Hause verweilen, wozu der Dieb eines Kronleuchters sei. Die Maschine — ein einer Kinderpielzeug-ähnliches, schmales, schwebendes und mit Drahtseilen versehenes Holzinstrument — wurde in der Wohnung der hilfsuchenden Familie aufgestellt und der Ausdruck der Sonnambulante für einen im Hause mit wohnenden jungen Mann ungenügend. Dieser sollte der Dieb sein. Der Weißwagengefährte sagte, da man dem Verdächtigen zu Feinde riefte, ein nicht unbedeutender Scandal und — die Einkehr der Frau K. in einem Branntweinlocal. Der übermäßige Alkoholgenuß machte sie zu weitem Wirken einer Fellehrerin unthätig, für die Gefängnisse aber reif.

Vermischtes.

— Von Dr. Oscar Penz treffen aus Marokko gute Nachrichten ein. Derselbe langte mit seiner aus 10 Pferden und Maultieren bestehenden Karawane am Sylvesterabend in Jeddah an, woselbst ihm vom Sultan ein Haus zum Aufenthalt angewiesen wurde. — Als Dolmetscher hat sich ihm ein afrikanischer Prinz, Dabji Ali, ein Kesse des berühmten Adels Kader, angeschlossen. Von Jeddah aus geht Penz nach Marokko zu gehen.

— Nach Ausweis der neuen Rang- und Quartierliste für die kgl. preussische Armee sind im Laufe des vergangenen Jahres an Officiere und Bezugs des activen Dienstes und des Beurlaubtenstandes folgende preussische Orden verliehen worden: 5 Schwarze Adlerorden, 4 Großkreuze des Roten Adlerordens, 3 Rote Adlerorden 1. Classe, 13 Orden 2. Classe mit Stern, 19 zweiter, 47 dritter, 163 vierter Classe, 7 Kronenorden 1. Classe, 12 zweiter mit Stern, 26 zweiter, 79 dritter und 10 vierter, 2 Sterne der Großkreuzordens des kgl. Hausordens von Hohenzollern, 3 Sterne der Gemmeurtheilung und 7 Ritterkreuze desselben Ordens, 1 Stern des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub (für den Feldmarschall von Moltke), 30 Johanniterorden (Ehrenritter), 6 Rettungsmedaillen, 1 Hohenzollerisches Ehrenkreuz 2. Classe und 5 dritter Classe. Verlebene fremde Orden, deren Anlegung nachgesucht und genehmigt worden ist, sind 360 in Zugang gekommen. Den Großtheil haben erhalten: 1 General der Infanterie, 2 Obersten und 1 Premierlieutenant der Landwehr. Den Freiherrenstitel zu führen ist 2 Rittmeister, 1 Premierlieutenant und 1 Secondelieutenant gestattet worden. Geobelt sind 2 Majors, 3 Hauptleute, 1 Premier- und 2 Secondelieutenants (unter ihnen der Sohn des Staatsministers Dr. Falk). Jubiläen haben im Jahre 1879 gefeiert: das 60jährige Feldmarschall Moltke und Generalintendant von Randow, das 50jährige die Generale der Infanterie von Wewen und von Bayer. Das bevorstehende Jahr ist besonders reich an solchen Jubiläen, von denen das des Prinzen August von Württemberg, Commandeurs des Gardecorps, zunächst (24. Januar) gefeiert werden wird.

— Nach einer Mittheilung aus Prenzlau ist es einem dortigen Instrumentenbauer gelungen, ein Piano ganz besonderer Art zu schaffen. Namentlich soll sich dasselbe durch einen doppelten Resonanzboden, einen dritten Pianissimozug und durch Verlegung des Stimmstocks von der Vorderwand der Oberwand vor anderen Pianos auszeichnen. Das Piano, das bei Gelegenheit mehrerer in Prenzlau stattgehabten Concerte allgemeine Anerkennung fand, hat bereits das Patent erhalten und wird in nächster Zeit in Berlin öffentlich ausgestellt werden.

— Die Berliner Gemälde-Galerie hat soeben das Portrait eines Auergeres mit einem Hunde in ganzer lebensgroßer Figur, ein Meisterwerk von Velasquez, ferner eine vorzügliche größere Composition von Adrian van Dyke, Bauern in der Kneipe, und ein kleineres Werk desselben Meisters, einen Arzt in seinem Studierzimmer, käuflich erworben und der Sammlung eingereiht.

Literatur.

„Mozart's Leben“. Für die Gebildeten aller Stände erzählt von Ludwig Nohl. Mit 4 Portraits in Holzschnitt, einem Kupferstich und einigen Musikbeilagen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, Ernst Julius Gantner Nachf.

„Mozart's Leben“ hat sich bereits die Herzen der gebildeten Welt des In- und Auslandes gewonnen. „Dieses Bild“, so sagt ein berufenes Kritiker, „ist ein so vollständiges, ein so gelungenes und lebensvolles, daß wir es dem deutschen Lesepublicum nur auf das Allerangelegentlichste empfehlen können. Den Menschen Mozart leben wir hier in innigster Verbindung mit seinem künstlerischen Schaffen vor uns hingestellt, mit einer Deutlichkeit und Greifbarkeit der Sphäre, die in Künstler- und anderen Biographien zu den äußersten Seltenheiten gehört. Und Nohl bedient sich in der Darstellung dieses kurzen überreichen Lebens seiner künstlerischen Mittel, er verhält nicht die Schwächen seines Helden, er zeigt ihn uns inmitten der treibenden und verjüngenden Kräfte und Bewegungen seiner Zeit als ein Kind derselben — aber das Ergebnis ist, daß während dieser Erzählung seines Lebens der Mensch Mozart vor unseren Augen zu der vollen Höhe emporwächst, auf der wir seine Werke zu bewundern gewohnt sind.“ Im Hinblick auf die jetzt hier stattfindende Aufführung des Opern-Cyclus von Mozart sei das vorgenannte Buch hiermit noch besonders der allgemeinen Beachtung empfohlen.

— Das Tagebuch der königlich sächsischen Hoftheater vom Jahre 1879 herausgegeben von Friedrich Gabriel und Fr. Köppler (Dresden, in Commission der Hofmusikalienhandlung von H. Friedel und der Buchhandlung von Emil Weise) ist soeben in seinem 63. Jahrgang erschienen. Dasselbe enthält zunächst, wie alljährlich, ein vollständiges Verzeichniß der Beamten, der Mitglieder und des Orchesters der königlichen Hoftheater und der königlichen musikalischen Kapelle, ferner der Mitglieder des Neuhäuser Theaters-Orchesters; der nicht im Gehalt stehenden, für das Institut thätigen Gewerbetreibenden und Vereiner; der dem königlichen Hoftheater und der königlichen musikalischen Kapelle stehenden gemeinnützigen Anstalten. Die zweite Abtheilung giebt eine Uebersicht über die in beiden Häusern vom 1. Januar bis 31. December des Jahres 1879 gegebenen Vorstellungen, ferner ein Verzeichniß der während dieser Zeit aufgeführten Novitäten und der neu einstudierten Stücke, sowie der Gastspiele und Debüts. Die Gesamtzahl der Vorstellungen in beiden Hoftheatern betrug im vergangenen Jahre 554; davon kommen 306 auf das reicher besetzte Schauspiel, invariablen Stoffen und Singspiele, 178 auf die Oper, 7 auf das Ballet u. A. Außerdem fanden noch 3 Concerte, an 2 Abenden Concertvortrüge in Zwischenacten und im Neuhäuser Theater 2 Subscriptionsbälle statt. — Die dritte Abtheilung des Tagebuchs enthält zwei Prologe von Julius Bahrt: zur Feier von Vesting's 150. Geburtstag (gesprochen von Herrn Forst) und zur Erinnerung an die erste Aufführung des „Faust“ vor fünfzig Jahren (am Vorabend von Goethe's 80. Geburtstag) bei der Festschauung am 27. August 1879 von Herrn Jaffe gesprochen. Dem Faust-Prolog sind in kleinem Format nach dem Originalen vorgebrucht. Die Besprechungen der fünfzigjährigen Jubiläen des Generaldirectors Herrn Reichsgrafen von Waten-Pallermund, Excellenz, des Hofschaupielers Herrn Perold, des Requiriters Herrn Gosmann, des Chorleiters Herrn Reichert und der Regie- und Revisionscommissarien, Herrn Hauke und Schreiber, bilden den Schluß des empfehlenswerthen Büchleins.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die 4 ständige Lehrstühle zu Pöschwitz bei Dresden. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen, außer 150 A Wohnungsäquivalent, 1050 A Gehalt, welcher vom 30. Lebensjahre an von 5 zu 5 Jahren durch Zulagen von 150 A bis 1800 A erhöht wird. Gesuche sind bis zum 31. Januar bei dem fönlial. Bezirkschulinspector für Dresden-Land, Schulrath Dr. Wahn, einzureichen; die Kirchschulstelle zu Schönfeld. Collator: das fönlial. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A vom Schuldienste, 534 A vom Kirchendienste, überdies Amtswohnung, Donator für Fortbildungsschulunterricht und bis auf Weiteres Entscheidungsgewalt für Ueberstunden. Gesuche sind bis zum 31. Januar an den fönlial. Bezirkschulinspector Naumann in Woidau einzureichen; — die zweite ständige Lehrstühle in 3 u. 3. Collator: die oberste Schulbehörde. Gehalt: 900 A, freie Wohnung und Gartenunterschied. Gesuche sind bis zum 5. Februar an den fönlial. Bezirkschulinspector Lebe in Freiberg einzureichen; — die Schulstelle zu Schönling bei Adorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen bei freier Wohnung mit Gärtchen: 840 A Gehalt, 72 A Donator für Fortbildungsschulunterricht, 9 A Accidensienstrich, 60 A Heizungäquivalent. — Zu befehlen: die neuerrichtete Schulstelle zu Bergan bei Adorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen bei freier Wohnung in dem neuerrichteten Schulbaute mit Gärtchen: 900 A Gehalt, 72 A Donator für Fortbildungsschulunterricht, 60 A Heizungäquivalent. Gesuche um beide Stellen sind bis Ende Januar bei dem fönlial. Bezirkschulinspector Baumad in Oelsnitz einzureichen; — die Kirchschulstelle zu Langenbuch bei Mühltrösch. Collator: das fönlial. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A vom Schuldienste, 186 A 53 1/2 vom Kirchendienste, 72 A für den Unterricht in der Fortbildungsschule und Amtswohnung. Gesuche sind bis zum 25. Januar an den fönlial. Bezirkschulinspector Seilmann in Blauen einzureichen.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 3. Woche vom 11. bis 17. Januar 1880. Lebendgeborenen: männl. 50, weibl. 50, zusammen 100. Todtgeborenen: 7. Gestorben: männl. 39, weibl. 37, zusammen 76; dies giebt 26,2 pro Tausend und Jahr.

Unter den Gestorbenen waren 25 Kinder unter 2 Jahr und 12 von 2 bis 5 Jahr alt. In der innern Stadt starben 9, in der äußern 66, Ortstodes im Krankenhaus 2. Todesfälle kamen vor: an Scharlach 1, Diphtherie 3, Keuchhusten 3, Rindpest 1, Lungenschwindsucht 7, Lungen- und Luftröhrenentzündung 9, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 2, Schlagfluß 3, acuten Gelenkrheumatismus 1, Darmkatarrh 1, Brechruhrschall 1, allen übrigen Krankheiten 40, durch Berührung mit 1, durch Selbstmord 3.

Briefkasten.

Friedrich L. Wir können Ihnen keine Auskunft geben. H-r B-r. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen in so wichtiger Sache zu rathen. M. W. M-r in D. bei A. Holen Sie sich bei der nächsten Verwaltungsbehörde Auskunft darüber. M. W. in Zw. Welen Sie nur, was an der Spitze jedes Plattes abgedruckt ist, dann werden Sie sofort die nöthige Aufklärung haben. Grete Weissbach & Co. Wir warnen euch: manum de tabula! Sonst könntet ihr recht unanständig auf die schmutzigen Plättchen geklopft werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Januar. Abgeordnetenhaus. Erste Berathung der Vorlage, betreffend den Erwerb der Rheinischen und der Berlin-Potsdamer-Magdeburger Bahn. Gegenüber Rödterath und Richter, welche sich gegen die Vorlage äußerten, erklärt Minister Mandow: Durch das erste Verstaatlichungsgesetz sei der Regierung die Richtung für die weitere Ausbildung des Staatseisenbahnsystems vorgezeichnet; in diese Richtung passe die jetzige Vorlage hinein. Die Berlin-Anhalter Bahn habe die ihr gemachte Offerte abgelehnt, die Verhandlungen mit ihr seien darauf nicht fortgesetzt worden. Wenn man die Verlegung des Verstaatlichungsplanes verlange, um der Verstaatlichung einen Niegel vorzulegen, so habe er persönlich einen lebhaften Widerwillen gegen die Ausdehnungen der Börse und halte das früher Gesagte, darauf Bezug habende ausrecht. Er und der Finanzminister hätten sich über den ferneren Fortgang der Verstaatlichung geeinigt. Er halte mit der jetzigen Vorlage den Rahmen für abgeschlossen. Ede die Regierung auf dem bestrittenen Wege weiter vorgehe, wolle man den Effect der ersten Operationen für die allgemeinen Staatsinteressen abwarten. Bezüglich der finanziellen Bedingungen der Verträge hoffe er, die Commission und das Haus würden finden, daß die Interessen des Staats vollkommen gewahrt seien. Der Minister widerlegt die hinsichtlich der Convertirung vorgebrachten Bedenken und wiederholt, die Regierung werde sich nicht drängen lassen, als bis die Ämter der gegenwärtigen Politik vorliegen. Er betont, anderweitigen Auffassungen gegenüber, die Regierung betrachte die Garantien als ein höchst wichtiges und wirksames Element. — Der Finanzminister widerlegt die von Richter bezüglich der Gründung der deutschen Seehandlungsgesellschaft und der Betheiligung der Seehandlung daran erhobenen Vorwürfe. Die preussische Regierung könne nicht die Ausgabe haben, den nationalen Intentionen des Reichstanzlers entgegenzutreten; sie habe dieselben zu fördern. Wie das Publicum darüber denke, zeige die fahrgabte Ueberzeugung. Gerade auf den Zusammenstoß müßten die deutschen Interessen durch deutsche Kräfte und Mittel gehalten werden. Selbstverständlich sei für das Samoa-Unternehmen die Genehmigung des Reichstages vorbehalten. Das Haus überweist schließlich die Vorlage an die Eisenbahn-Commission.

Berlin, 19. Januar. Die Nachricht der Wälder, der Vorkämpfer St. Vallier werde in nächster Zeit nach Paris gehen, um an den Sitzungen des Senats theilzunehmen, ist bestem Vernehmen nach unbegründet. St. Vallier beabsichtigt, Berlin nicht zu verlassen, bevor die noch unentschiedene Frage über sein Verbleiben an dem hiesigen Posten erledigt ist. Heute Abend findet bei St. Vallier ein Diner zu Ehren des Vorkämpfers Fürsten Hohenlohe statt, welchem auch der Herzog von Ratibor, Graf Hagfeld, Fürst Lobanoff, Dubril, Radonow und Graf Herbert Bismarck beizwehnen.

Berlin, 19. Januar. Sr. Maj. Kanonenboot „Wolf“, 4 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain Beck, ist am 30. November 1879, von Shanghai kommend, in Ebersow eingetroffen. — Sr. Maj. Kanonenboot „Göck“, 4 Geschütze, Commandant Capitain-Lieutenant von Schudmann 1., hat am 15. November 1879 Shanghai verlassen, ankerte am 18. im Wandusflusse, ging am 20. wieder in See und erreichte am 28. desselben Monats Rangoon. — Sr. Maj. Kanonenboot „Albatros“, 4 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain Wessing 1., ist am 17. Januar e. über Brisbane, Coctown, Timor und Seorabana kommend, in Singapur eingetroffen und beabsichtigt am 21. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Ansach, 19. Januar. Nach dem jetzt festgestellten Resultate der Reichstags-Wahl im Wahlbezirk Ansach-Schwabach erhielt der national-liberale Candidat Jeger 5930 Stimmen und der Candidat der Volkspartei, Kröber, 4575 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

London, 19. Januar. Er „Morningpost“ zufolge wird das Parlament von der Königin in Person eröffnet werden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 19. Januar. Das Abgeordnetenhaus bewies den Nachtragetat, betreffend die Wehrbewilligung für Polizeizwecke, an die Budget-

Commission und erließte darauf die zweite Lesung der Etats der Justiz- und Staatsschuldenverwaltung.

Berlin, 19. Januar. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Einer telegraphischen Meldung des General-Consuls Remich d. d. Apia, 12. Januar zufolge ist nach freundschaftlicher Vermittelung der König Ralietoa von ganz Samoa anerkannt worden. Damit hat der Streit zwischen den beiden Regierungsparteien seine Endbahn erreicht. Das inmittelst zwischen Deutschland, England und der amerikanischen Union erzielte Uebereinkommen, den König Ralietoa amtlich anzuerkennen und durch ihre Vertreter seine Regierung bei der Herstellung eines geordneten Staatsebens zu unterstützen, wird wesentlich dazu beitragen, den Wiederabdruck von Unruhestörungen in dem Inselstaate zu verhüten.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 11. Januar bis 17. Januar 1880.

Table with columns: Tag u. d. Beobachtung, Barometer in Millimetern, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Bewölkung, Beobachtung des Himmels. Contains data for days 11 through 17.

1) Abends etwas feiner Schnee. 2) Vormittags und Nachmittags feiner Schnee; Abends Schnee. 3) Nachts Schnee; am Tage und Abends etwas Schnee. 4) Nachmittags und Abends Schnee. 5) Abends Schnee. Minima der Temperatur: am 14. —4,8, am 15. —5,0, am 16. —5,8, am 17. —7,8.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 19. Januar, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Ort, Barom. u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Temperatur in Grad Celsius. Lists various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

1) Dunstig. 2) Gestern und Nachts Schnee. 3) Nachts sehr starker Schneefall. 4) Reif. 5) Raufrost.

Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Maximum mit starken östlichen Winden liegt über dem Nordseegebiete, während an der nordskandinavischen Küste ein ziemlich starkes barometrisches Minimum erschienen ist. Ueber Central-Europa herrscht ruhiges Frostwetter. Ein Kälte-Maximum mit vorwiegend heiterem Wetter liegt über West- und Süd-Deutschland. In dem Striche Münster bis München steht das Thermometer über 20 Grad unter dem Gefrierpunkt. Wiesbaden meldet 27 Grad Celsius.

Änderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.

Der Luftdruck hat über Central-Europa noch zugenommen, das starke Frostwetter dauert bei vielfacher Aufbeiterung fort.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag, 20. Januar. Ziemlich ruhiges dunstiges, zeitweise heiteres Wetter mit fortdauernd strenger Kälte.

Finanzieller Wochenbericht.

Die leitenden Hausierer merken wohl, daß es nicht mehr so flau fortgehen dürfte, wenn nicht zuletzt die Entmutigung der Börse über den Kopf wachsen sollte, und am Schluß der Woche vereinigen sie ihr Streben, um der Tendenz eine andere Physiognomie zu ertheilen. Die etwas bleich gewordenen Wangen erschienen mit neuer Schminke geröthet, man nahm einen Anlauf, als sollte es nun direct in den Himmel hinaufgehen. In der That ist das Interesse für die Börse in den Kreisen des Publicums neu zu beleben und frische Käufer heranzuziehen. Berichtet man doch alle Tage von neuen Papieren, welche an den Markt gebracht werden, und was das größtentheils für Zeug ist, darüber kann kein Zweifel bestehen. All die Gründungsactien, welche in der Milliarden-Epoche wegen des hereinabgedrungenen Krachs nicht mehr untergebracht werden konnten, sollen jetzt dem leidstgläubigen Publicum, nachdem es gehörig bearbeitet worden, mit Reclamen in der „Vorzeitung“ veranschaulicht, aufgeführt werden. Von der Discount-Gesellschaft geht sogar das Gerücht, daß sie demnächst die Actien eines Eisenbahnwerkes emittiren werde, welches sie bereits 1873 behufs Umwandlung in eine Actiengesellschaft erworben und auf welchem sie damals sitzen geblieben war. Wehe den armen Privatleuten, die da hineinfallen!

Die Speculanten müssen natürlich mit den Objecten ihrer Manipulationen öfter wechseln. Einmal sind es Localpapiere, dann wieder internationale Spielpapiere, wenn es gilt, eine Allgemeinwirkung zu erzielen, und wenn keine schwindenden Gründe vorliegen, um die Montanpapiere noch höher zu treiben. Die österreichische Creditactie ist ein Papier, das immer wieder zum Hauptsturmbock gebraucht wird und seine Eigenschaft als leitendes Spielpapier stets gelegentlich von neuem aufnimmt, wie das auch auch am Sonnabend in ausgiebiger Weise geschah. Wir erinnern übrigens daran, daß auch am vorigen Sonnabend eine Hausie in dem Kaufe der Woche ausgeprägt worden ist, und man führt auch Redungen der Hausierer als mildernd bei der Sonnabend-Hausie an. Die Realisationsversuche trafen, wie wir schon berichtet haben, auf einen sehr unfruchtbar Boden und mußten mit großer Verlust vorangesehen werden. Aus den Montanbezirken wird bereits von Vorkühnungen berichtet, wie das ja erwartet wurde.

Der hohe Cours der noch nicht der Verstaatlichung verfallenen rentablen Eisenbahnactien resultirt aus der Hoffnung auf dieselbe. Es sind Massen dieser Papiere in die Hände der Speculation übergegangen. Die rentablen Privatbahnen bilden einen Körper ohne Rückgrat; sie stehen ganz in der Gewalt der Staatsbahnverwaltung, die ihnen Befehle beliebig erteilen und sie folcherweise arg schädigen kann. Welche große Dividendenbeträge sind den Actionairen durch die überflüssig starken Rücklagen emporen worden, welche jetzt der Staat einschließt. Ob die Ersetzung des Eisens durch den Stahl den noch bestehenden Privatbahnen günstiger Nebenwirkungen für die zukünftigen Erneuerungs-Fonds Rücklagen verschaffen wird?

Der December hand unter dem Einflusse großer Kohlentransporte und Getreideexporte, da die Getreidegoll mit dem neuen Jahre eintrat. Die Reichs-Markische Bahn lieferte allerdings anstößender Weise einen weit weniger günstigen Abschluß als die Nachbarbahnen, während die Speculanten sich bereits zu einer Daulfeier vorbereitet hatten. Wenn in der „Vorzeitung“ Verminderung ausgedrückt wird, daß Marienburg-Altana-Stammprioritäten nur mit circa 85 notirt seien, so weiß die Stelle, welche die Reclame abfaßt, recht gut, daß der Grund in dem geringen Vertrauen auf die Rentabilität während des verwichenen Jahres bezeugen. Von einer sicheren Capitalanlage läßt sich bei diesem Papiere noch so lange nicht reden, bis es erst eine Prüfung durch die Zeit erfahren hat.

Die „Frankf. Sta.“ äußert in ihrem Wochenbericht: Tritt angenommen werden, daß die Situation der Börse in Folge der in den letzten beiden Wochen eingetretenen Abkühlung nicht mehr in vollem Umfange die frühere bedenkliche Ueberladung ist, so ist doch nicht zu leugnen, daß noch immer sehr große Engagements vorhanden sind. Berlin hat sich auf allen Gebieten kräftig engagirt; am meisten dürfte wohl dort die Belastung mit industriellen Werthen drücken, da hierin andere Plätze von Bedeutung nicht die Last theilen. Wirklich jetzigen Montanwerthe nicht mehr die frühere Elasticität und kann das Angebot darin, abgesehen von den hervorragenden Papieren, nicht mehr coulant placirt werden. Frankfurt hat sich am engsten Speculationsmarkt, in Banken und Banken, ebenfalls hart engagirt, besonders umfangreich absichtlich in ungarischer Rente und russischen Orientanleihen. Für diese Werthe ist daher immer Neigung zum Hausiren vorhanden, aber die Ankäufe der Speculationen kriechen unter einer Voraussetzung, die sich bisher nicht erfüllt hat, daß nämlich die Capitalisten sehr bald das massenhafte kotante Material abnehmen würden. Diese großen Engagements könnten im Falle einer ungünstigen Wendung wahrscheinlich nur mit schweren Opfern gelöst werden. Einweitens ist die Wirkung die, daß die Börse durch die Belastung mit so großen und nur nach einer Richtung gehenden Positionen an Actienschwäche eingebüßt hat. Hierdurch und durch das erhöhte Coursoiveau ist die Empfindlichkeit geworden. So konnten in den letzten Tagen politische Bedenken laut werden und Einfluß üben, die in ruhigeren Zeiten vermutlich nicht zu solcher Geltung gekommen wären. Gerüchte tauchten aus dem Nichten auf und verschwanden wieder.

Im Augenblick gelten alle für bevorstehend gehaltene Momente als erledigt. Die Speculation sollte indeß aus den letzten Tagen die Lehre ziehen, daß man mit schweren Västen nicht große Erträge machen kann. Erst muß das rasch erhöhte Coursoiveau sich konsolidiren, muß das große Publicum der vorausgesetzten Speculation nachaholend sein, muß die thätigste Beherrschung der wirtschaftlichen Verhältnisse annähernd bis zu dem Punkte vorgeschritten, welcher heute bereits durch die Course erreicht ist, ehe das Vorausnehmen weiterer Vertheuerung wieder Berechtigung haben wird. Hoffentlich werden die Börse durch die jüngsten Erörterungen zu vermehrter Besinnung veranlaßt. Das große Publicum dürfte durch die stattgehabten Abkühlungen nicht beunruhigt sein, sondern eher an Auerrecht gewonnen haben, da gerade diese Abkühlungen, die veralteten

mit der vorausgegangenen Steigerung so unerheblich blieben, von Neuem die Haltbarkeit der Grundförmung beweisen haben.

Ueber die Elbthalbahn-Actien läßt sich der Bericht unter Anderem folgendes aus: Selbst in hart interessirten Kreisen hören wir zuhören, daß der Cours bereits sehr viel „Zukunft“ escomptirt. Nichts därt dafür, daß die Erträge weiter so rasch fortgeschritten werden, und doch stehen Elbthal-Actien jetzt theils höher, theils nicht viel niedriger als solche Actien, die ein Ertragsjahr abwerfen, mit welchem die Elbthal-Actiönäre für folgende Jahre sehr zufrieden sein könnten. Man sollte nicht übersehen, daß die Steigerung des 1879er Ertrages gegen den 1878er um 1/2 aus zufälligen Umständen berührt, aus einer Verminderung der Betriebskosten, an deren Stelle die Vertheuerung der Materialien fünfzig eine Erhöhung sehen dürfte, und aus einem veränderten Berechnungsmodus für die Reclaction. Der Irrthum, daß Gewinne aus zufälligen Quellen als dauernde aufgefaßt und dementsprechend capitalisirt werden, findet sich auch bei anderen Actien von Bahnen und Banken. Von Banken sind gerade diejenigen, welche solche einmaligen großen Gewinne in 1879 nicht erzielten, weniger beachtet, während doch gerade hier die 1879er Dividende höherer auf ähnliche Gewinne in 1880 hoffen läßt, als bei denjenigen Banken, die ihre vorjährigen Gewinne hauptsächlich der Wertverhöhung nicht angebrachter Gründungsactien u. zu danken haben. Unmotivirbar war auch das Rasch der Steigerungen, welche die österreichische und die ungarische Verstaatlichungs-Wärdig zur Folge hatte. Weil der Dank einer Verstaatlichung der alten Eisenbahn-Actien ausgetauscht und für diese Actien wegen der möglichen Superdividenden ein hoher Abschlagspreis gebietet wurde, stiegen Einzelscheine und Obligationen ziemlich in gleichem Maße, obwohl die Regierung diese beiden Arten einfach in Staatsverwaltung nehmen kann, ohne den Actionairen irgend welchen Vortheil zu gewähren. Weil die Verstaatlichung guter Bahnen in Preußen den Actionairen großen Coursgewinn gebracht hat, stiegen Siedeburger Actien auf die bloße Ankündigung, daß die ungarische Regierung diese Bahn zu erwerben wünsche, ohne daß über die Intentionen des Käufers etwas Näheres bekannt war. Gestern wurde berichtet, daß die Regierung den Actionairen 4 Proc. Rente bieten wolle, während ihnen der gegenwärtige Zustand (abgegeben von einer mit 1880 endenden Annahmepflicht) 5 Proc. aus staatlicher Garantie übrig läßt, demnach 1 Proc. mehr bei gleichem Cours. Auch Siedeburger Prioritäten sind auf die Ankündigung des Verstaatlichungs-Projectes sofort gestiegen. Würde die Verstaatlichung in der That zu Stande kommen, den günstigsten Fall also annehmen, so ist nicht einzusehen, weshalb Siedeburger Pr. dann mehr werth sein sollten, als Donau-Drav-Pr. oder L. C. Bahnen-Pr., da auch bei der Siedeburger Bahn die eigenen Einnahmen nur etwa die Betriebsausgaben decken. Es müssen also entweder Siedeburger zu hoch oder Donau-Drav und Ostbahn zu niedrig stehen. Bei der Steigerung der österreichischen ist nicht überall berücksichtigt, daß dieselben in dem Courstand der österreichischen Renten eine natürliche Grenze findet. Die Anzahl von Prioritäten garantirt Bahnen kann nur da für wesentlich besser als diejenige der Renten erachtet werden, wo der Verzinsung der Prioritäten erhebliche eigene Ueber-schüsse der betreffenden Bahn gegenüber stehen.

Ueber den Schwundel, welcher in verschiedener Form auf dem Gebiete der österreichischen Eisenbahnen in Frage tritt und von Wien aus durch Vorzeitsjournalen natürlich angezettelt wird, haben wir uns mehrfach ausgesprochen. Die „Frankf. Sta.“ schreibt die „Frankf. Zeitung“ in ihrem Sonnabend-Vorabendbericht, scheinen formwährend Deutungs- und Reinsprüche in Creditactien zu veranlassen.

Der Berliner Actionair äußert, daß man auf dem Montan-Markt in letzter Zeit eine Reihe der faulsten Papiere zu protegiren gesucht habe, in Schlesiens Kohlen, Dynamit-Actien, Stamm-Prioritäten der Westfälischen Union, König-Wilhelm. Dabei müßte endlich das große Publicum miträuflich werden. Die „N. Fr. Presse“ erkennt zwar den Schwundel der Regierung hinsichtlich der Märkischen Grenzbahn als formell berechtigt an, meint aber, daß er die schädlichen Folgen für den Eisenbahncredit nach sich ziehen müßte, da um ersten Male die Nothwendigkeit eintrete, daß der Prioritäten-Coupon einer garantirten Bahn gekürzt werden muß. Das Blatt leitet die Entschädigung aus politischen Gründen her, aus dem Widerwille der Regierung, sich mit der Rechts-partei in Widerspruch zu setzen. Die Kürzung des Coupons wird voraussichtlich 1 Prozent betragen, so daß derselbe statt mit 5 mit 4 Proc. wird eingekürzt werden.

Deutscher Spediteurtag.

1. Leipzig, 19. Januar. Nachdem bereits am getrigen Abend eine Vorversammlung stattgefunden, trat heute Vormittag im Saale des Borsparthen-Etablissements im Rosenthal ein deutscher Spediteur-tag zusammen, bei dem 73 stimmberechtigte deutsche Speditionsfirmen aus allen Theilen des Reiches vertreten sind. Die Einladung zu dieser Versammlung ist, wie bereits in diesem Blatte mehrfach mitgeteilt worden, von dem Transportcomptoir der vereinigten Leipziger Spediteure ausgegangen, und die Veranstaltung hat die deutsche Eisenbahn-Tarif-Commission dadurch gegeben, daß sie in ihrer Mehrheit sich dahin ausgesprochen, daß das von den deutschen Eisenbahnen seit etwa drei Jahren gebandelte, von den elbthälischen Bahnen übernommene Wagenraum-Ausnahms-system, bez. Wagenladungs-system infolgedessen wieder abzuändern sei, als nicht nur die Einführung einer zweiten Stückgutklasse, sondern auch die Aufhebung der allgemeinen Wagenladungsclassen A1 und B angeordnet werden soll. Dadurch würde, wie es in der Einladung zu der Versammlung heißt, „der noch in der Entwicklung begriffene Wagenladungsverkehr wieder befähigt und auf diesem Gebiete eine neue Beunruhigung geschaffen werden, welche nur dazu dienen kann, alle bei der Entwicklung des Handelsverkehrs Theilhabenden, vor Allem die Spediteure und das handelstreibende Publicum schwer zu schädigen.“

Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Bildung des Bureau, welche dergestalt erfolgte, daß durch Kurul zum ersten Vorsitzenden Herr Werfeld-Leipzig, zu Stellvertreter den Vorsitzenden die Herren Geh. Commerzienrath Dietrich-Berlin und Charlier-Nachau, zu Stellvertreter die Herren Rechtsanwält Dr. Bachtel und Rüdendurg-Stettin gewählt wurden.

Es folgte die Verhandlung über den von dem Leipziger Spediteuren gestellten Antrag, die heutige Versammlung möge eine Petition an den deutschen Bundesrath des Inhalts richten, daß die allgemeinen Wagenladungsclassen A1 und B beibehalten werden, und für den Fall, daß eine zweite Stückgutklasse für die Artikel der jetzigen Specialtarife eingeführt werden sollte.

Die Debatte eröffnete der dazu bestellte Referent, Herr Carl Müller-Leipzig, in Firma G. F. Starke. Der Redner wies auf die langjährigen Bemühungen hin, in Bezug auf das Eisenbahn-Tarifsystem eine Ausbesserung der Verkehrsinteressen mit der Rentabilität der Eisenbahnen herbeizuführen, Bemühungen, die bisher mehr oder minder erfolglos geblieben seien. Es sei heute noch Niemand in der Lage, zu sagen, daß es das Rechte gefunden, und auch der neue Beschluß der Tarifcommission sei weiter Nichts als ein neuer Versuch in der gedachten Richtung. Es müsse ausdrücklich constatirt werden, daß die Tarifcommission bei Fassung ihres gegen die allgemeinen Wagenladungsclassen gerichteten Beschlusses über ihren eigentlichen Auftrag hinausgegangen habe. Kaum drei Jahre seien seit dem Beschlusse des gegenwärtigen Tarifsystems verstrichen und schon begännen man wieder um denselben herum zu experimentiren. Wo seien die Ertragsbrunnen, aus deren Grund Abänderungen von Neuem sich notwendig machen? Die Eisenbahnen hätten durch das Wagenladungs-system in ihrer Rentabilität keine Beeinträchtigung erfahren und die im Allgemeinen mit diesem System gemachten Erfahrungen ließen keinen Zweifel darüber, daß dasselbe für die großen Verkehrs- und Industrie-Mittelpunkte, auf die es in der Hauptsache doch ankome, von außerordentlichem Nutzen sei. Es solle gar nicht abgesehen werden, daß sich neben der Beibehaltung der allgemeinen Wagenladungsclassen die Einführung einer zweiten ermäßigten Stückgutklasse empfehle. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einer sehr lebendigen Anrede an die wichtige Stellung, welche das Speditions-gewerbe innerhalb des Handelsstandes einnimmt und er betonte, daß die gegenwärtigen Verhältnisse sich sehr überlegen müßten, Maßnahmen zu treffen, wodurch das gedachte Gewerbe von großen Verlusten heim-gesucht und Entzügen vermindert werden müßten, Wirkungen, die sich auch auf die mit dem Speditions-gewerbe zusammenhängenden Arbeitkreise erstrecken würden.

Herr Geh. Commerzienrath Dietrich-Berlin gab ausführliche Darlegungen über den Sachverhalt bezügl. über den von der Tarifcommission gefaßten Beschlusse, woraus hervorging, daß in den Zeitungen darüber erscheinende Mittheilungen nicht genau gewesen sind. Redner bemerkte in Bezug der vorgeschlagenen Petition, daß es sich empfehlen werde, dieselbe nicht unmittelbar an den Bundesrath, sondern an die-jenigen Instanzen zu richten, welche sich vor der Hand noch mit der Angelegenheit zu befassen haben, also an die betreffenden Ministerien und an die General-conferenz der deutschen Eisenbahnen.

Herr Schiffer's-Nachau erklärte, er könne nicht daran glauben, daß die in solchen Fragen sonst sehr conservative preussische Regierung auf das Wort der Tarif-Commission eingehen werde und erachte es überhaupt noch nicht an der Zeit, mit einer Petition vorzugehen.

Herr Schleisinger-Berlin trat der Auffassung des Vorredners beistimmend entgegen und legte in längerer Ausführung den Nutzen dar, welcher für die Eisenbahnverwaltungen aus dem bisherigen Wagenladungs-system hervorgegangen sei. Die Verwaltungen hätten infolgedessen Arbeitskräfte bei Verladung der Güter und an Beamtenkräften bei Expediren der Güter und außerdem das Fahrmaterial beträchtlich erspart, und außerdem sei ihr Risiko beim Transport der Güter bedeutend vermindert worden. Und hätten die Bahnverwaltungen sich dabei etwa materiell schlechter gestanden? Keineswegs, wie die Höhe der in den letzten Jahren vertheilten Dividenden gezeigt habe. Aus welchem Grunde möge nun aber trotzdem die Tarifcommission zu ihrem Beschlusse gekommen sein? Redner glaubte den Grund darin finden zu können, daß den alten Stammbahnen beim Gütertransport durch die neuen Concurrenzlinien infolgedessen wesentliche Concessionen als letztere den Spediteuren wesentlich schädlich, es möge gemacht hätten, und er betonte schließend die Interessen Einzelner verlegt werden, im großen Ganzen aber sei dem Handel und Wandel Nutzen daraus erwachsen.

Herr Philipp-Ghemnig führte aus, nicht die Eisenbahn-Verwaltungen seien es gewesen, welche zu der Einführung einer zweiten ermäßigten Stückgutklasse gebrannt hätten, sondern die Handelskammern und der Deutsche Handelsverein. Man solle gerecht sein und zugestehen, daß namentlich für die Kleinindustrie eine solche ermäßigte Tarifklasse eine Lebensbedingung sei. Die Spediteure würden nur etwas erreichen, wenn sie den Handelskammern in Bezug auf die zweite ermäßigte Stückgutklasse entgegenkommen; dann würde man gewiß auch in Bezug auf das Fortbestehen der allgemeinen Wagenladungsclassen Gegenconcessionen machen, und es sei aus diesem Grunde der von Leipzig aus vorgelegte Antrag ganz zweckmäßig gefaßt.

Herr Weiss-Berlin wünschte, es möge vorerhi die Versammlung sich über die Frage schlüssig machen, ob das seitherige Wagenladungs-system sich überhaupt für die Spediteure aus Orte empfehle; in Berlin, J. B. lägen die Verhältnisse so, daß das Abgeben von diesem System wünschenswerth erseheine.

Der Vorsitzende, Herr Werfeld-Leipzig, glaubte die vom Vorredner aufgeworfene Frage umgekehrt stellen zu sollen, nämlich dahin, ob nicht viel mehr die Menschen, als die Tarife da die Schuld tragen, wo das seitherige System sich nicht bewährt habe. (Beifall.) Die betreffenden Collegen möchten Einsigkeit unter sich pflegen und dem Gelderwerb auch eine ethische Seite abgewinnen.

zuletzt betont, daß die Spediteure in dieser Frage die Industrie hinter sich haben.

Es wird zur Abstimmung verschritten, nachdem die Petition mit Zustimmung der Antragsteller folgenden Wortlaut erhalten hat:

Die Versammlung deutscher Spediteure beschließt, an die betreffenden Verwaltungen und Behörden das Gesuch zu richten, daß die allgemeinen Wagenladungsclassen A1 und B beibehalten werden, auch für den Fall, daß eine zweite Stückgutklasse für die Artikel der jetzigen Specialtarife eingeführt werden sollte. Die Versammlung genehmigt mit Ausnahme von drei Personen, welche sich der Abstimmung enthalten, einstimmig den vorstehenden Antrag und beauftragt die in dem Transportcomptoir der vereinigten Leipziger Spediteure geborenen Firmen, welche die Einladung zu dem Spediteurtag erlassen haben, damit eine Commission von fünf Mitgliedern, der das Recht der Jusswahl zuheißt, zu wählen, welche die Petition zu entwerfen und abzuschicken hat.

Am 2 Uhr Nachmittags vertaht sich die Versammlung auf zwei Stunden.

Die elektrische Beleuchtung und Herr Edison.

J. Den „Dails News“ wird vom 16. d. M. aus New-York telegraphirt, daß Herr Edison die weitere Fabrication seiner elektrischen Lampen eingestellt hat, da das „Carbon-Dufler“ bei längerem Gebrauche zerfällt.

Damit wäre vorläufig die großartige Erfindung abgethan und in diesem Falle der Versä amwendbar: Parturial montes, nascitur ridiculus mus. Wir halten aber diese „gelebte Reclame“, welche gegenwärtig in der amerikanischen Presse üppig wuchert und auch die europäischen Wälder zu inficiren beginnt, der guten Sache für durchaus schädlich. Der Augenblick ist vielleicht nicht mehr entzerrt, in welchem wirkliche Erfinder vor das große Publicum treten werden und von demselben nicht nur Bewunderung, sondern, was viel wichtiger ist, Capital verlangen werden. Wenn sich aber solche Vorgänge wie der mit der Edison'schen Lampe öfter wiederholen sollten, dann wird auch auf diesem Gebiete das Vertrauen des Volkes zu den Männern der technischen Wissenschaft eben so schwinden, wie Dies bereits in der Automobilwelt der Fall ist. Wir halten es aus diesem Grunde für unsere Pflicht, dem Leser die wichtigsten Punkte, um die es sich bei der Verbesserung der elektrischen Beleuchtung handeln muß, namhaft zu machen.

Den geringfügigsten Umstand bildet in der Angelegenheit die elektrische Lampe. Die Jachloff'schen und Jamin'schen Kerzen entsprechen vielfach ihrem Zwecke; aber wir brauchen nicht einmal ins Ausland zu gehen, da selbst unsere Differentiallampen von Jetter, Altmann ausprobiert sind. Die Edison'sche Lampe mußte dagegen bei schlechten sofort Bedenken erregen. Ihre Brauchbarkeit beruht auf der Herstellung eines aus verwickelten luftleeren Räumchen. In der Vorrichtung vor ein wenig ungenügend, so dringt in die Lampe sofort atmosphärische Luft hinein, deren geringste Mengen hinreichen, um das Dufler aus verholtem Papier zu zerlösen. Wie schwer es aber ist, einen solchen Vorrichtung zu machen, das wissen die Techniker gut, und Herr Edison sollte sich als Ueberstolz bei Einwand selbst machen. Daß er diesen Umstand nicht berücksichtigt hatte, daran trägt er selbst Schuld, die sich nicht so leicht rechtigen läßt.

Soll ferner das elektrische Licht mit dem Gaslicht concurriren können, so muß an dem einzelnen Lampen eine Vorrichtung angebracht werden, welche die Helligkeit der Lichtstärke möglich macht, wie dies die Hähne an unseren Gasbrennern gestatten. Herr Edison hat uns die Lösung des Problems schon vor 15 Monaten versprochen, leider aber sein Versprechen nicht gehalten. Er erklärt nämlich eine solche Regelung für unthunlich, da dieselbe für alle Lampen gleich auf der Centralstation bewerkstelligt werden könnte. Demnach aber wären auch die Hähne an den einzelnen Gasbrennern unthunlich, da ja der Druck auf der Centralstation im Geometrischen arithmetisch ansteigt. Der Leser kann sich über eine solche Lösung der Frage selbst das Urtheil bilden.

Schließlich entscheiden auch bei der elektrischen Kraft-ergewinnung die Kostenfrage. Herr Edison beglückt uns zwar mit einem neuen patentirten Generator, der 95 Proc. der mechanischen Dampfkraft in Electricität umsetzt. Aber Fachmänner behaupten wiederum, daß um diese neue Generator höchsten 45 Proc. der Dampfkraft in Electricität zu verandeln im Stande sei. Einer Aufzuchtungs-, mit seinem Generator einen praktischen Beweis zu liefern, ist der „Kauderer von Menlo Park“ nicht nachgekommen, und so haben wir Grund zu meinen, daß auch diese Erfindung des amerikanischen Gelehrten fraglich sei. Im Uebrigen verweisen wir den Leser auf unseren Aufsatz über „Die elektrische Kraft-ergewinnung und die Kostenfrage“, welcher in Nr. 10 des „Leipziger Tageblattes“ veröffentlicht wurde.

Das Gelingen der Unternehmung der Kraft, welches die wissenschaftliche Grundlage der Elektro-Mechanik bildet, ist von einem Deutschen, Dr. Mayer, theoretisch bewiesen worden; auf dem praktischen Gebiete hat seit der Pariser Ausstellung von 1867 Siemens in Berlin die Bahn gebrochen. Wie verschiedenartig ist aber das Schaffen und Wirken dieser Männer im Vergleich zu dem rühmlichstigen Herrn Edison!

Gotthardbahn.

83. Monatsbericht.

1. Großer Tunnel. Am 31. October 1879 war der Stand der Arbeiten folgender (in laufenden Metern): Nordseite (Köfingener): Richtstollen (7464.0), Erweiterung der Galotte (6631.9), Sohlenschiff (5241.2), Stöße (4573.8), Vollaubruch (4223.0), Gemölb-mauerwerk (5006.6), westliches Widerlager (4306.0), südliches Widerlager (4594.3), Wasserabzugs-canal (4285.0), vollständigere Tunnel (4134.0). Südseite (Kirolo): Richtstollen (6777.6), Erweiterung der Galotte (5009.7), Sohlenschiff (5155.9), Stöße (4576.8), Vollaubruch (4306.0), Gemölb-mauerwerk (5088.1), westliches Widerlager (4306.0), südliches Widerlager (4795.2), Wasserabzugs-canal (4285.0), vollständigere Tunnel (4278.0). Auf beiden Seiten zusammen waren durchschnittlich 2984 Arbeiter beschäftigt. Bericht über die Arbeiten. Der Richtstollen traf, wie im Vormonat, auf braunen Glimmergestein von blauer Schichtung und geringem Quarzgehalte.

Trocken und bohren. Die 128 Meter, be-schließ 42 h 31. October 1 bei 7460 Meter 16. October 1 cionstollen Verifikation i ergaben sich r gan die Me um 90 Meter 75 Meter Befehl ohne Vertheil der Vertheilung begonnen. Bericht monat hat Der wellige, Anfangs Oct in den Gei über etwa 13 M bergigen Glim hat man wie blie trocken gemeinen de Fortschritte de der Galotte 1292 Meter gefahrt. Er von den Gei Proc. von 18 Proc. von Die Vertheilung Diabla begri richtet ist.

Trocken und fest, war dieses Gestein leicht zu durchbohren. Die Fortschritte betragen beim Richtstollen 128 Meter, bei der Galotte 127.6 Meter, beim Soblen 31. October 1879 Morgens erreichte der Richtstollen bei 7460 Meter die Mitte des Tunnels. Vom 13. bis 16. October 1879 wurde auf der Nordseite ein Präcisionsnivelement und vom Observatorium aus eine Verifikation der Tunnelhöhe vorgenommen. Dabei ergaben sich nur Differenzen von 2 und 4 Millimeter gegen die bisherigen Ablesungen. Das Gestein ist um 90 Meter, die Widerlager sind um 77 bzw. um 75 Meter vorgeführt, 435 Meter konnten mit ohne Bekleidung bleiben. In Gosenheim wurde mit der Lieferung des Oberbaumaterials für den Tunnel begonnen.

Werkplatz Kirolo. Im Verlauf des Berichtsmontats hat der Feld dreimal seine Structur geändert. Der weilige, ziemlich weiche Glimmergneis, welcher Anfangs October durchfahren wurde, ging plötzlich in den eigentlichen feinkörnigen und quarzreichen Gneis über. Dieses Gestein war wieder dem vorherigen Glimmergneis gleich; nach weiteren 31 Meter betrug die Widerlager 81.5 bzw. 80.9 Meter. Ohne Bekleidung blieben bis jetzt 311.0 Meter.

II. Zufahrtslinien. Auf den beiderseitigen Zufahrtslinien wurden im Berichtsmontat 256.410 Kubikmeter Erdarbeiten, 16,850 Kubikmeter Blauerwert, 1992 Meter Richtstollen und 321 Meter Strofen ausgeführt. Am Beginn des Monats waren hergestellt von den Erdarbeiten 967,190 Kubikmeter oder 23 Proc. von den Kunstbauten 54,770 Kubikmeter oder 18 Proc., von den Richtstollen 7310 Meter oder 31 Proc., von den Strofen 1666 Meter oder 7 Proc. Die Lieferung der Schwellen hat auf der Station Sbadia begonnen, wo eine Imprägniranstalt eingerichtet ist. (S. d. B. d. G.-S.)

Vermischtes.

Aus der Fremde. Die ganze Woche über war die Pariser Börse fest aber geschäftlos gewesen bei schwachem Tendenz und zwar in Folge eines Artikels des „Journal des Debats“ über die Conversion. Es scheint, als habe Sap, der frühere Finanzminister, als er abtrat, ein Project gefaßt gehabt, das gerichtlich in die Öffentlichkeit treten sollte. Diese Enthüllung überraschte die Börse, welche des schmerzlichen Benehmens des Ministers unter Umständen sich erinnerte, welche die Conversion als leicht erscheinen lassen konnten, und nicht begriff, wie man jetzt bei gänzlich veränderten Verhältnissen die Conversion als dringende Aufgabe hinstellen konnte, indem man die 2 Jahre lang, während welcher darüber diskutiert wurde, zuvor juristisch hatte. Der erste Eindruck war daher ein leiser Druck der Zukunft, aber es dauerte nicht lange, bis von allen Seiten die Demuthigungen und als am Schluß der Woche das Ministerium aus sprach, bei den Forderungen von Sap gegebenen bilatorischen Erklärungen beharrten zu wollen, griff eine kräftigere Preisse behauptung zu, welche eine andere Frage bewegte den Markt. Es wurde nämlich die Frage aufgeworfen, ob der Fortschritt der öffentlichen Arbeiten nicht in Kürzen zu einer neuen Emission amorsifia bler Rente nöthigen würde. Die Sache ist nicht ohne Grund. Mit Hilfe der im Schatz disponiblen Summe war es Herrn Sap gelungen, während des Jahres 1879 jede neue Emission für die im Wert befindlichen Renten nicht immerfort belasten, und um dem Programm gemäß die Arbeiten zu fördern, wird man im Laufe des Jahres eine Anleihe machen müssen, um die Ausgaben der beiden Jahre zu decken. Außerdem ist uns ein neuer Bericht Frencinet's bekannt, daß man auf die für 1879 votirten Credit 196.2 Millionen ausgegeben hat und daß man für 1880 dreihundert Millionen aufwenden will. Aufsummen also sind circa 500 Millionen aufzunehmen. Während der nächsten 12 Jahre ist jedes Jahr eine halbe Milliarde in Anspruch zu nehmen, was der Zinslast des Budgets jährlich 25 Millionen binzufügt.

Aus den Vorlagen an die Kammer erhellt, daß man die Ueberträge in den Steuereinnahmen theils zur Erleichterung der Ausgaben, theils für öffentliche Arbeiten verwenden will. Für 1879, wo die indirecte Steuereinnahme die Subsidien um 142 Millionen übertraf, ist dies allerdings gegeben. Die Steigerung der Course der Rentenwerthe, die Gründung zahlreicher neuer Actiengesellschaften, die lebhatte Speculation in Immobilien haben wesentlich dazu beigetragen. Wie wird es aber in Zukunft werden? Die Einnahmen aus importirten Gütern hat um 39 Millionen zugenommen, in Folge der Getreide Transporte aus dem Ausland. Ein gutes Zeichen ist dies allerdings nicht. In Betreff der Steuernachlässe, der vermehrten Creditre 1880 würden nur 62 Millionen von den in 1879 gewonnenen 142 Millionen übrig bleiben; und auch diese sind kein laudables Beneft, da man für 1881 eine Erhöhung von 36 Millionen in den ministeriellen Potationen voraussetzt, was die Reserve auf 26 Millionen reducirt, ein Resultat, das wenig den optimistischen früheren Erwartungen entspricht.

Das am Sonnabend die Finanznotizen kräftig zur Wauffe betragen, konnte für Niemand zweifelhaft sein. Auch die Annahmen des Suez-Canals scheinen von der Verbesserung der Geschäftverhältnisse zu profitieren. In den ersten 10 Tagen dieses Jahres erreichten die Einnahmen 1,220,000 Francs, gegen 800,000 Francs in 1879.

Der englische „Economist“ bespricht die Möglichkeit einer Erniedrigung der Bankrate. Bei der letzten Rominalisirung befand das Intuit sich außerhalb des Marktes, wo der Discount wenig die Hälfte des Bankfußes überstieg. Bereit würde sich der Markt wahrscheinlich in seiner jetzigen Position behaupten, aber weiterhin möchte die Preisregulierung der Waaren ihren Einfluß ausüben, gerade wie es früher der unmaßgebliche Fall war. Der Berichtshof hat entschieden, daß die Eisenbahncommissionäre nicht das Recht haben, Neubauten anzuordnen. Die Frage war daher entstanden, daß die Gemeindebehörden in Hastings bei der Eisenbahn-Commission beantragt hatten, die Süd-Ost Eisenbahn anzugeben, bessere Einrichtungen an der Station zu treffen, die Räumlichkeiten zu erweitern, neue und größere Wartezimmer einzurichten, ein Büfettzimmer hinzuzufügen, die Ueberdachung des Bahnhofes zu verlängern und bessere Einrichtungen für den Billetterverkauf zu treffen.

Der „Economist“ meint, daß die alte Eisenbahngesellschaft nicht mehr zu den modernen Zuständen passe.

Von den Eisenbahnen langen fortwährend höchst günstige Berichte ein; auch der Baumwollmarkt entwickelt Leben und der Wolllmarkt hofft auf gute Verkaufspreise bei der nächsten Auction. Das Blatt ist erfreut von der Erklärung Hamburger Firmen gegen die gemeldete Verschiffung verdoerbenen Thees, zu deren Bezeichnung sie beitragen wollen.

Die peruianische Regierung, welche ihre Gläubiger so schlimm behandelte, als sie noch im Besitz der Guano-Inseln war, macht jetzt, wo sie der chilenischen Regierung in die Hände gefallen, allerlei Anstrengungen, um ihren Gläubigern zu schmeicheln. Aber sie hat allen Credit verloren. Man glaubt ihr Nichts mehr.

Leipzig, 18. Januar. Dem kaiserl. Bankdirector Herrn G. D. Heller, Vorstand der Reichsbankhauptstelle hier, ist von Sr. Majestät dem Kaiser der rothe Adlerorden dritter Classe mit der Schleife verliehen worden.

Dem und heute zugegangenen Ausweise der Reichsbank vom 15. huj. zufolge hat in der letzten Woche eine weitere und ziemlich erhebliche Verminderung der Ansprüche an die Bank stattgefunden. Das Wechselportefeuille wurde um 20,914,000 M. und der Bestand an Lombardverlehnungen um 15,461,000 M. verringert, während demontirten ebenfalls eine Abnahme der umlaufenden Noten um 35,356,000 M. stattfand. Der Metallbestand hat um 9,029,000 M. und der Bestand an Reichsbanknoten um 1,298,000 M. zugenommen. Dagegen fand eine Verringerung der Noten anderer Banken um 3,594,000 M. und eine Abnahme des Effectenbestandes um 4,609,000 M. statt. Die Giroausgaben sind um 900,000 M. gewachsen.

Kauwaaren-Auction in Leipzig. Nächsten Montag, den 26. Januar, kommen bei der Firma Vomer, Debel & Co. 320,000 Bism., 6381 Nerze und 28,242 Schuppen in Auction.

Tresden, 18. Januar. Sächsische Lebensversicherungs- und Spar-Bank in Liquidation zu Dresden. In Rücksicht auf die factische Unmöglichkeit, der vom königlichen Amtsgericht zu Dresden getroffenen Anordnung bezüglich der sofortigen Einberufung einer Generalversammlung behufs Wahl eines dritten Liquidators nachkommen zu können, sowie in Rücksicht auf das gleichwohl dem genannten Gericht gegen die Liquidatoren eingeleitete Zwangsverfahren hatte das geschilderte Mitglied der Liquidationscommission, Nebactor G. Hoffe hier, dem Gericht angezeigt, daß er unter obwaltenden Umständen sein Mandat als Liquidator der Sächsischen Lebensversicherungs- und Spar-Bank niederlegen wolle und dabei sich darauf berufen, daß er nicht Mitglied der Gesellschaft sei, weshalb seinem Rücktritt irgend welches Bedenken nicht entgegenstehe. Daraufhin ist demselben der Weisung ergangen: „daß das Gericht über seine Entlassung aus dieser Stellung, für welche es einflußlos erscheine, ob er Mitglied der Gesellschaft sei oder nicht, keine Entscheidung fassen könne, sondern daß er eventuell sein Amt in die Hände seiner Wähler niederzulegen, beziehentlich von diesen keine Entlassung in einer Generalversammlung zu erbitten habe.“ Gegen diesen Weisung ist Beschwerde bei dem königl. Oberlandesgerichte erhoben worden. Man darf auf die oberbühliche Entscheidung in dieser Angelegenheit um so mehr gespannt sein, als dann, wenn die obige Ansicht des königl. Amtsgerichts zu Recht bestünde, dem Genannten die Stellung eines Liquidators der unglücklichen Sächsischen Lebensversicherungs- und Spar-Bank wie ein ewiger Fluch an seinen Fersen hängen würde und alldann der höchst eigen thümliche Fall eintreten, daß die Liquidatoren — von denen der Eine, wie schon gesagt, nicht einmal Mitglied der Gesellschaft ist — auf der einen Seite von der Registraturbehörde auf Grund des sächsischen Gesellschaftengesetzes mit Geldstrafen verurteilt und unter Umständen dazu gezwungen werden, mit ihren Privatmitteln für die so schmachlich zusammengebrachte Gesellschaft einzutreten und die löthpeltige Einberufung einer Generalversammlung aus eigenen Mitteln ins Werk zu setzen, während ihnen andererseits in Folge der neuen Justizgesetz der Abschlüssen ist, gegen irgend Jemanden klagend vorzugehen, da bekanntlich die Einleitung von Processen von der Bestellung ansehnlicher Kostenvorschuße abhängig gemacht ist, welche letzteren die Liquidatoren bei der augenblicklichen Mittellosigkeit der Gesellschaft beim besten Willen nicht zu leisten vermögen. Das ist denn recht erbauerliche Zustände! Aber damit nicht genug. Weiter hatten die Liquidatoren bei dem königl. Amtsgericht Dresden beantragt, unter Berücksichtigung der ganz außerordentlich schwierigen Verhältnisse der mehrgenannten Gesellschaft von Amts wegen einen dritten Liquidator zu ernennen, wozu dem Amtsgericht nach §. 76 des sächsischen Gesellschaftengesetzes vom 15. Juni 1868 ebenso das Recht zusteht, als es nach §. 77 desselben Gesetzes in der Lage sein würde, selbst eine Generalversammlung einzuberufen. Das königl. Amtsgericht hat es jedoch abgelehnt, von diesem seinem Rechte Gebrauch zu machen. Auch hiergegen hat man sich beschwerend an die Oberbehörde gewendet.

Tresden, 19. Januar. Erste Cumbacher Actien-Exportbräuerei. Die heute Vormittag im Saale der Kaufmannschaft hier unter dem Vorhau des Nebactor Reichardt von hier abgehaltene 7. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, zu welcher sich 26 Actionnaire mit 1434 Actien und Stimmen eingefunden hatten, genehmigte einstimmig den vorgelagten Rechnungsabschluss über das Betriebsjahr 1878/79 und beschloß über die Vertheilung des Reingewinnes nach Maßgabe der Vorschläge der Verwaltungsjorgane, nach dem der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Bürgermeister Rosenkranz aus Cumbach, den Bericht über den Bestand des Rechnungswertes vorgetragen hatte. Die auf 7 1/2 Proc. festgesetzte Dividende gelangt von morgen ab zur Vertheilung. In den Aufsichtsrath wurden die auscheidenden Mitglieder Restaurateur Fiebiger von hier und Bürgermeister Rosenkranz aus Cumbach einstimmig wiedergewählt. Schließlich erklärte Director Löffner mündlichen Bericht über den guten Fortgang des Geschäftes im neuen Betriebsjahr. Danach hat im I. Quartal desselben die Production um 1901 Hectol. und der Export um 1168 Hectol. gegen dieselbe Zeit des Vorjahres zugenommen. Der Stand des Unternehmens ward als ein solcher bezeichnet, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Berlin, 17. Januar. Die Commission zur Vorberathung des Gesetzes, betreffend die Vertheuerung des Wanderlagerbetriebes, trat heute in die zweite Sitzung des Besprechungsbeirathes ein.

Die Commission hat in der ersten Sitzung die Steuerläge der Registraturvorlage, wonach für jede Woche die Wanderlager an dem Orte der ersten Gewerbesteuerabtheilung auf 50 M., der zweiten und dritten Abtheilung auf 40 M. und der vierten Abtheilung auf 30 M. normirt wurden, auf 80, resp. 60, resp. 40 M. erhöht. Heute nahm die Commission diesen Beschluß jurid. und die von der Regierung vorgeschlagenen niedrigeren Sätze an, dagegen wurde beschlossen, daß die Wanderlagern für jeden Tag ihres Betriebes mit einer Steuer von 50, resp. 40, resp. 30 M. nach den Gewerbesteuerabtheilungen herangezogen werden sollen.

Zum Patentwesen. Mit Beginn des Jahres 1880 hat das von dem kaiserlichen Patentamt herausgegebene „Patentblatt“ eine Erweiterung erfahren, die bereits seit länger Zeit angeht und in allen industriellen, technischen und wissenschaftlichen Kreisen lebhaft begrüßt worden wird. Es sind dies die sogenannten „Auszüge aus den Patentchriften“, eine fortlaufende Beschreibung aller erteilten deutschen Reichspatente in kurzer und prägnanter Form und großentheils in bildlicher Darstellung erläutert. Das „Patentblatt“ erscheint außerdem in seiner bisherigen Form und bringt alle amtlichen Mittheilungen des Patentamtes, Entscheidungen, wichtige Vorgänge aus dem Gebiete des Patentwesens u., ferner in der Patentliste ein Register sämtlicher angemeldeten, erteilten, erloschenen und zurückgezogenen Patente. Der Preis des „Patentblattes“ mit den Patentbeschreibungen und Abbildungen beträgt jährlich 36 M.

Die „Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft“ ist zur Aufnahme der generellen Berathungen für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Röhbern über Altdendorf nach Kobersitz ermächtigt worden.

Der in letzter Zeit viel besprochene Proceß zwischen der Hannover-Kleinfeldener Bahn und Dr. Stroussberg, in welchem es sich um Forderungen der ersteren in Höhe von ungefähr 10 1/2 Millionen und um Forderungen des letzteren im Betrage von ca. 5 1/2 Millionen Mark handelt, ist in diesen Tagen, wie wir der „Magdeburger Ztg.“ entnehmen, factisch beim Gericht zu Magdeburg eingeleitet worden.

National-Actien-Bierbrauerei Braun-schweig (vormals F. Jürgens). Das mit dem 30. September 1879 zu Ende gegangene Betriebsjahr dieses Establishments bot auf der einen Seite die Vortheile mäßiger Preise der Rohmaterialien, auf der andern Seite war es indessen in noch verhängnisvoller Weise behaftet mit den Consequenzen einer bereits lange Zeit bestehenden und noch unermindert fortwährenden unangeneimen allgemeinen Geschäftslage. Zu demselben gesellen sich noch die auf den Consum von Bier nachtheiligen Einwirkungen abnormer Witterungsverhältnisse während fast des ganzen Verlaufs der Sommermonate, und alle diese Umstände bewirkten und dürften zur Genüge erklären, daß es trotz aller Anstrengung nicht möglich gewesen, einen, wenn auch nicht besonders wesentlichen, Rückgang in dem Absatz des Productes abzuwenden. Uebernommen wurden in das Betriebsjahr am 1. October 1878 6175 Hectol., dann wurden in dem Geschäftsjahr 1. October 1878 bis 30. September 1879 42,560 Hectol. gebraut, zusammen 48,735 Hectol. Verkauf wurden bis 30. September 1879 41,299 Hectol. (gegen 43,441 Hectol. im Vorjahre), so daß am 1. October 1879 ein Bestand von 7516 Hectol. verblieb. Die hauptsächlichsten Vorräthe am 1. October 1879 bestanden aus: 400 Ctr. 50 Pf. Gerste, 1128 Ctr. Malz, 46 Ctr. Hopfen, 59 Ctr. 68 Pf. Hch. Dieselben sind nach allen übrigen Inventur-Beständen wie im Verlaufe in gewöhnlicher Weise aufgenommen und zu normalen Preisen in die Bilanz eingestellt worden. Die noch ziemlich beträchtlichen Vorräthe an Eis (ca. 1,750,000 Kilo) sind als Verbrauchsobject gänzlich außer Anschlag gelassen worden. Von der seitens der Generalversammlung vom 26. Januar 1879 erteilten Ermächtigung zum Bau eines neuen Gebäudes ist in dem abgelaufenen Betriebsjahre Gebrauch nicht gemacht worden; es ist das gegen früher mehr erforderliche Eisquantum vielmehr theils in ermittelten, theils in ohne wesentliche Kosten hergestellten provisorischen Räumen untergebracht und soll, wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, auch in Zukunft die Ausgabe für das fröhlige Gebäudes vorzuziehen werden. Der Vertheilung erforderliche zunächst durch die sich ergebende Nothwendigkeit zur Erhaltung der alten und Veranlagung neuer Kundschaft die Vorkosten zu vermehren, eine Vertheilung, und als der Bestand completirt, brach im April unter demselben eine Krankheit aus, welche nicht nur einen wesentlichen Theil des Gesamtbetriebes auf längere Zeit dienstunfähig machte, sondern auch den Verlust von vier Thieren durch den Tod zur Folge hatte. Durch die erforderliche Reorganisation an Stelle der verloren gegangenen Thiere hat das Fabrikvermögen eine neue Erhöhung erlitten müssen und der erwähnte effective Verlust u. d. bedingte eine erhöhte Abschreibung. Die Ertragsabrechnung von 26,000 M. auf Gebäude-Conto erfolgte, wie in den Vorjahren, in Rücksicht auf die demnach zu leistende vierte Rate auf die Hypothekenschuld H. Dieselbe steht, nachdem im Laufe dieses Jahres aus den liquiden Mitteln der Gesellschaft 25,000 M. zurückgezahlt werden sind, mit noch 75,000 M. in der Bilanz auszuführen. Nach Zahlung der erwähnten vierten Rate, welche nach der Generalversammlung erfolgt, wird dieselbe auf ein Drittel der ursprünglichen Höhe reducirt sein. Die Instandhaltung und Verbesserung der Gebäude und Betriebsgeräthe erforderte einen Aufwand von 11,387.73 M. Trotzdem die Bauten eine dauernde Verbesserung und somit eine Wertherhöhung der Gebäude repräsentiren, so ist doch das Gebäude-Conto dennoch nicht dafür belastet worden, sondern es wurden dieselben, wie bisher, durch Einleitung des Bau- und Reparaturen-Conto in die Betriebsabrechnung voll zur Abrechnung gebracht. Der Bruttoertrag stellt sich auf 153,649.48 M., hiervon Abschreibungen in Höhe von 119,223.84 M., ferner 31,200 M. als 4 Proc. Dividende auf die Actien, verbleibt Rest 3226.64 M., welcher Betrag auf neue Rechnung vorzutragen ist. Mit diesen Abschreibungen erreichen die während des siebenjährigen Bestehens der Gesellschaft vorgenommenen Gesamtabschreibungen die Höhe von 451,725.02 M. d. i. reichlich 58 Proc. des Actiencapitalis. Mitte Juli 1879 ist Herr F. Jürgens von der Direction juridicetreteten und hat an seiner Stelle das bisherige Aufsichtsraths-Mitglied, Herr C. Becker, die Direction übernommen. Die durch dessen damit bedingten Austritt aus dem Aufsichtsrath entstandene Vacanz ist durch Cooption des Herrn Henri Palmis aus Dresden bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung erledigt worden.

Aus Guben wird der „Fr. Ztg.“ unterm 15. Januar geschrieben: Die Preise der Eisen-

und Stahlartikel für Bahnbedürfnisse sind in der letzten Zeit so rasch zu einer Höhe hinaufgeschraubt worden, als letzten wir auf's Neue in der Periode zu Anfang des vorigen Decenniums. Vor uns liegen die Ergebnisse einer kürzlich, allerdings nur in beschränktem Kreise ausgeführten Submiffion. Da finden wir denn u. A. (um wenigstens ein specielles Beispiel anzuführen) Waggonabbandagen aus besserem Stahl gegen die vorige Vergebung in minimo 60, in maximo um 78 Proc. hinaufgesetzt. Dabei will der erste dieser Bewerber seine Waare nicht mehr der strengsten Probe unterwerfen, welche er das vorige Mal bereitwillig acceptirt hatte. Geht es weiter so fort, so werden wir wunderliche Erscheinungen erleben: deutsche Waare werden ihre Erzeugnisse so wohlfeil in das Ausland liefern, daß sie die dortigen Establishments bei den Vergabungen schlagen; dagegen stellen sie ihre Preise für das Inland so hoch, daß jene nämlich ausländischen Werke, trotz des Zollschutzes, sie neuerdings werden unterbieten können. Also wohlfeile Lieferung der Waare an das Ausland, dagegen übertriebene Preise für das Inland! Ob eine solche Vertheuerung des inländischen Bedarfs sich werthchaftlich rechtfertigen läßt und ob dadurch der Eisenbahnbau gefördert wird, wollen wir zunächst nicht weiter erörtern. Die Frage aber, ob ein solches Preis-Hinaufschrauben sich vermuthlich Coalitionen durchführen läßt, mögen sich jene Vertheilungen selbst beantworten, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der deutsche Bedarf weitaus nicht groß genug ist, um alle einschlägigen Hüttenwerke dauernd zu beschäftigen, selbst abgesehen von jener wahrcheinlich bald eintretenden ausländischen Concurrenz. Unter solchen Verhältnissen wird man im Inland auch thun, die Beschaffung vorerst auf den dringendsten Bedarf zu beschränken und den weiteren Verlauf abzuwarten.

Bissen-Priesener Eisenbahn. Dem „Brauer Tageblatt“ wird aus Boderam geschrieben: Die Bissen-Priesener Eisenbahngesellschaft denkt ernstlich daran, die Jaderabrischen Schönhof, Radonitz und Rünfunden in ihre Bahnlinie einzuschließen und ist zu diesem Zwecke entschlossen, eine Hängelbahn zu diesen Objecten von Boderam aus abzugeben zu lassen. Diese Hängelbahn würde etwa 20 Kilom. lang sein, der Bau nur geringe Terrainverhältnisse bieten und der Unternehmung eine lothlose Frucht an Kohlen, Zucker, Rüben u. s. w. zuführen. Es werden bereits von den Ingenieuren der genannten Bahn die verschiedenen Routen abgetheilt, und man verheißt, daß der Bau bis zum Beginne der nächsten Herbst-campagne beendet sein soll. — In den Kreisen der Verwaltung ist unfernen Informationen zufolge von diesem Projecte nichts bekannt. Ein Gleiches bemerkt das „Brauer Tageblatt“ und vermuht dabeil, daß die Vorarbeiten für Tractirung von einer Bicalnabahn-Gesellschaft getroffen werden.

Wien, 18. Januar. Die Bedeutung der zwischen Deutschland und Oesterreich abzuwendenden Verhandlungen über den Rechtsbüllevvertrag für den Couponrecht ist schon zu wiederholten Malen beleuchtet worden. Die österreichische Regierung strebt an, daß eine Bestimmung in den Vertrag Aufnahme finde, durch welche die Siderbeit geschaffen wird, daß in Processen der Einwand des bereits unabhängigen Rechtsstrettes oder eines bereits früher gefällten Erkenntnisses von deutschen und österreichischen Gerichten wechselseitig berücksichtigt wird. Die deutsche Regierung hat bis hierher diesem Punkte gegenüber ablehnend verhalten, aber es scheint, schreibt die „N. Fr. Pr.“, daß in der jüngsten Zeit eine weniger abwehrende Haltung eingenommen wird. In Oesterreich wie in Deutschland waltet jetzt die größte Neigung vor, den Couponrecht durch eine billige Auslegung zu beendigen. Aber wenn man sich die Procedur vergegenwärtigen will, durch welche eine Verständigung der österreichischen Eisenbahnen mit ihren deutschen Gläubigern überhaupt erfolgen kann, so erzieht sich eine Reihe formeller Schwierigkeiten. Mit wem sollen die Bahnen verhandeln? Selbst wenn es gelänge, ein Arrangement mit den größten Besitzern österreichischer Prioritäten zu treffen, so würde selbst die Minorität, je der einzelne Prioritätenbesitzer die Vortheile desselben für die österreichischen Gesellschaften illusorisch machen können. Auch dann könnten Forderungen von Betriebsmitteln und Guthaben erfolgen, und wenn nicht die Zustimmung aller Prioritätenbesitzer erlangt wird, wird der Ausgleich keinen Werth haben. Wenn schon alle Hindernisse überwunden und die Riffen festgelegt wären, so würde die Verlegenheit der österreichischen Eisenbahnen noch immer nicht behoben und die Gewährleistung des internationalen Verkehrs noch immer nicht beseitigt sein. Es fehlt aber den deutschen Besitzern österreichischer Prioritäten ein gemeinsames Organ der Vertretung, welches redlich beauftragt wäre, für dieselben zu handeln und Vereinbarungen zu schließen. Die österreichische Regierung hat dagegen durch das Curatorenrecht einen solchen Vollmachtsträger geschaffen und durch die notwendige Einvernehmung der Prioritätenbesitzer, sowie durch die freie Entscheidung des Gerichtes auch die nothwendigen Cauteleu dafür gegeben, daß die Stimme der einzelnen Interessenten die volle Beachtung finde. Wenn demnach die deutschen Prioritätenbesitzer die Verständigung auf einer billigen (!) Grundlage wirklich wollen, so müssen sie auch wünschen, daß im Rechtsbüllevvertrag solche Bestimmungen vereinbart werden, welche zum mindesten die formellen Hindernisse jeden Arrangements aufheben. Ob auch eine Verlegung der materiellen Differenzen gelingen wird, hängt ja dann vorwiegend von dem Willen der deutschen Prioritäten-Besitzer ab, welche je den Vorschlag annehmen oder ablehnen können und selbst dort, wo sie in der Minorität sein sollten, der Beachtung sicher sind, wie so viele Entscheidungen der österreichischen Gerichte, welche die Majoritäts-Anträge der Versammlungen von Prioritäten-Besitzern verwarfen, beweisen. Es liegt also im Interesse dieser gleich und den Frieden herbeiführenden Prioritäten-Gläubiger, wenn zunächst ein Rechtsboden für den Ausgleich geschaffen wird. Die Nachgiebigkeit der deutschen Regierung in diesem Punkte, welche jetzt nicht mehr absolut ausgeschlossen ist, wie es noch vor wenigen Monaten der Fall war, wird daher nicht allein eine Concession für Oesterreich sein, sondern sie sollte eigentlich ein Resultat aller jener deutschen Prioritäten-Besitzer bilden, welche endlich im Wege einer freien Vereinbarung in den Genuss einer uneränderlichen und genau bestimmten Rente gelangen wollen.

Oesterreichische Verkehrsankalten. Das Jahr 1880 ist ein Jubeljahr für mehrere österreichische Verkehrsankalten, das nächste Jahr wird es in noch höherem Maße sein. Außer der Donau-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft, welche die Erinnerungsfestier ihres 25-jährigen Bestandes feiert, schließen mit dem Jahre 1880 das erste Vierteljahrhundert ihrer Existenz ab:

